MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

512 (4.11.1910) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-138390

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 512. Freitag, 4. November 1910. Mittagblatt)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Das neue französische Kabinett.

* Paris, 3. Nov. Falls Millerand das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten übernimmt, würde das neue Kabinett bestehen aus: Ministerpräsident und Inneres Briand, Justiz Theodor Girard, Auswärtiges Pichon, Krieg General Brun, Marine Rone de Lapeyrere, Unterricht Maurice Faure. Finanzen Klotz, Handel: Jean Dupuy, Ackerbau: Raynaud oder Laferre, Kolonien Laferre oder Raynaud, Arbeitsministerium Puech.

* Paris, 3. Nov. Millerand würde für seinen Eintritt in das Kabinett Briand die Bedingung stellen, daß dessen Programm keine Einschränkung des Koalitionsrechts der im öffentlichen Dienste Angestellten vorsieht. Da diese Bedingung für Briand unannehmbar ist, so glaubt man, daß Millerand nicht mehr in Betracht kommt und daß Briand das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten Laferre übertragen wird.

Englische Preßtreibereien gegen die Türkei.

⊙ London, 4. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Die englischen Zeitungen lassen sich wieder einmal einen Bericht über angebliche Grausamkeiten zugehen, die von türkischen Truppen in Mazedonien verübt sein sollen. So brahtet der Vertreter der „Morning Post" in Athen, daß türkische Soldaten einem Bericht aus Morikoton zufolge zwei christliche Häuser in einem Dorfe in der Nähe von Monastir beschossen hätten. Zwei Priester seien von ihnen gefoltert worden, sie wurden u. a. gezwungen, Tag und Nacht ohne jede Kleidung zuzubringen. Ferner sei die einflußreichste Person des Dorfes von türkischen Soldaten ermordet worden. Die Einwohner wurden darauf gezwungen, ein Schriftstück zu unterzeichnen, worin erklärt wird, daß der Mann Selbstmord im Wahnsinn verübt habe. Außerdem seien zwei Griechen in dem Distrikt von Seres getötet worden. Daß die englischen Korrespondenten auf dem Balkan bei der gegenwärtigen Spannung zwischen England und der Türkei von London aus wieder einmal auf die Pforte gehetzt werden, die Lage in Mazedonien als sehr kritisch hinzustellen, versteht sich von selbst.

⊙ London, 4. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Vertreter des „Daily Telegraph" in Belgrad meldet, daß die in Saloniki zur üblichen Jahreskonferenz eingetroffenen Mitglieder des jungtürkischen Komitees sehr erregt seien über die aus Monastir berichtete erhöhte Tätigkeit der Bulgaren. Besonders von den Behörden würden viele Dokumente entdeckt, die über die bulgarischen Umtriebe neuen Aufschluß geben und in Kürze veröffentlicht werden sollen. Der genannte Korrespondent behauptet, daß besonders drei Dokumente für die Bulgaren äußerst belastend seien, das eine fordere die christliche Bevölkerung in Mazedonien auf, den türkischen Truppen nur alte Waffen auszuliefern, die neuen jedoch zu behalten und gut zu verstecken, welche Christen dawider handeln, werden von den bulgarischen Komitatschis mit dem Tode bedroht. Im zweiten Dokument werden die Christen in Mazedonien aufgefordert, sich unablässig bei den ausländischen Konsuln über türkische Unterdrückung zu beklagen. Das dritte Dokument enthält angeblich eine Liste hervorragender jungtürkischer Führer, die alle ermordet werden sollen, darunter der Großwesir Hakki Pascha und der Kammerpräsident Ahmad Rizza.

Der Ausstand der englischen Bergleute.

⊙ London, 4. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Lage in den Kohlendistrikten von Südwales ist noch immer sehr bedenklich und es kam auch gestern zu verschiedenen Zusammenrottungen und Zusammenstößen mit der Polizei. Von den Arbeitswilligen, die 30 an Zahl waren, wurden 3 verletzt und ins Krankenhaus gebracht.

Rebellion gegen Räuberhauptmann Raisuli.

⊙ London, 4. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Times" in Tanger telegraphiert, daß nachdem während der drei Monate Erntezeit wie immer Ruhe geherrscht hat, sich immer mehr wieder Anzeichen von Unruhen bemerkbar machen, besonders in dem Distrikt von Alcazar, wo die Rebellion gegen Raisuli jeden Augenblick ausbrechen könne. Die Stämme seien von einem früheren Gouverneur und dessen Familie aufgehetzt worden. Raisuli, von dem gemeldet wurde, daß er geflohen sei, befindet sich der „Times" zufolge mit einer starken Abteilung auf dem Wege nach Alcazar, welcher Platz etwa 100 Kilometer von Tanger entfernt liegt.

Die erste Flugpost.

* Washington, 3. Nov. Der Generalpostmeister ermächtigte den Flieger Mc. Curdy, am Samstag die Postsachen der Fahrgäste auf dem Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" vom Dampfer zum Neuyorker Postamt zu befördern. Es wird dies die erste Flugpost sein.

* * *

* Leipzig, 3. Nov. (Priv.-Tel.) Das Reichsgericht hob das Urteil des Landgerichts München auf, durch das der Löwenbräupächter und sechs Schankkellner in München von der Anklage wegen Betrugs beim Einschänken freigesprochen worden waren und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

* Schlüsselburg, 3. Nov. Auf der Newa ist Eisgang eingetreten.

⊙ London, 4. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Die „Times" berichtet, daß gegenwärtig auf dem rechten Ufer des Juba gegenüber Barbera in Britischostafrika ein neues Forts gebaut würde. Ferner soll eine weitere Station unweit von Dolo eingerichtet werden, nämlich oberhalb von Logh.

Aufruf!

In begeisterter Einmütigkeit sind Kassel und Köln vorübergegangen. Uebereinstimmung herrscht in der Nationalliberalen Partei über die Richtlinien zukünftiger Politik: Energische Abwehr revolutionärer und rückschrittlicher Versuche. Front gegen die mit dem Zentrum verbündeten Konservativen, dagegen volkstümliche, wahrhaft nationale und liberale Politik. Nach der Aussprache über diese Grundlinien tut eines jetzt bitter not:

Organisationsarbeit, Aufklärung und Wiedergewinnung

der Mißgestimmten, Lauen und etwa noch Schwankenden.

In den vordersten Reihen mitzuarbeiten, halten wir Jungliberale gerade in diesen Zeiten politischer Lauheit und Verbitterung für unsere erste und vornehmste Pflicht. Unsere Vereine fordern wir daher auf, durch aufklärende Agitation in Stadt und Land die Vorbereitung für die kommenden Wahlen sofort energisch in die Hand zu nehmen.

Ueberall, wo jungliberale Vereine noch nicht bestehen, müssen solche gegründet werden.

Die notwendige Unterstützung mit Rat und Tat zu gewähren, sind wir stets bereit. Unsere Geschäftsstelle stellt Anleitungen und Material zu Vereinsgründungen zur Verfügung.

Solche aber, die an ihrem Orte einen jungliberalen Verein nicht vorfinden, einen solchen auch vorerst nicht gründen können, mit uns aber arbeiten und unsere Ideen vertreten wollen, mögen sich uns als Einzelmitglieder anschließen. Einzelmitglied kann werden, welcher sich zu den Grundsätzen der Nationalliberalen Partei bekennt, das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und gewillt ist, die Zwecke unseres Verbandes zu fördern.

Nur gemeinsame Arbeit einer geschlossenen Organisation führt zum Erfolg; Zersplitterung bedeutet Machtlosigkeit.

Der heranwachsenden Jugend vor allem bedarf das Vaterland in Zeiten verbitternden Materialismus, in Zeiten schwerer politischer Not.

Unser Volk bedarf der Führer und der Mitarbeiter heute dringender denn je. Politisch zu erziehen und zu bilden im Sinne nationaler und liberaler Politik ist unser vornehmstes Ziel.

Daher fordern wir auf, unseren Vereinen beizutreten, neue Vereine zu gründen oder als Einzelmitglieder sich uns anzuschließen und sind sicher, daß unser Appell zur Arbeit, zum Anschluß an uns, zur Vorbereitung der kommenden Wahlen nicht erfolglos verhallen wird.

Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend

Der Vorsitzende: **Dr. Hermann Fischer.** Die Geschäftsstelle: **Dr. Köhler,** Gereonsdriesch 7.

Köln, 3. November 1910.

Der Besuch des Zaren in Potsdam.

Zum Besuch des russischen Kaisers in Potsdam schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": Der russische Kaiser trifft am Freitag zum Besuch des Kaisers und Königs in Potsdam ein. Daß ein Wiedersehen zwischen den beiden verwandten und befreundeten Herrschern in Aussicht stand, war seit der Anwesenheit des russischen Monarchen auf deutschem Boden nicht zweifelhaft, und wir freuen uns ganz besonders, daß Kaiser Nikolaus uns Gelegenheit gibt, ihn in der Residenzstadt Kaiser Wilhelms zu begrüßen, in deren Mauern schon so oft Fürsten aus dem Hause Romanow als Gäste der ihnen stets in Freundschaft verbündeten Hohenzollernschen Herrscherfamilie geweilt haben. Diese Reise nach Potsdam ist ein neuer Beweis der herzlichen Gesinnung, die Kaiser Nikolaus von seiner Thronbesteigung an unserm Monarchen entgegengebracht hat, und mit seiner Majestät rufen auch wir dem hohen Gast ein aufrichtiges Willkommen zu und verbinden damit den Ausdruck ehrerbietiger Wünsche für die Kaiserin Alexandra. Es entspricht der bewährten deutsch-russischen Tradition, daß sich die Herrscher der beiden Reiche öfters persönlich begegnen. Dem Wohle ihrer Länder und dem Frieden der Welt ist diese Uebung stets förderlich gewesen. Wir sind überzeugt, daß auch von der bevorstehenden Zusammenkunft der Monarchen keine andern als für die Eintracht der beiden großen Nachbarmonarchien und damit für den Frieden und die Ruhe Europas nützliche Wirkungen ausgehen werden. Wir wünschen von Herzen dem Besuch des russischen Kaisers in Potsdam einen Verlauf, wie er den aufrichtigen Wünschen der beiden hohen Herren sowie aller wahren Patrioten der beiden Länder entspricht.

* * *

* Darmstadt, 3. Nov. Der russische Kaiser reiste um 10 Uhr 15 Min. im Hofsonderzug von der Station Langen nach Potsdam ab.

* Frankfurt a. M., 3. Nov. Der russische Kaiser traf, von Langen kommend, um 10 Uhr 35 Minuten auf dem Bahnhof Frankfurt-Süd im Hofsonderzug ein. Nach einem Aufenthalt von acht Minuten behufs Maschinenwechsels erfolgte die Weiterfahrt nach Bebra.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 4. November 1910.

Keine Sammlungspolitik.

Für was und gegen was kämpfen wir, für wen und gegen wen? Auf diese Fragen hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Pachnicke am Samstag in Königsberg in einer großen öffentlichen Versammlung im Anschluß an den ersten ostpreußischen Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei nach der „Königsb. Hart. Ztg." wie folgt geantwortet:

Wir treten für die liberale Weltanschauung ein, die alt und unvergänglich, zugleich aber anpassungsfähig ist gegenüber den neuen Aufgaben der Zeit, für die Gleichberechtigung aller Erwerbsstände, für die Anteilnahme des ganzen Volkes, für angemessene Machtverteilung zwischen Parlament und Krone. Wir kämpfen gegen die Mehrheit, die die Reichsfinanzreform gemacht hat, gegen den Großgrundbesitzer, soweit er Privilegien für sich in Anspruch nimmt, gegen Mißbrauch der Religion zu politischen Zwecken. Deutschland wird von einem kleinen Kreise großer Grundbesitzer und katholischer Geistlicher regiert. Ihre Macht gilt es zu brechen, eine neue bessere Mehrheit zu schaffen, an der wir selbst beteiligt sind, in der wir etwas bedeuten. Darum keine Sammlungspolitik. Das hieße nur, die Schuld der Anderen auf unser Konto nehmen, nicht aber unsere eigenen Ideen in die Gesetzgebung einfügen. Wir wollen mit den Nationalliberalen zusammenhalten gegen rechts und links, selbstverständlich auf dem Grunde voller Gegenseitigkeit und voller Loyalität. Wir kommen ihnen so weit entgegen, als es unsere Parteiehre irgend gestattet. Der Ruf soll durch die Lande gehen: Der ganze Liberalismus geschlossen gegen den gemeinsamen Gegner. Also mit den Nationalliberalen gegen rechts und links. Auch nach links müssen wir kämpfen. Diese Notwendigkeit hat der Magdeburger Parteitag von neuem bewiesen. Noch einmal hat der Radikalismus gesiegt. Die Sozialdemokratie bleibt republikanisch. Nicht die eigene Ueberzeugung entscheidet, sondern der Parteibeschluß. Derjenige wird bestraft, der vernünftig gewesen ist. Die Sozialdemokratie betont nach wie vor ihren antimilitärischen Charakter. Sie verweigert die notwendigen Mittel für Armee und Flotte. Sie brüstet sich damit, die Angliederung von Elsaß-Lothringen bekämpft, die Kriegsanleihe verweigert zu haben, die Anleihe zu einem Kriege, der notwendig war, um Deutschlands Einheit herbeizuführen. So war die Sozialdemokratie, so ist sie und so bleibt sie. Nach wie vor vertritt sie die Interessen einer einzelnen Klasse, während der Liberalismus für die Gesamtinteressen des Volkes eintritt. Da scheiden sich die Wege.

Protestanten im Zentrum.

Die Zentrumspresse fängt wieder an, aus dem Umstande, daß dem Zentrum früher eine „nicht unerhebliche Zahl" von Protestanten angehört hätten, Schlüsse zugunsten des nichtkonfessionellen

MARCHIVUM

Charakters der Partei zu ziehen. Diese Bemühungen sollte man doch endlich einstellen. Es ist nun doch nicht zu bestreiten, daß, abgesehen von Schulz und v. Gerlach, dem Zentrum nur noch evangelische Welfen beigetreten sind. Ob deren Zahl mehr oder weniger „erheblich" war, ist ganz gleichgültig, da sie mit ihrem Beitritt als Hospitanten nur einen Protest gegen das Jahr 1866 bezweckten. Für den nichtkonfessionellen Charakter der Partei beweisen sie nichts. Daß sie im Zentrum gerade die richtige Stätte für die Ausübung ihrer protestlerischen Gesinnung finden zu können glaubten, hat für das Zentrum eher etwas Belastendes, gerade so wie heute die Zuneigung zu den Polen. Was aber die Herren v. Gerlach und Schulz anbetrifft, so hat Senatspräsident Schmölder in seiner Broschüre „Zum Frieden unter den Konfessionen" (Bonn, Georgi) darauf hingewiesen, daß Gerlach dem katholischen Standpunkte sehr nahe stand und mit den Welfen im Protest gegen 1866 sich zusammenfand. Schulz hat sich darauf beschränkt, lediglich seiner großdeutschen, preußenfeindlichen Gesinnung Ausdruck zu geben. Wenn dem Zentrum im Ernste daran gelegen ist, durch Zugehörigkeit von Protestanten den nicht konfessionellen Charakter unzweideutig zum Ausdruck zu bringen, so spare es sich die historischen Reminiszenzen und stelle eine größere Anzahl von Protestanten — nicht einen Konzessionsschulzen, auch nicht welfische Hospitanten — als Kandidaten in aussichtsreichen Wahlkreisen auf! Hic Rhodus, hic salta! (Auf das obenerwähnte sehr wichtige Schmölder'sche Buch werden wir demnächst ausführlich zurückkommen.)

Der Fall Arnsperger macht Schule in Württemberg.

Unser Stuttgarter ξ-Korrespondent schreibt uns: Aus der Tatsache, daß die württ. Regierung in der letzten Zeit verschiedenen Staatsbeamten nahegelegt hat, auf ihre politische Tätigkeit zu verzichten, darf man wohl schließen, daß sie in die Fußstapfen der preußischen und der badischen Regierung treten will. In Baden ist bekanntlich der Fall Arnsperger aktuell und in Preußen das Vorgehen gegen einen Potsdamer Lehrer, welcher zu Gunsten der Kandidatur eines volksparteilichen Justizrats öffentlich eingetreten ist. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so scheint auch die Maßnahme der württ. Regierung die politische Betätigung eines Lehrers zum Ausgangspunkt zu haben, nämlich des Prof. Dr. Kindermann in Hohenheim. In diesem Sinne wird das Vorgehen der württembergischen Regierung von der Stuttgarter Presse, soweit sie überhaupt Stellung genommen hat, ziemlich übereinstimmend beurteilt. So schreibt der „Beobachter": „Da es sich hier offensichtlich um eine kaum glaubliche Folge der höchst bedenklichen Anrempelung des Prof. Dr. Kindermann-Hohenheim von seiten der deutschen Reichspost handelt, wird es auch Aufgabe der Volkspartei sein, die Beamten in ihrem Staatsbürgerrecht zu schützen." In ähnlichem Sinne äußert sich auch das „Neue Tagblatt", das u. a. schreibt: „Schon seit längerer Zeit gingen derartige Gerüchte durchs Land; sollten sie sich tatsächlich bestätigen — und daran scheint kein Zweifel mehr möglich zu sein — so ist ein allgemeiner entschiedener Protest gegen eine derartige Schmälerung der staatsbürgerlichen Rechte der Staatsbeamten dringend am Platze." Die „Tagwacht" bemerkt zu der Angelegenheit: „Es wird immer handgreiflicher, daß die süddeutschen Regierungen von Preußen aus gezwungen werden, gegen jede freie Regung der Beamten einzuschreiten." Das „Deutsche Volksblatt" knüpft an die Meldung vorläufig nur folgende Bemerkung: „Bevor diese Fälle der Oeffentlichkeit nicht mitgeteilt werden, ist es nicht möglich, zu denselben Stellung zu nehmen. Warum diese Heimlichkeit?" Man darf darauf gespannt sein, ob die Regierung ihrerseits eine Erklärung in der Sache abgeben wird, ehe diese im Landtag zur Sprache gebracht wird. Die hier und da auftretende Ansicht, daß das Vorgehen der Regierung auch mit der sehr lebhaften Agitation zugunsten einer weitgehenden Gehaltsaufbesserung in Zusammenhang gebracht werden müsse, liegt ja wohl nahe, scheint sich aber doch nicht zu bestätigen.

Deutsches Reich.

— **Notlage der Winzer.** Dem Vernehmen der „Rheinischen Volksstimme (Nr. 253) nach, beabsichtigen der Rheinische und Trierische Bauernverein angesichts der Notlage der Winzer, die durch den fast gänzlichen Ausfall des diesjährigen Herbstes noch verschärft worden ist, gemeinsam vorzugehen und bei den maßgebenden Stellen zeitweisen Nachlaß der Staatssteuern, unverzinslichen Notstandskredit, Uebernahme der Kosten für die Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Rebenschädlinge auf die Staatskasse und Erhöhung der Zölle auf ausländische Weine zu beantragen.

— **Versöhnung zwischen Ost und West.** Der „Perseveranza" zufolge sollen zwischen dem Papst und dem Münchener Nuntius Frühwirth die Bedingungen zur Beilegung des Zwistes zwischen den Kardinälen Kopp und Fischer festgestellt worden sein. Fischer werde einen Entschuldigungsbrief an seinen Gegner richten, der seinerseits durch die Abstattung eines Besuches in Köln die Wiederversöhnung besiegeln werde.

Reichstagswahlen 1911.

Das Sekretariat der Nationalliberalen Partei im Reichstagswahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück teilt mit: Die Nachricht des Fortschrittlichen Zentralbureaus über Wahlbündnisse der Nationalliberalen mit den Konservativen in Herford-Halle und Bielefeld-Wiedenbrück ist unzutreffend. Die Parteien haben bis heute überhaupt noch nichts beschlossen.

Dem „Vorwärts" zufolge wurde für den Reichstagswahlkreis Beuthen-Tarnowitz in einer Generalversammlung des Wahlvereins, die am Sonntag in Beuthen stattfand, Otto Hörsing, Parteisekretär für Oberschlesien, von den „deutschen Genossen" einstimmig als Kandidat für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt.

Abermals wird gemeldet, in Löbau-Ebersbach solle von den Liberalen Regierungsrat a. D. Martin aufgestellt werden. Das nationalliberale „Leipz. Tagebl." erklärt jedoch, daß die Nationalliberalen auf jeden Fall den seitherigen Vertreter Dr. Weber als Kandidaten proklamieren werden. Für die Sozialdemokraten kandidiert in dem Kreise Krätzig-Berlin.

Der geschäftsführende Vorstand der nationalliberalen Partei des Wiesbadener Wahlkreises wird den Vertrauensmännern vorschlagen, gemäß der Stärke der Partei einen eigenen Kandidaten aufzustellen und erklärt sich bereit, sich über die Persönlichkeit des Kandidaten mit der Fortschrittlichen Volkspartei, wie diese gewünscht hat, ins Einvernehmen zu setzen. Die fortschrittliche Kandidatur Albert Sturm ist, wie das nationalliberale Organ, die „Wiesb. Ztg." hört, abgelehnt worden.

Badische Politik.

Zur Linderung der Fleischnot.

* Karlsruhe, 3. Nov. Auf die Eingabe der badischen Städte um Maßregeln gegen die Fleischnot hat die badische Regierung das Zugeständnis gemacht, daß wöchentlich zweimal Viehtransporte, zunächst nur aus Frankreich, nach den Schlachthöfen von Karlsruhe und Mannheim eingeführt werden dürfen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Neustadt—Landau.

Aus dem Wahlkreise Neustadt-Landau wird dem „Berl. Tagebl." von nationalliberaler Seite geschrieben:

In Nr. 551 des „Berl. Tagebl." wird in einer Korrespondenz aus der Rheinpfalz auch von einer Kandidatur Franz Buhl im 2. pfälz. Wahlkreise (Neustadt-Landau) gesprochen. Wie aus der Zuschrift selbst hervorgeht, ist eine solche Kandidatur noch nicht definitiv aufgestellt. Die Kandidatenfrage für den Neustädter Wahlkreis wird noch in einer späteren Konferenz geregelt werden und es braucht nicht weiter betont zu werden, daß diese Frage vornehmlich unter dem Gesichtspunkt erörtert werden wird, welcher Kandidat die meiste Gewähr bietet, den Wahlkreis der Sozialdemokratie zu entreißen, welcher Kandidat aber auch seiner ganzen politischen Stellung und Gesinnung nach sich auf die Richtlinien der nationalliberalen Partei verpflichtet, welche durch die ganze politische Lage gegeben sind. Beiden Erfordernissen würde eine Kandidatur Franz Buhls nicht entsprechen. Zunächst was die Stellungnahme Buhls zu den tiefgreifenden Fragen der inneren Politik anlangt, so ist doch noch keineswegs vergessen, daß gerade Buhl den Agrariern zuliebe sich in Widerspruch zu der Stellung der Fraktion in der Frage der Erbschaftssteuer stellte. Franz Buhl war nach dem Tode Schellhorns im Wahlkreise Neustadt-Landau aufgestellt worden, und seine Kandidatur wäre wohl auch trotz großen Widerspruchs wegen der Person von allen Seiten akzeptiert worden, wenn nicht die Kämpfe um die Reichsfinanzreform offenbart hätten, auf welcher Seite Herr Buhl eigentlich zu suchen ist. Es war nicht zu verwundern, daß von freisinniger wie von nationalliberaler Seite Herr Buhl um eine Erklärung in der speziellen Frage der Erbschaftssteuer angegangen wurde. Herr Buhl antwortete zunächst ausweichend, schließlich aber gab er eine Antwort, welche den Kandidaten nicht im nationalliberalen, sondern im bündlerischen Lager zeigte. Diese Antwort traf unmittelbar vor dem nationalliberalen Delegiertentage ein, welcher im vorigen Jahre in Berlin stattfand. Unter dem Eindruck der Berliner Tagung zog Franz Buhl schon tags darauf seine Kandidatur zurück. Damit kam er seinen Freunden nur zuvor. Daß nun Buhl seine politischen Anschauungen mittlerweile geändert hat — etwa um seine Kandidatur schmackhafter zu machen — ist zum mindesten nicht bekannt geworden. Wenn aber Buhl noch immer auf dem alten Standpunkt steht, so ist seine Kandidatur heute genau so sehr ein Ding der Unmöglichkeit wie im Vorjahr. Der Freisinn wäre unter keinen Umständen für Buhl zu haben, der Jungliberalismus ebensowenig, und die Nationalliberalen des Wahlkreises stehen heute noch auf dem gleichen Boden, den sie vor einem Jahre einnahmen, als sie den Kandidaten Buhl fallen ließen. Franz Buhl wäre aber auch sonst keineswegs der geeignete Kandidat, den der Wahlkreis Neustadt-Landau braucht. In weiten Kreisen findet Buhl große Gegnerschaft wegen seiner einseitigen Haltung in wirtschaftlichen Fragen, besonders in der Weinfrage. Die verschärften Bestimmungen gegen die Weinfälschung sind im Wahlkreise Neustadt-Landau allerorts, im Oberlande ebensosehr wie im Unterlande, begrüßt worden. Ganz anders die einseitigen und rigorosen Bestimmungen bezüglich der zeitlichen und räumlichen Begrenzung der Zuckerung, der Buchkontrolle und anderes. Hier sind die Interessen des Oberlandes (Landauer Bezirk) nur allzu deutlich zugunsten des Unterlandes (Neustädter Bezirk) verletzt und geschädigt worden. Herr Buhl aber, der zudem in den besten Lagen des Neustädter Bezirkes begütert ist, ist ja geradezu der Vater des neuen Weingesetzes gewesen. Daß Buhl in dieser wirtschaftlichen Frage allzusehr oder fast ausschließlich die Interessen der Großweinbesitzer, des durch Klima und Bodenbeschaffenheit bevorzugten Unterlandes, vertreten hat, ohne auf den besonders im Oberlande mit Boden und Klima schwer ringenden Winzerstand Rücksicht zu nehmen, hat ihm in weiten Kreisen Gegnerschaft eingetragen. Aus diesen und noch manchen anderen Gründen dürfte Herr Buhl keineswegs als ein „zugkräftiger" Kandidat für Neustadt-Landau gelten können.

Arbeiterbewegung.

Pforzheim, 3. Nov. Gestern abend wurden hier vier große Metallarbeiterversammlungen abgehalten, die sehr stark besucht waren. Sämtliche Versammlungen nahmen einstimmig eine Resolution an, in der das Vorgehen des Arbeitgeberverbandes entschieden verurteilt wurde. Um aber den Arbeitgebern zu beweisen, daß die Arbeiterschaft mit der Aussperrung rechne, erklärten die Versammelten, von morgen ab überall die Teilarbeit zu verweigern, und erklärten die Akkordarbeiter, daß sie bis zur Regelung der schwebenden Differenzen der Kettenmacher ihre Leistungen möglichst einschränken.

* Dresden, 3. Nov. In 10 hiesigen Schuhfabriken sind seit Wochen tausend Arbeiter wegen der Verweigerung einer Lohnerhöhung im Ausstand. Da sie der Aufforderung der Unternehmer, heute die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht nachgekommen sind, haben die im Verband deutscher Schuh- und Schäftefabrikanten organisierten Unternehmer bei diesem heute den Antrag gestellt, eine allgemeine Aussperrung der deutschen organisierten Schuharbeiter vorzunehmen. Da auch christlich organisierte und Hirsch-Dunckersche Arbeiter an dem Streik beteiligt sind, würde sich die Aussperrung auch auf diese erstrecken. In den nächsten Tagen wird eine Unternehmerkonferenz über diesen Antrag beschließen. Es kommen etwa 50000 organisierte Schuharbeiter in Betracht.

* Lübeck, 3. Nov. Die Lithographen und Steindrucker sowie die Arbeiter im Transportgewerbe sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Arbeitgeber verharren bei ihrer ablehnenden Haltung.

* Berlin, 3. Nov. Die in der Schraubenindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit sie im deutschen Metallarbeiterverband organisiert sind, beschlossen, in eine Tarifbewegung einzutreten und den Arbeitgebern heute früh Forderungen auf Lohnerhöhung mit der Maßnahme zur Annahme zu unterbreiten, daß Antwort bis Samstag erwartet wird.

Feuilleton.

War Goethe vermögend?

Ueber Goethes Stellung zum irdischen Gut äußert sich Wilhelm Bode in dem soeben bei E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienenen neuen Heft der von ihm herausgegebenen „Stunden mit Goethe" in einem fesselnden Aufsatz. Uebermächtige Eigentumsbegierde hat Goethe nie gefühlt, und hätte sie in ihm gelegen, so hätte er sie niedergekämpft, wie er andere Leidenschaften in sich überwunden hat. Denn er wußte, daß solche Begierden vom Futter nicht satt werden, daß sie nach der ersten Befriedigung sogleich nach einer zweiten verklangen und dann nach der dritten; Goethe aber handelte nach seiner Lehre, daß man an der freiwilligen Beschränkung den Meister erkenne. Er bemühte sich also nicht um Macht und Reichtum. Er blieb im armen Weimar, wo der Herzog ihm beim besten Willen keine großen Güter geben konnte, und er kam zum Beispiel auch nie auf den Gedanken, durch eine reiche Heirat sich ganz unabhängig zu machen. Nun war allerdings Goethe niemals so arm wie Faust oder Schiller und die meisten deutschen Gelehrten. Aber reich war er auch nicht, Geldsorgen kannte auch er bis in sein Alter beständig. Er mußte öfters Kapital aufnehmen und konnte zuweilen Rechnungen nicht bezahlen. Zweimal mußte er an den Verkauf seines Gartens denken, der ihm doch so lieb war. Sein väterliches Vermögen war 10 000 Gulden, sein weimarisches Gehalt wuchs von 1776 bis 1815 von 1200 auf 1800 Taler an; sein literarisches Einkommen war im 18. Jahrhundert noch sehr gering. Wenn er in den ersten Jahren des weimarischen Beamtenlebens schon 1400 bis 2600 Taler jährlich verbrauchte, so zehrte er dabei vom Vermögen. Wohlhabend war er erst etwa 1815, also vom 65. Lebensjahr an, da nun sein Gehalt auf 3000 Taler stieg und alljährlich auch die literarischen Einnahmen sehr beträchtliche geworden waren. Bei seinem Tode hinterließ er außer seinen beiden Grundstücken, seinen Sammlungen und seinen Rechten an den Verleger 30 000 Taler bar. Im armen Weimar gehörte Goethe freilich immer zu den Reichen und Vielverbrauchenden.

Er hat selber öfter von seiner „etwas breiten Existenz" gesprochen und angedeutet, daß er sie nicht aus eigenem Bedürfnis führe. Er hatte einen hohen Rang als weimarischer Beamter und wollte des Fürsten und des Landes wegen nicht kargen; er galt namentlich als der erste der deutschen Gelehrten und Dichter, und erhielt als solcher fast täglich Besuche von Landsleuten und Ausländern; auch diese Gäste wollte er in einer schicklichen Umgebung empfangen und bewirten. So lebte er manchmal wie ein großer Herr, wenn auch noch lange nicht so luxuriös, wie heute Tausende von Bürgern in Berlin oder Hamburg leben. Neben diesem Staatsminister und Kultur-Repräsentanten Goethe gab es aber immer den Privatmann Goethe, der in zwei, drei kleinen niedrigen Stuben seine Welt hatte, der keinen Schmuck, ja nicht einmal ein Sofa in seinem Zimmer hatte, der in Hemdärmeln ging oder in einem gestrickten Wams, der wochenlang sich mit dem Essen begnügte, wie es eine Schloßkastellanin in ihrem Stubenofen zurechtschmorte. Jeder, der Goethes Haus besucht hat, hat im Geiste auch diese beiden Goethes gesehen — den einen in den Empfangsräumen und Sammlungszimmern des Vorderhauses, den andern im Arbeits- und im Schlafzimmer am Garten. Den schlichten, bedürfnislosen Mann hat er auch in dem Gartenhause am Parke wiedergefunden, und von ihm sprechen auch die Wohnungen in Jena, in die Goethe sich so gern zurückzog, um besser arbeiten zu können.

Manchmal zeigte sich seine Beherrschung von Geld und Gut darin, daß er damit spielte. In der Regel sehr sparsam, war er zuweilen Verschwender. Seine Christiane hielt seine Ausgaben für Bilder, Medaillen, Büsten, Münzen, Steine, Mojoliken usw. für Verschwendung; darüber sind wir heutigen anderer Meinung. Aber wunderlich muß es uns vorkommen, daß er in Jahren, wo er kein überflüssiges Geld hatte, ein Landgut für 14 000 Taler kaufte, ohne es anzusehen, obwohl er in anderthalb Stunden hinfahren konnte. Er hat zeitlebens in der Lotterie gespielt; hier gelüstete es ihn einmal, im großen zu spielen.

In der Regel war er haushälterisch, und da er für seine eigene Person wenig brauchte, so mußte seine etwas breite Existenz" eine gemeinnützige sein. Als er seinen Sohn 1816 vor einer Bürgschaft warnte, schrieb er nebenbei: „Ich habe in meinem Leben viel, vielleicht mehr als billig, für andere getan und mich und die Meinigen dabei vergessen; dies kann ich Dir ohne Ruhmredigkeit sagen, da Du manches weißt." Die Liste derjenigen, die er mit Geld unterstützte, ist in der Tat nicht kurz; hätte er nicht so viele der empfangenen Briefe verbrannt, so wüßten wir noch mehr über seine immer neue Hilfsbereitschaft. Als er seinen Herzog 1806 bat, das Haus am Frauenplan, das ihm längst geschenkt war, ihm auch gerichtlich zuschreiben zu lassen, konnte er hinzufügen: „Ich habe mich Ihrer Gabe würdig bewiesen, daß ich es nicht zum Wohlleben, sondern zu möglicher Verbreitung von Kunst und Wissenschaft einrichtete und benutzte." Er schätzte die Fürsten nur, wenn sie als oberste Diener ihres Volkes lebten;

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 4. November 1910.

Histor. Tageskalender für Mannheim.

4. November.

1809 Kurprinzessin Stephanie von Baden erhält hier den Besuch des Königs Jerome von Westphalen.

---

* **Handelshochschule.** Am Freitag, den 4. November, nehmen folgende Vorlesungen und Fachkurse ihren Anfang: Regierungsrat a. D. Professor Endres über „Wirtschaftsgeographie von Deutschland und angrenzenden Gebieten; Bankdirektor Reiser über „Effekten- und Börsengeschäfte"; Professor Thorbecke über „Wirtschaftsgeographie der Tropenländer".

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Auf eine Dienstzeit von 25 Jahren als Näherin in der Garderobe des Allgem. Krankenhauses konnte gestern Frau Babette Sommer geb. Flory zurückblicken. Zu Ehren der Jubilarin fand gestern vormittag im Krankenhause eine kleine aber würdige Feier statt, die durch Vortrag eines passenden Liedes eingeleitet wurde. Alsdann ergriff Herr Bürgermeister v. Hollander das Wort, um Frau Sommer für die langen Jahre treu geleisteter Dienste zu danken, worauf das von Großherzogin Luise gestiftete silberne Verdienstkreuz nebst hübschen wertvollen Geschenken der Jubilarin überreicht wurde. Außer den Kolleginnen waren Herr Krankenhausdirektor Dr. Volhard, sowie mehrere Vorstandsdamen des hiesigen Frauenvereins erschienen, um Frau Sommer persönlich ihre Glückwünsche zu überbringen. Ein Hoch auf die Protektorin des Badischen Frauenvereins, Großherzogin Luise, schloß das kleine, aber schöne interne Fest, das allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

* **Vom Mannheimer Wohnungsmarkt.** Eine Statistik über die vom 1. November 1909 bis zum 1. Oktober 1910 in Mannheim neu erstellten Wohnungen ergibt, daß die Bautätigkeit durch die mehrwöchige Aussperrung nicht wesentlich beeinträchtigt worden ist, sondern der wachsenden Nachfrage in vollem Maße Rechnung tragen konnten. In dem erwähnten Zeitraum wurden 237 Neubauten mit 1505 Wohnungen fertiggestellt, dagegen nur 32 Gebäude mit 79 Wohnungen abgebrochen. Die Zahl der Wohnungen hat sich also um 1426 vermehrt, während für den Bevölkerungszuwachs von rund 6400 Köpfen nach den bisherigen Erfahrungen ungefähr 1390 Wohnungen notwendig wurden. Es ist demnach anzunehmen, daß die Zahl der leer stehenden Wohnungen, die anfangs November v. J. 1270 betrug, sich inzwischen nicht wesentlich vermindert hat. Was die einzelnen Stadtteile betrifft, so steht die Neckarstadt mit 646 neuen Wohnungen an erster Stelle. Dann folgen der Waldhof mit 140, die Schwetzingerstadt mit 133, Neckarau mit 121, der Lindenhof mit 110 und die östliche Stadterweiterung mit 109 neuen Wohnungen. In Käfertal sind 89, in der Innenstadt nur 79, in Feudenheim 65 und auf dem Jungbusch einschließlich der Mühlau sogar nur 13 neue Wohnungen erstellt worden. Die im vorigen Jahre in Neckarau, Käfertal und auf dem Waldhof konstatierte Wohnungsknappheit dürfte demnach jetzt so ziemlich beseitigt sein, während es auf dem Jungbusch nach wie vor an einem ausreichenden Wohnungsangebot fehlt. Lindenhof und Neckarstadt, die im November v. Js. den höchsten Prozentsatz leerstehender Wohnungen aufwiesen, haben ihr Angebot anscheinend weit mehr vergrößert, als es der Nachfrage entsprach. Bei den Neubauten war man hauptsächlich auf die Erstellung von 2 und 3 Zimmer-Wohnungen bedacht. An ersteren wurden 648, an letzteren 490 fertiggestellt. Dazu kamen 139 Wohnungen mit 4 Zimmern, 121 mit 1 Zimmer, 58 mit 5 Zimmern, 13 mit 6 Zimmern, 5 mit 7 Zimmern und 31 mit 8 oder mehr Zimmern. Ueber die Mietzinse, die von den Arbeitern verschiedener größerer Fabriken des Waldhofs gezahlt werden, hat kürzlich der Allgemeine Fabrikantenverein Erhebungen gemacht. Danach wurden durchschnittlich entrichtet für 1 Zimmer und Küche: in der Innenstadt 19 Mk., in der Neckarstadt 18.71 Mk., auf dem Waldhof 17.94 Mk., in der Schwetzingerstadt 19.50 Mk., in Käfertal 14.50 Mk., in Feudenheim 12 Mk., in Sandhofen 10 Mk.; für 2 Zimmer und Küche: in der Innenstadt 24.40 Mk., in der Neckarstadt 27.62 Mk., auf dem Waldhof 26.26 Mk., in Käfertal 23.16 Mark, in Sandhofen 15.40 Mk., n Viernheim 14 Mk., in Lampertheim 7.42 Mk.; für 3 Zimmer und Küche: in der Innenstadt 36.67 Mk., in der Neckarstadt 36.73 Mk., auf dem Waldhof 32.45 Mark, in Sandhofen 17.75 Mk., in Lampertheim 13.03 Mk. Anscheinend sind die etwas hohen Mietzinse in der Neckarstadt darauf zurückzuführen, daß dort die Zahl der neuen Wohnungen verhältnismäßig größer ist als in der Innenstadt. In Sandhofen, Viernheim und Lampertheim handelt es sich vorwiegend um Wohnungen in alten Gebäuden.

* **Die Bahnhofsfrage in Ludwigshafen** bildete das Referat des Herrn Stadtrats Dr. Raschig in einer gestern Abend von der Fortschrittlichen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung im oberen Saal des „Pfälzer Hofes" in Ludwigshafen. Trotzdem die Erörterung der Bahnhofsfrage etwas post festum kommt, denn der Bahnhofsumbau wird bereits vollzogen, war die Versammlung doch sehr gut besucht. Herr Dr. Raschig, der sich mit den Verkehrsverhältnissen in Ludwigshafen schon seit Jahren eingehend befaßt, entwarf zunächst ein anschauliches Bild, wie man früher Eisenbahnlinien entwarf: Ersparnis bei den Bahnbaukosten war das oberste Prinzip. Der Anschluß in der Entwicklung begriffener Städte und Ortschaften kam erst in zweiter Linie. Das Sparsamkeitsprinzip war auch vorherrschend beim Bau des neuen Rangierbahnhofes zwischen Ludwigshafen und Mundenheim. Man schaffte keine Ueberbrückungen der Feldwege, sondern kassierte sie einfach und Proteste dagegen waren erfolglos. Erreicht wurde nur, daß ein Fußgängersteg gebaut wurde, der fast nicht benutzt wird. Es wurde hier bereits zum ersten Male das Prinzip aus dem rechtsrheinischen Bayern nach der Pfalz verpflanzt, daß Niveauübergänge auf Kosten der Gemeinden erstellt werden müssen. Zum ersten Male mußte die Stadt mit der Gesellschaft der Pfälzischen Eisenbahnen einen Kampf ausfechten bei der Ueberführung des Bahnhofes und der Schillerstraße im Jahre 1887. Der Viadukt wurde schließlich von der Bahngesellschaft gebaut, aber so billig als möglich. So kommt es, daß unsere Straßenbahn mit den um 1000 Kilo schwereren neueren Straßenbahnwaren nur eingleisig fahren darf, weil die Brücke das Gewicht nicht aushält. Seitdem ist es der Stadtverwaltung nicht gelungen, noch etwas gegenüber der Bahnverwaltung durchzusetzen. Als die Stadtverwaltung wegen der Kalamität bei dem Niveauübergang der Oggersheimerstraße vorstellig wurde, hieß es, die Schaffung einer Unterführung sei mit solch hohen Kosten verknüpft, daß man lieber den ganzen Bahnhof verlegen würde. Durch die Verlegung würde aber der Bahnhof über einen Kilometer von der Stadt wegkommen und gebe einen Vorstadt- oder Durchgangsbahnhof für Mannheim. Wenn wir unter einstweiliger Verzichtleistung auf die Unterführung damit die Weiterführung der Straßenbahn nach Oggersheim genehmigt zu erhalten hofften, so hat sich das als ein gewaltiger Irrtum erwiesen. Das Bezirksamt entschied allerdings im Sinne der Stadt Ludwigshafen, daß die Eisenbahnverwaltung die Niveaukreuzungen zu beseitigen habe, aber die zweite und dritte Instanz hob diese Entscheidung auf. Ein Fehler sei es wohl gewesen, daß die Stadt nicht schon bei den Uebernahmeverhandlungen der Eisenbahn den Staat auf die Mißstände hingewiesen hätte, deren Beseitigungskosten dann in der Abfindungssumme berücksichtigt werden konnten. Die Stadt müsse nun in den sauren Apfel beißen und den Beirag zu den Unterführungskosten in einem Betrag von 167 000 Mk. zuschießen. Redner ist nicht der Meinung, daß der Bahnhof unter allen Umständen aus der Stadt hinaus muß. Er steht auf dem Standpunkt, daß sich sämtliche Niveaukreuzungen Ludwigshafens und Mundenheims ohne erhebliche technische Schwierigkeiten unterführen lassen. Die Regierung urteilt jedenfalls aber sehr optimistisch, wenn sie meine, daß der jetzige Bahnhof noch für 50 Jahre reichen wird. In 10 oder 15 Jahren werde die Bahnhofsverlegung spruchreif sein. — In der Diskussion brachte Herr Chemiker Dietrich den nicht mehr neuen Gedanken, den ganzen Bahnhof hoch zu legen, wie zahlreiche neue Bahnhofsbauten (Köln usw.), dann würden alle seitherigen Mißstände beseitigt. Herr Dr. Bassler nimmt die frühere pfälzische Eisenbahnverwaltung inbezug auf ihre mangelhafte Präventivvorsorge für die Weiterentwicklung des Verkehrs in Schutz. Sie hätte eine derartige riesige Entwicklung Ludwigshafens bei der Anlage des Bahnhofes nicht voraussehen können. Gegen die Unterführungen habe man früher wegen des Druckwassers große technische Bedenken gehabt. Der Referent verwies demgegenüber auf die solide Bauart der Rheinbrücke, die vor 40 Jahren erbaut wurde, gegenüber dem Viadukte. (Zwischenruf: Die erstere ist vom alten Herrn Bahler mit erbaut worden, das letztere nicht, die Bemerkung des Redners war also deplaziert!) Herr Professor Dr. Dannhäuser bedauert die geringe Rücksichtnahme des Staates auf die Stadt Ludwigshafen. Er sehe in Ludwigshafen eine hübsche Milchkuh, er verlange aber auch zugleich, daß sich diese Milchkuh den Stall selbst bauen solle. Es liege ein großes Stück gleichgültiger Berechnung in der Tatsache, wenn er deduziere: Wenn die ursprünglich von der Stadt Ludwigshafen hinter der Gasfabrik projektierte Unterführung zu 167 000 Mk. veranschlagt war, also hat die Stadt zu den Kosten der Unterführung an der Oggersheimerstraße auch die gleiche Summe zu tragen. Das heiße so viel: Wenn ich für ein paar Hosen 25 Mark bezahlen muß, so muß ich auch für ein paar Hosenträger 25 Mk. bezahlen. Er könne sich keinen schöneren Traum ausmalen, als an Stelle des jetzigen Bahnhofes neue schöne Häuser zu sehen, die Ludwigsstraße durchgeführt als eine schöne große Rheinpromenade, um die die Stadt Mannheim Ludwigshafen beneiden würde. Die Ausführungen der weiteren Diskussionsredner waren belanglos. — Die Ausführungen des Referenten enthielten eigentlich einen ziemlich starken Widerspruch: Wenn er selber der Ansicht ist, daß der Bahnhof nur noch 10—15 Jahre an der jetzigen Stelle zu halten ist, wozu die Millionen-Ausgaben der von ihm angestrebten Unterführungen? Derartige einschneidende Verkehrsfragen können nur durch die beiden in ihrem Interessengebiet sich eng berührenden großen Industriestädte Ludwigshafen und Mannheim, im weiteren durch die Staaten, denen diese beiden Städte angehören, gelöst werden. Und so liegt auch in dem jetzigen Umbau vielleicht ein Stück ungewollter wirtschaftlicher Vorsehung: In 10 bis 15 Jahren wird sich wohl bei beiden Schwesterstädten eine Verlegung der Bahnhöfe notwendig erweisen — eine Verlegung ohne die andere ist aber nicht denkbar.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen der Bauunternehmer Georg Heß mit seiner Ehefrau Sus. Elisabetha geb. Fischer.

* **Ausgestellt** sind in der Kunsthandlung Heckel photographische Aufnahmen der Ruinen, in die der gewaltige Brand in der Maschinenfabrik von Heinrich Lanz die eingeäscherten Gebäude verwandelt hat. Die Photographien wurden von der graphischen Kunstanstalt von Albert Wolf aufgenommen. Sie zeigen — was besonders interessant ist — welch bizarre Formen die stärksten Eisenschienen durch des Feuers Macht angenommen haben.

* **Mannheimer Mutterschutz E. V.** Wir machen wiederholt auf die heute Freitag abend 8½ Uhr im Hotel National stattfindende Mitgliederversammlung des Vereins für Mutterschutz aufmerksam. Als wichtiger Beratungsgegenstand steht die Loslösung des Vereins von dem Deutschen Bunde für Mutterschutz auf der Tagesordnung.

* **Gastspiel der Urania Hannover.** Die vorgestrige Vorstellung des beliebten Rezitators Fritz Stamm war von der Jugend außerordentlich stark besucht. Das recht lehrreiche Programm begann mit der Reise um die Welt. Die größten Sehenswürdigkeiten ziehen in farbenreicher Pracht an den Blicken der Zuschauer vorüber. Was für eine unbekannte Welt tut sich den Blicken des Kindes auf. Es bekommt fremde Länder und fremde Völker zu sehen. Alles ist gespannt und lauscht den Worten des Vortragenden, der es meisterhaft versteht, sich dem Begriffsvermögen der Jugend in hohem Maße anzupassen. Er ist ein Pädagoge, der die Psyche des Kindes genau studiert hat. Außergewöhnlicher Anklang fand auch der Blick durch das Riesen-Mikroskop. Tausendfache Vergrößerung der kleinsten Lebewesen gibt es zu sehen und zu bewundern. Mit besonderer Liebe wird den Kindern von dem Vortragsmeister (Mitglied des Luftflottenvereins) das lenkbare Zeppelinsche Luftschiff erklärt. Ferner wurde die Entstehung des Geldes gezeigt, ein sehr lehrreicher Rundgang durch die Prägungsräume der Hamburger Münze. Recht interessant sind auch die Erklärungen über den Halleyschen Kometen. Konversation und Vorführung sind dem kindlichen Auffassungsvermögen geschickt angepaßt, so daß die gewonnenen Eindrücke gut haften bleiben. Die Bilder sind groß, klar und zeichnen sich durch besondere Schärfe aus. Eine große humoristische Abteilung macht den Beschluß. Man sah es den frohen Gesichtern und den leuchtenden Augen der zahlreichen Zuhörerschaft so recht an, daß sie mit den Darbietungen sehr zufrieden waren. Das herzliche Lachen und der begeisterte Beifall bewies, wie schnell sich Herr Rezitator Stamm die jugendlichen Herzen eroberte. Heute abend 6 Uhr findet noch eine Vorstellung statt zu ganz niedrigen Preisen. Da sie sehr belehrend ist, können wir den Besuch angelegentlichst empfehlen.

* **Der Andrang zu den Schillervorträgen des Herrn Universitätsprofessors Dr. Petsch** ist so stark, daß die verfügbaren Plätze nahezu alle verkauft sind. Wer die übrigen fünf Vorträge noch hören will, komme heute (Freitag) abend beizeiten in den Rathaussaal am Marktplatz. Der Redner beginnt punkt ½9 Uhr.

* **Reiß'sche Sammlung.** Als neueste Erwerbung aus unserer heimatlichen Tierwelt ist in der Reiß'schen Sammlung ein wohlgelungener Hamsterbau zur Aufstellung gelangt. Wie die übrigen Biologien der Sammlung, so gibt auch die Hamstergruppe eine in jeder Hinsicht getreue Darstellung natürlicher Verhältnisse. Die geheimnisvolle Lebensführung des Hamsters kennen zu lernen, wurde mehrere Jahre hindurch auf Neckarauer Gemarkung eine große Zahl seiner Bauten geöffnet, von denen ein besonders typischer in Plan, Dimension und Inhalt nunmehr genau wiedergegeben ist. Der Hamster gräbt sich lange Röhren in die Erde, um dort für sein Winterleben eine Wohnhöhle und Vorratskammern anzulegen. Im dargestellten Fall lagen in einer der Kammern allerlei Pflanzenwurzeln, mit Distelpappus und grünen Blättern untermengt. Nach einer zweiten Vorratskammer hatte er in seinen Backentaschen eine ganz beträchtliche Menge von Getreide geschleppt, während in der dritten und größten Höhle nicht weniger als 43 Pfund Kartoffeln sorgsam aufgespeichert und in einer Menge von Distelpappus regelrecht verstaut waren. Aus dem Wohnraum eines in allen Teilen vollendeten Hamsterbaues, mit dem übrigens ein besonderes Closett in Verbindung steht,

---

er schätzte seinen eigenen Herzog namentlich wegen seiner großen persönlichen Bedürfnislosigkeit, die ihm Raum ließ, täglich für die Seinigen zu sorgen.

„Was soll es heißen, Besitz und Gut an die Armen zu geben?" lesen wir in „Wilhelm Meister"; „löblicher ist, sich für sie als Verwalter betragen. Jeder suche den Besitz, der ihm von der Natur, von dem Schicksal gegönnt war, zu würdigen, zu erhalten, zu steigern. Jede Art von Besitz soll der Mensch festhalten; er soll sich zum Mittelpunkt machen, von dem das Gemeingut ausgehen kann." Gerade diese Sätze kennzeichnen Goethes Stellung zum irdischen Gut am klarsten und treffendsten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Infolge andauernder Erkrankung des Herrn Vogelstrom kann die angekündigte Aufführung von Bittners „Musikant" nicht stattfinden. Dafür geht heute abend 7½ Uhr Richard Wagners „Der fliegende Holländer" mit folgender Besetzung in Szene: Daland — Artur Pachna, Senta — Betty Schubert, Erik — Jacques Decker, Mary — Betty Kosler, Steuermann — Max Felmy, Der Holländer — Hans Bahling.

Brüder Postquartett. Der 1. Kammermusikabend des Postquartetts unter Mitwirkung der Konzertsängerin Emmy Küchler-Weißbrod aus Frankfurt a. M. und des bekannten Komponisten Prof. Dr. Fritz Volbach findet am Montag, den 14. November im Casinosaale statt. Das Programm interessiert neben dem herrlichen Harfenquartett von Beethoven op. 74, durch das Quartett in C-moll op. 27 Felix Draeseke, welches vom Postquartett auf dessen dreiwöchentlicher Kunstreise in Norddeutschland mit großem Erfolge bei Publikum und Presse aufgeführt wurde. Eine Gesangszene von Fritz Volbach für Sopran, Viol.-Cello u. Klavier (am Klavier der Komponist) sowie die Lieder am Klavier, dürften ganz besonderes Interesse erwecken.

Lieder- und Duettenabend. Münchner Künstler: Berta Mang und Julius Schweitzer, werden — unter Mitwirkung des Komponisten Herm. Zilcher am Flügel — einen Lieder- und Duetten-Abend veranstalten, der am 9. November, abends 8 Uhr, im Kasinosaal stattfindet.

Einen Rezitationsabend des Hofschauspielers Bayrhammer aus Frankfurt a. M. veranstaltet heute Freitag, 4. November, abends ¾9 Uhr, im Restaurant „Faust" der Bezirksverein des Frankfurter Kaufm. Vereins.

Bachvereins-Konzerte in Heidelberg. Die angekündigte Aufführung der sämtlichen sinfonischen Dichtungen Franz Liszts im Jahre 1911 (aus Anlaß der Zentenarfeier der Geburt des Meisters) unterbleibt, da diese Feier durch ein großes Lisztfest in der Zeit vom 22. bis 25. Oktober 1911 in Heidelberg begangen werden soll. An die Stelle der sinfonischen Dichtungen werden dann im Winterprogramm Sinfonien von J. Brahms, F. Draeseke, J. Haydn, sowie verschiedene Solisten ersten Ranges treten.

Ehrung des Prof. Dr. Wolfrum in Heidelberg. Aus Anlaß der Festkonzerte des Bachvereins hat Prinz Max an Generalmusikdirektor Dr. Wolfrum ein Schreiben gerichtet, in welchem er seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen der Konzerte ausspricht und als Ausdruck seines Dankes und zum Zeichen der Erinnerung an die Jubiläumstage des Vereins Dr. Wolfrum seine Plakette übersendet.

Prof. Dr. Stark über Ehrlich-Hata 606. Professor Dr. Stark hielt kürzlich im „Verein Karlsruher Aerzte" einen Vortrag über die Erfahrungen, welche er als Chefarzt der medizinischen Abteilung des städtischen Krankenhauses Karlsruhe mit der Anwendung von Ehrlich-Hata 606 gemacht hat. Er berichtete über 64 Fälle, bei denen dieses Mittel in allen Stadien der Syphilis in Anwendung kam. Dr. Stark bezeichnete die Erfolge als außerordentlich günstig.

Hochschulnachrichten. Der ordentliche Professor an der Universität Czernowitz Dr. Matthias Friedwagner hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für romanische Philologie an der Akademie in Frankfurt a. M. an Stelle des an die Universität Berlin berufenen Professors Dr. Morf erhalten und angenommen.

Kleine Mitteilungen. Das Karlsruher Hoftheater hat den vorzüglichen lyrischen Bariton Jan van Gorkom auf weitere fünf Jahre neu verpflichtet. — Die mit so großem Pomp angekündigte „Große Oper" in Berlin, die u. a. den bekannten Theaterdirektor Angelo Neumann und den Heldentenor Hans Tänzler mit Riesengagen bereits engagiert hatte, hat die Liquidation angemeldet. Damit scheint der Plan, am Kurfürstendamm in Berlin das große Opernhaus zu erbauen, nachdem auch die zuletzt eingereichten Baupläne nicht genehmigt worden sind, endgültig aufgegeben worden zu sein. — Franz Lehar arbeitet gegenwärtig an drei Werken: einem tragischen Einakter „Soldatenspiel", Text von Willner, der in der Budapester königlichen Oper seine Uraufführung erleben wird; ferner an zwei Operetten „Eva" und „Endlich allein". Die erste Operette spielt in Belgien, die zweite in der Schweiz. — Das für die nächste Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins zu Ehren Liszt geplante Tonkünstler- und Lisztfest wird nach einem neuerlichen Beschlusse des Vereinsvorstandes nicht in Weimar, sondern in einer anderen, noch zu bestimmenden größeren Stadt abgehalten werden. Weimar soll dann die Feststadt für das übernächste Tonkünstlerfest sein. — Im Theater zu Bayonne wurde während der Vorstellung die Sängerin von Carmen, Frl. Sternel, plötzlich irrsinnig und begann das Publikum zu beschimpfen. Es entstand zunächst ein ungeheurer Skandal; später erst klärte der Regisseur das Publikum auf. Eine andere Künstlerin sprang für die Sängerin ein, die in ein Irrenhaus gebracht wurde.

Ein Geschenk des Kaisers für Norwegen. Das Frithjof-Denkmal für Wangnäs am Sognefjord, das der Kaiser dem norwegischen Staat zum Geschenk bestimmt hat, geht jetzt, wie Berliner Blätter zu berichten wissen, in der Werkstatt von Professor Max Unger in Steglitz der Vollendung entgegen. Der Künstler hat drei Entwürfe hergestellt, und diese sind kürzlich vom Kaiser besichtigt worden. Der Kaiser hat selbst in sicheren Strichen für die Anlage eine Skizze mit dem Bleistift entworfen, und diese hat Prof. Unger seinem Denkmal zugrunde gelegt. Der Entwurf, der vom Kaiser zur Ausführung bestimmt wurde, stellt Frithjofs markige Heldengestalt in männlicher Schönheit dar. Er trägt die Tracht altnor-

MARCHIVUM

führen stets zwei verschieden gestaltete Gänge nach der Bodenfläche. Der eine Gang zieht zuerst steil abwärts und läuft dann schräg nach dem Wohnraum zu. Diese Röhre wird vom Hamster als Eingang benutzt, um möglichst schnell und ohne Anstrengung in seine Erdhöhle hinabstürzen zu können. Als Ausgang würde diese Röhre jedoch zu beschwerlich sein für den dicken Hamster; hierzu dient eine zweite Röhre, die gleich einer den Berg hinaufführenden Straße sanft ansteigt und infolgedessen oft mehrere Meter lang ist. Die größten bei den Grabungen ermittelten Maße zeigte ein Bau, bei dem die Ausgangsröhre aus einer Tiefe von 1,60 Meter sich 4 Meter lang zur Oberfläche erstreckte. Neben derartig geräumigen Bauten trifft man im Felde vielfach solche, die nur eine einzige Kammer enthalten; solche Bauten werden lediglich im Sommer benützt und sind nicht tiefer als 60 bis 70 Zentimeter unter der Erde angelegt. In ähnlich einfacher Art und abseits von den Höhlen, die im Winter als Vorratskammern dienen, ist die Wochenstube des Weibchens konstruiert; auch diese ist veranschaulicht und beherbergt in engem Raum acht junge Hamster mit ihrer Mutter. Im Hinblick auf das interessante und so wunderbar fürsorgliche Leben des Hamsters kann man sich eines gewissen Mitleids mit dem buntscheckigen Nager kaum erwehren denn als Nahrungskonkurrent des Menschen kann er in größerer Zahl auf unseren Feldern nicht geduldet werden. Um der starken Vermehrung des Hamsters entgegenzuwirken, muß man sogar Prämien aussetzen zu seiner Vernichtung. — Die Reiß'sche Sammlung befindet sich im Zeughaus (C 5) und ist eine Stiftung des Herrn Geheimrat Dr. K. Reiß, der alljährlich dem Verein für Naturkunde reiche Mittel zur Unterhaltung und zum weiteren Ausbau zur Verfügung stellt. Den Winter über ist die Sammlung geöffnet Sonntags von 11 bis 1 und 2 bis 4 Uhr, sowie Mittwochs von 2 bis 4 Uhr. Der Zutritt ist unentgeltlich; Garderobegebühren werden keine erhoben. Schulen haben in Begleitung ihres Lehrers freien Zutritt an allen Wochentagen (Samstags ausgenommen) von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr. Vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

* **Der Stadtverband der Mannheimer Detaillisten** hielt gestern abend im Café Germania eine Mitgliederversammlung ab. In Verhinderung des 1. Vorsitzenden, eröffnete Herr Rothschild die Versammlung. In seiner Ansprache gab Herr Rothschild bekannt, daß der Stadtverband mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften Verträge abgeschlossen hat und daher in der Lage sei, den Mitgliedern Vergünstigungen bei Versicherungsabschlüssen zu gewähren. Um die Mitglieder über die Zweckmäßigkeit der verschiedenen Versicherungszweige zu informieren, habe der Stadtverband auf die Tagesordnung der Mitgliederversammlung Referate von Vertretern zweier Gesellschaften über ihre Spezialbranchen gesetzt. Der stellvertretende Vorsitzende erteilte sodann Herrn Referendar a. D. Stegemann von der Oberrheinischen Versicherungs-A.-G. zu seinem Vortrage über die Haftpflicht- und Unfallversicherung das Wort. Redner begründet zunächst die Notwendigkeit der Haftpflichtversicherung durch eine kurze Charakterisierung unseres heutigen Wirtschaftslebens und streifte sodann die Hauptpunkte des Haftpflichtversicherungsgesetzes. Ferner besprach der Vortragende die Grundlinien des Unfallversicherungsgesetzes und hob an Hand von verschiedenen Beispielen die Vorteile für die Versicherten hervor. Herr Heymann, Vertreter der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungsgesellschaft, referierte über „Wasserschäden und Glasversicherung“. Herr Haymann bemerkte zunächst, daß er zu diesem Thema ziemlich unvorbereitet spreche, da der vorgesehene Referent durch die in der vorletzten Nacht erfolgte Brandkatastrophe in unserer Stadt am Erscheinen verhindert sei. Der Redner sprach in längeren Ausführungen über die verschiedenen Arten der Wasserschäden und machte die Anwesenden mit den Einrichtungen seiner Gesellschaft in diesem Rayon bekannt. Dieser teilt sich in Versicherungsabteilungen für Hausbesitzer, für Mieter und für Warenlager. Es sei festzustellen, daß Wasserschäden 100 mal mehr vorkommen, als Feuerschäden. Die Ausführungen der beiden Referenten fanden lebhaften Beifall. Herr Rotschild dankte den beiden Rednern herzlich für ihre belehrenden Darlegungen und wies auf die Wichtigkeit der besprochenen Versicherungszweige für die Mannheimer Detaillisten hin. Alsdann gedachte er der jüngst erfolgten Gründung der Oberrheinischen Eisenbahn A.-G., an der die Stadtverwaltung mit der Majorität des Kapitals beteiligt ist und die sich den Ausbau des Vorortsbahnnetzes zur Aufgabe gemacht hat. Der Vorortverkehr sei nicht nur für die Mannheimer Detaillisten und Gewerbetreibenden von großer Bedeutung, sondern auch für die Stadt selbst. Der Stadtgemeinde Mannheim, speziell dem Herrn Oberbürgermeister, spreche er im Namen des Stadtverbandes den verbindlichsten Dank für die großartige Lösung der Vorortbahnfrage aus. In der Diskussion wurde weiter der Schaufensterwettbewerb besprochen, wobei erwähnt wurde, daß man eine solch rege Teilnahme und das eminente Interesse in unserer Stadt kaum erwartet hätte. Es sei dies mit Freude zu begrüßen und berechtige zu der Hoffnung auf ein allseitiges Gelingen der Veranstaltung. Auch wurde dankend anerkannt, daß seitens der Stadtverwaltung ein großes Interesse und Verständnis für den Detailhandel zum Ausdruck kam.

* **Jugendtheater im Bernhardushof.** Einen gewaltigen Zauber üben die Aufführungen des Jugendtheaters auf das Kindergemüt aus, namentlich sind es die bekannten Märchen, welche am besten besucht sind. Von diesen ist „Hänsel und Gretel“ in erster Linie zu nennen, welches am kommenden Mittwoch, 9. November, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Bernhardushofes auf vielseitiges Verlangen wiederholt zur Aufführung gelangt.

* **Kinder-Elend.** Eine traurige Entdeckung machte gestern die Ludwigshafener Polizei in einer Wohnung im nördlichen Stadtteil. Die drei in der Wohnung befindlichen Kinder von 4 und 2 Jahren und 9 Monaten wurden in „sogenannten“ Betten gefunden, die über und über mit Würmern und Ungeziefer bedeckt waren. Das Lager glich einem Misthaufen. Der Mann geht in die Fabrik, die Frau tut Monatsdienst. Das Ehepaar wird sich wegen Vernachlässigung seiner Kinder zu verantworten haben.

Polizeibericht

vom 4. November.

Unfall. Gestern nachmittag lief das 3 Jahre alte Töchterchen eines in der Schwetzingerstraße Nr. 130 wohnenden Taglöhners auf der Kreuzung der Schwetzinger- und Traitteurstraße gegen einen mit Bretter beladenen Handwagen eines hiesigen Glasermeisters und kam dabei zu Fall. Dem Kinde ging ein Rad über den linken Oberschenkel und verursachte eine erhebliche Quetschung. Durch einen hinzugekommenen Schutzmann wurde das verletzte Kind in seine elterliche Wohnung verbracht.

Ein Zusammenstoß zwischen einer Einspännerdroschke und einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen erfolgte gestern nachmittag vor dem Hause G 2, 8. Das Droschkenpferd wurde hierbei auf den Boden geschleudert und beide Droschkenlaternen wurden abgerissen. Der Straßenbahnwagen wurde nicht beschädigt; auch ist niemand verletzt. Durch diesen Vorgang entstand ein größerer Menschen-Zusammenlauf.

Ein Zimmerbrand brach am 2. d. Mts. nachts 10 Uhr im Hause Bellenstraße Nr. 61a dadurch aus, daß in einem Schlafzimmer einige auf einem Stuhle liegende Kleidungsstücke einem geheizten Ofen zu nahe kamen und Feuer fingen. Der Brand wurde von Hausbewohnern wieder gelöscht. Der Schaden wird auf etwa 50 Mark geschätzt.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Sportliche Rundschau.

Voraussagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Maison Laffitte.
Prix de Bervières: Gueila — Ténériffe.
Prix Londenrau: Monot — Sufen.
Prix du Chesnay: Flamma — Jeté Battu.
Prix de Belise: Serjorr — Allamanda.
Prix Ellipse: Combourg — Alcantara II.
Prix de Chamant: Monirn — Dorna.

*

Pferderennen.

* **Pferderennen zu Paris**, 3. Nov. Prix de la Sallée. 3000 Frcs. 1. Pfizers Bac Bicils (Parfrement), 2. Fiat, 3. Crossopinlon. 22:10; 14, 19, 10:10. — Prix Lotus. 6000 Frcs. 1. Procureurs Henry IV (Parfrement), 2. Contras. 13:10. — Prix Baraville. 1. Deutsch de la Meurthes Vaisseau Fantôme (Heath), 2. Hopper, 3. Renieria. 34:10; 21, 15:10. — Prix Bievienne. 4000 Frcs. 1. Baron M. de Waldners Désopilant (Barré), 2. Damiette III, 3. Césarine. 90:10; 23, 20, 43:10. — Prix de Lodi. 4000 Frcs. 1. Wideners Langue de Chat (Parfement), 2. Herkimer, 3. Rainy Hours. 21:10; 13, 20, 10:10. — Billard erlitt einen tödlichen Sturz. — Prix des Etangs. 4000 Frcs. 1. Beil-Piards Bald'Amour (Parfrement), 2. Condé, 3. Five o'Clock. 31:10; 16, 21, 14:10.

Aus dem Großherzogtum.

= Ursenbach i. O., 3. Nov. Bei der gestern nachmittag hier vorgenommenen Gemeinderatswahl wurde der seitherige Gemeinderat Landwirt Adam Flöser von hier wiedergewählt. An Stelle des seitherigen Gemeinderats Landwirt Valentin Weigold, welcher auf eine Wiederwahl freiwillig verzichtete, wurde Landwirt und Taglöhner Valentin Müller von hier gewählt. Die Gewählten haben die Wahl angenommen. Die Wahlbeteiligung war eine schwache.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In dem Floßgraben bei Klein Rüppurr, wurde ein 56 Jahre alter, verheirateter Landwirt aus Rüppurr ertrunken aufgefunden. Es dürfte ein Unglücksfall vorliegen. — Ein lediger, 25 Jahre alter, in der Körnerstraße in Karlsruhe wohnender Fabrikarbeiter brachte sich in selbstmörderischer Absicht mit einem Revolver einen Schuß in den Leib bei. Verschmähte Liebe soll den jungen Mann zu diesem Schritt veranlaßt haben. — Am 2. ds. Mts., nachts 12 Uhr machte eine ledige Kellnerin vor dem Hause Kriegstraße 47 in Karlsruhe einen Selbstmordversuch, indem sie Lysol trank. Grund zur Tat soll ebenfalls verschmähte Liebe sein. — In Singen (Amt Durlach) wurde Dienstag abend durch den orkanartigen Sturm ein ungefähr 35 Meter langer Trockenschuppen der Gebr. Vetter in Pforzheim (frühere Dampfziegelei und jetzige umgebaute Zementwarenfabrik) umgeworfen und begrub einen Arbeiter unter sich. Durch die rasche Hilfe der anderen Arbeiter wurde er vom sicheren Tode des Erstickens gerettet. Der Unglückliche wurde mit dem Gesicht in eine Speispfanne, die mit Speis gefüllt war, gedrückt. — In Unterlauchingen (Amt Waldshut) wurde nach kurzem Wortwechsel der ledige 25 Jahre alte Fabrikarbeiter J. Zimmermann von Schadenbirndorf von dem ledigen 23jährigen Taglöhner Georg Wagner von Augsburg mit einem Messer ins Herz gestochen, so daß der Tod sofort eintrat. — In Konstanz sollte in einem Gasthause ein von der Staatsanwaltschaft Metz steckbrieflich verfolgtes Ehepaar verhaftet werden. Bei der Verhaftung zog der Mann einen Revolver und jagte sich eine Kugel in den Kopf, so daß er lebensgefährlich verletzt in das städtische Spital gebracht werden mußte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das neue französische Kabinett.

* Paris, 3. Nov. Briand hat dem Präsidenten Fallieres im Laufe des Abends die neuen Minister vorgestellt und ihm die Ernennungsdekrete unterbreitet. Die Minister werden morgen zusammentreten, um den Wortlaut der ministeriellen Erklärung festzustellen, die in den Kammern zur Verlesung gebracht werden soll.

* Paris, 3. Nov. Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsidium und Inneres sowie Kultusministerium Briand; Justiz Girard (und nicht Girard, wie irrtümlich zuerst gemeldet wurde); Aeußeres Pichon; Krieg General Brun; Marine Admiral Boué de Lapeyrère; öffentlicher Unterricht und Künste Faure; Finanzen Klotz; Handel Dupuy, Ackerbau Raynaud; Kolonien Morel; Arbeit und soziale Fürsorge Laiferre und öffentliche Arbeiten Puech. Die Unterstaatssekretärposten sind wie folgt besetzt: Guisthau für Marine; Andre Lefevre Finanzen; Reulens für Krieg und Dujardin-Beaumetz für den öffentlichen Unterricht.

Ueber Briand gibt unser Pariser Korrespondent uns folgende biographischen Daten:

B.K. Ministerpräsident Briand begann seine parlamentarische Tätigkeit im Jahre 1902 als Vertreter des ersten Bezirks von St. Etienne. Als Berichterstatter des Gesetzentwurfs über die Auflösung des Konkordats setzte er seine ganze Intelligenz, seine ganze Energie ein, um das Trennungsgesetz durchzusetzen, das im Jahre 1905 votiert wurde. Im Jahre 1906 bekleidete er im Kabinett Sarrien den Posten des Unterrichtsministers. Im Jahre 1908 übernimmt Briand nach dem plötzlich erfolgten Tode Guyot-Dessaignes (Ministerium Clemenceau) auch das Justizportefeuille. Am 20. Juli 1909 wird Briand nach Clemenceaus Fall mit der Bildung des Kabinetts betraut, dem er bis zum heutigen Tage vorstand. Seine hervorragenden Eigenschaften als Staatsmann wurden erst in den letzten Tagen allenthalben rühmend hervorgehoben.

Berliner Prahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Frauenmörder Crippen.

▣ Berlin, 4. Nov. Die „Evening Times“ erfährt folgende interessante Einzelheiten über den Fall Crippen: Das Kollegium der drei Richter wird am Samstag über die von Crippen eingelegte Berufung entscheiden. Die Verhandlung beginnt um 10½ Uhr vormittags und wird voraussichtlich den ganzen Tag dauern. Crippen wird ihr nicht beiwohnen, aber zum Erscheinen bereit sein, falls die Richter ihn zitieren. Einer der Berufungsgründe ist, daß die Geschworenen bei dem Zwischenfall, als einer von ihnen ohnmächtig wurde und die Verhandlungen zwei Stunden vertagt werden mußten, nicht in der vom Gesetz vorgeschriebenen Weise überwacht worden seien. Ueber Crippens Leben im Gefängnis erfährt das genannte Blatt, daß er seit seiner Verurteilung dieselben unerklärliche Zuversicht und Gemütsruhe an den Tag legt, wie im Prozeß. Er sei einer der merkwürdigsten Charaktere, die man bisher gefunden habe. Er genießt seine Mahlzeiten mit Appetit, liest und empfängt Besuche. Die Zusprachen des Seelsorgers nimmt er mit Aufmerksamkeit entgegen. Frl. Le Neve hat ihn bereits dreimal besucht. Alle seine Sorge richtet sich auf ihre Zukunft. Er machte sein Testament und setzte sie zur Universalerbin ein.

Es schneit.

▣ Berlin, 4. Nov. Aus Leipzig wird gemeldet: Die Höhen in der Umgebung von Leipzig sind ganz mit Schnee bedeckt, der gestern gefallen ist. Gestern schneite es in Leipzig fast ununterbrochen. Auch aus Südböhmen wird gemeldet, daß der Böhmerwald eine dicke Schneedecke trage. —

In den thüringer Bergen ist der erste Schnee gefallen. Gestern früh erlangte er auf dem Rennsteig 10 Zentimeter Höhe bei zwei Grad Kälte. Die Stationen des Appenzeller Landes Einsiedel, Engelberg und Grindelwald melden Schneemengen bis zu 30 Zentimeter Höhe.

300 Menschen in Lebensgefahr bei einer Feuersbrunst.

▣ Berlin, 4. Nov. Aus Newyork wird gemeldet: In Brooklyn gerieten durch ein Großfeuer, das in dem fünfstöckigen Gebäude einer Korkfabrik ausbrach, 300 Mädchen in Lebensgefahr. Sie flohen in voller Panik, viele wurden ohnmächtig und wurden von andern mit Füßen getreten. Zahlreiche erlitten schwere Verletzungen. Die Aufregung war ungeheuer. Der Brand zerstörte das Gebäude so schnell, daß die Rettung aller Gefährdeten geradezu als ein Wunder erscheint.

Zur drohenden Aussperrung in der Schuhindustrie.

▣ Berlin, 4. Nov. Aus Dresden wird gemeldet: Es ist nicht ausgeschlossen, daß in den nächsten Tagen eine Aussperrung von etwa 50—60000 Arbeitern der Schuhindustrie erfolgt. Seit einigen Wochen streiken hier gegen 1000 Arbeiter in 10 Schuhwarenfabriken, die dem Verband deutscher Schuh- und Schäftefabriken angeschlossen sind. Da die Arbeiter der Aufforderung, spätestens am gestrigen Tage die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht nachgekommen sind, so hat die hiesige Ortsgruppe des Verbandes an die Zentralleitung den Antrag gestellt, eine allgemeine Aussperrung der organisierten Schuhmachergesellen vorzunehmen. In den nächsten Tagen soll wahrscheinlich eine Delegierten-Konferenz des Verbandes stattfinden. Bei dem hiesigen Streik sind auch christlich Organisierte sowie Hirsch-Dunckersche Gewerkvereinler beteiligt, womit die Aussperrung sich auch auf diese Organisationen erstreckt. Die Streikenden verlangen eine Lohnerhöhung.

Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei.

☐ Berlin, 4. Nov. Am Sonntag, den 6. November, vormittags 10 Uhr, findet in Berlin der Parteitag des Brandenburgischen Provinzialverbandes der Fortschrittlichen Volkspartei statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Referat des Herrn Max Bergmann über die Verhandlungen mit der Nationalliberalen Partei.

---

dischen Recken, das Pelzkleid und darüber den Gürtel aus Leder, und stützt sich mit der Rechten auf sein Schwert, dessen Knauf er umfaßt hält. Die Linke stemmt sich energisch in die Seite. Der Blick geht etwas nach links hinüber, so daß Frithjof später an seinem Platz nach dem reizenden Balholm hinüberschauen wird — dem vielbesuchten Ausflugsort am Sognefjord. Die Statue erhält eine Höhe von nicht weniger als 10 Metern. Sie kommt auf einen 6 Meter hohen Sockel zu stehen und dieser wieder auf eine Aufschüttung, die 4½ Meter in der Höhe mißt, einem natürlichen Hügel aus kräftig geformten Felsblöcken. Diese Abmessungen übersteigen die der Viktoria auf der Berliner Siegessäule (mit 8½ Metern) bei weitem. Der Kaiser selbst hat diese Verhältnisse an Ort und Stelle ausgeprobt, und das Denkmal in seiner großartigen Umgebung und auf seinem hochgelegenen Platz bei Wangnäs nicht versinken zu lassen. Es kommt hier ganz in die Nähe der sagenhaften Gräber Frithjofs und Ingeborgs zu stehen. Diese Gräber sowie den Grund und Boden für die Denkmalsanlage hat der Kaiser für sich erworben. Es sind Vereinbarungen über eine Zone getroffen worden, innerhalb deren keine Hochbauten aufgeführt werden sollen, die die Wirkung des Denkmals schädigen könnten. Die Enthüllung wird voraussichtlich im Sommer 1913 stattfinden.

Die totale Mondfinsternis am 16. November. In der Nacht vom 16. zum 17. November erleben wir eine totale Mondfinsternis, die in fast ganz Asien, in Europa, Afrika und Amerika gesehen werden kann. Sie beginnt abends 11 Uhr 44 Min. und endigt 2 Uhr 58 Min morgens. Von 12 Uhr 55 Min. bis 1 Uhr 47 Min. ist der Mond total verfinstert. Für den Anblick mit bloßem Auge oder in einem Opernglase wird der Schatten der Erde von links nach rechts in die Mondscheibe eindringen, so daß man den Eindruck erhält, der Schatten überhole in seinem Lauf den Mond. Tatsächlich ist aber das Umgekehrte der Fall; der Erdschatten flieht gewissermaßen vor dem Mond, letzterer überholt ihn und taucht mehr und mehr in ihn ein bis zum völligen Verschwinden. Der Erdschatten ist am Rande nicht scharf begrenzt, sondern verwaschen bisweilen wie rauchartig. Die Zustände der irdischen Atmosphäre, Heiterkeit oder Trübung in der ganzen Auf- und Untergangszone der Sonne auf der Erde zur Zeit der Mondfinsternis, spiegeln sich in dem Aussehen des Schattens auf dem Mond ab. So lange dieser Schatten nur einen Teil der Mondscheibe bedeckt, ist er dunkelgrau, während der totalen Finsternis zeigt er dagegen einen rötlichen Schimmer. Am besten beobachtet man eine Mondfinsternis mit einem guten Opernglase. Ist die Totalität vorüber, so sieht man gewöhnlich am Ostrande des Mondes, wo sich sehr hohe Berggipfel befinden, ein blaues Licht und einige Minuten später erst den vollen Sonnenschein. Eine merkwürdige, zum ersten Male am 3. August 1887 auf dem Observatorium der Kölnischen Zeitung beobachtete Erscheinung ist das Sichtbarwerden des Erdschattens außerhalb der Mondscheibe. Das nämliche hat man seitdem bei verschiedenen anderen Mondfinsternissen bemerkt. Die Ursache der Erscheinung ist noch nicht mit Sicherheit ergründet, wahrscheinlich ist sie in den obersten Schichten unserer Atmosphäre zu suchen. Zur Zeit der totalen Verfinsterung in der Nacht vom 16. zum 17. November steht der Mond im Scheitelpunkt der Landschaft nördlich von Timbuktu in Afrika.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Ueber die Spekulation in Minenshares an der Londoner Börse.

sprach gestern abend in dem überfüllten Saale des Kaufmännischen Vereins Herr Dr. Willi Ruppel aus Homburg v. d. H. Der Vortrag wurde von dem Kaufmännischen Verein sowie dem Zweigverein Mannheim-Ludwigshafen des deutschen Bankbeamtenvereins veranstaltet und war derart stark besucht, daß eine große Anzahl von Zuhörern sich mit einem Stehplatz begnügen mußte. Der Vorsitzende des Kaufmännischen Vereins, Herr Kinkel, eröffnete den Abend mit einem herzlichen Willkommgruß und gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß auch die weiteren Vortragsabende im Lokal sich eines derartig guten Besuches erfreuen mögen. Der Handel in Minenshares habe in Deutschland eine Ausdehnung angenommen, wie man sie vor 20 Jahren nicht geahnt hätte. Wohl jede begüterte Familie in Deutschland befasse sich mit dem Handel in Minenshares oder habe zum mindestens Kenntnis davon. Die Ausführungen des Referenten sollen mehr orientierender Natur sein.

Hierauf ergriff Herr Dr. Willi Ruppel zu seinem Vortrag das Wort. Er ist nicht nur ein ausgezeichneter Redner, sondern auch ein vorzüglicher Kenner des Handels und der Spekulation in Minenpapieren an der Londoner Börse. Seine Ausführungen basierten auf Grund langjähriger persönlicher Erfahrungen an der Londoner Börse und waren höchst interessant. Redner bemerkte zunächst einleitend, wenn man an einem Abend über Minenshares sprechen wolle, so verfalle man meistens in zwei Fehler. Man wird vielleicht manches sagen, das dem einen oder anderen schon bekannt ist; andererseits aber werde man sehr vieles ungesagt lassen müssen. Das Gebiet der Minenshares ist so umfangreich, daß man zu seiner Besprechung eine ganze Serie von Vorträgen bedürfte. Ohne eingehende Kenntnis mit dem Wesen der Minenshares sollte man keine Geschäfte hierin machen, da es auch solche Minenunternehmungen gibt, die ein scheinbar blühendes Geschäft treiben, obwohl in ihren Minen nicht mehr Gold als in einem plombierten Zahn enthalten ist. Vor allem muß man die Organisation des schwindelhaften Geschäftes in den Minenshares kennen. Eine zuverlässige Statistik über Minen gibt es in England nicht, aber nach den Feststellungen des Redners sind in den Jahren 1901—1907 inkl. 3174 Minengesellschaften und zwar fast ausschließlich Gold- und Kupferminen, gegründet worden, deren gesamtes Kapital sich auf 547 Millionen Pfund beläuft. Wie weit das deutsche Kapital an der Minenindustrie beteiligt ist, läßt sich mit Genauigkeit nicht feststellen, da die Shares zum Teil nicht auf Namen eingetragen sind. Was die südafrikanischen Shares betrifft, so wurde im Jahre 1905 der Anteil des deutschen Handels auf M. 600 Millionen berechnet. Der deutsche Anteil an der Mineninduslrie ist aber mit annähernd einer Milliarde nicht zu gering bezeichnet. Diese Feststellung wurde vor zwei Jahren von dem Referenten gemacht. Die deutsche und französische Presse beschäftigte sich damit, ohne jedoch zu widersprechen. Da nun so vieles deutsches Geld in den Minenshares steckt, so ist um so erstaunter, daß es in Deutschland keine private noch amtliche Schutzorganisation gibt. Es ist dies auch um so auffallender, als schon seit Jahrzehnten deutsches Geld nach London gewandert ist und dort verloren ging. Man muß in Betracht ziehen, daß ¾ des Geschäfts an Minen unter den Begriff des Spieles fallen.

Der Vortragende verbreitete sich dann sehr eingehend über die Frage: Was ist Spekulation im eigentlichen Sinne und worin besteht die Spekulation an der Londoner Börse? Dem Minenbetrieb wohnt ein Moment der Betriebsunsicherheit inne. Bei jeder Mine schwankt die Ausbeute, die Erzader läßt nach oder sie verarmt ganz. Die Lebensdauer guter Minen ist nicht immer richtig zu beurteilen. Minenexperte und Mineningenieure werden an der Londoner Börse mit „gewöhnlichem Lügner" und „verfluchtem Lügner" bezeichnet. Wenn man so von den Minensachverständigen spreche, so dürfte auf das Gutachten der Experten nicht allzuviel zu halten sein. Leute, die sich auf die Börsenspekulation in der Hoffnung auf Gewinn einlassen wollen und zwar ohne gründliches Studium sollten es lieber bleiben lassen. Redner erinnerte dann, daß der dänische Minister Alberti allein über 600 Millionen Kronen in Spekulationen verloren hat. Die Londoner Börse ist eine autonome Körperschaft, ähnlich wie ein Klub, der sich selbst seine Gesetze gibt. Zu der Spekulation an der Londoner Börse trägt die Organisation der Minenunternehmungen sehr wesentlich bei. Der Prospekt einer solchen Gesellschaft enthält alle möglichen Punkte, in denen all das weggeblieben ist, was der Gesellschaft irgendwie von Nachteil sein könnte. Redner warnte dann ausdrücklich vor dem Treiben der zahlreichen Londoner Schwindelfirmen, der Bucket Shops usw.

Die Berichte über die Generalversammlungen der Gesellschaften werden meist als bezahlt aufgegeben. Es ist dann selbstverständlich, daß die Berichte derart redigiert sind, daß sie angenehm auffallen. Die Presse wird bestochen. Wenn man die Londoner Finanzzeitungen liest, muß man dessen eingedenk sein, daß die Berichte nicht ganz objektiv sind. Vor allem aber muß vor denjenigen Londoner Finanzblättchen gewarnt werden, die gratis nach Deutschland geschickt werden. In den Artikeln dieser Blättchen ist kein Wort darin, das als objektiv richtig bezeichnet werden könnte.

Das Minengeschäft wird heute noch viel zu sehr unter dem Gesichtspunkt des Spiels betrachtet. Das ist ein Grundfehler der gegenwärtigen Mineninduslrie. Ein weiteres Grundübel ist die Ueberkapitalisierung. Viele Gewinnabschlüsse werden sich als Verluste herausstellen, wenn die Abschlüsse richtig aufgestellt würden. Das Verleiten zu zweifelhaften Spekulationen werde oft ganz systematisch betrieben. Redner berichtet von einer derartigen Londoner Firma mit 300 Angestellten. Derartige Firmen gibt es in allen Abstufungen bis hinunter zu solchen Leuten, die schon im Zuchthaus gesessen sind. Redner resumiert am Schlusse seiner eingehenden und von großer Sachlichkeit zeugenden Ausführungen, daß Geld in Minenwerten zu verdienen ist, wenn man die nötige Kenntnis dazu besitzt, die Sache richtig angefaßt wird und man die nötige Vorsicht gebraucht. (Lebhafter Beifall).

Herr Direktor Kinkel dankte dem Redner im Namen aller Anwesenden für die fesselnden Darlegungen und eröffnete die Diskussion. Da sich niemand zum Wort meldete, schloß der Vorsitzende kurz vor 11 Uhr die Versammlung.

Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik in Mannheim.
Nach dem Beschluße der Generalversammlung vom 25. Oktober 1910 soll das Aktienkapital um 500 000 M erhöht werden. Bekanntlich steht die Gesellschaft im Begriffe, bei Schwetzingen eine Fabrik zur Herstellung von Kunstseide zu erstellen.

Besuch des Fahrplanreferenten der Gr. Generaldirektion in Mannheim. (Von der Handelskammer.) Die Gr. Generaldirektion ist vom vorgesetzten Ministerium beauftragt worden, versuchsweise vor der Eisenbahnratssitzung und vor der Ende Nov. stattfindenden Europäischen Fahrplankonferenz die auf den Fahrplan 1911/12 bezüglichen Wünsche von den Interessenten entgegenzunehmen. Die Kammer fordert die Interessenten auf, ihr den Fahrplan betreffende Wünsche rechtzeitig schriftlich einzureichen. Die Wünsche werden bei einem am 7. Nov. stattfindenden Besuch des Fahrplanreferenten auf der Handelskammer durchgesprochen werden.

Die Akt.-Ges. Paulanerbräu Salvatorbrauerei in München erzielte 1909—10 einschließlich M 181 020 (i. V. M 128 765) Vortrag nach Abschreibungen von M 297 457 (M 285 454) einen Reingewinn von M 665 025 (M 572 409). Der Aufsichtsrat wird vorschlagen, M 170 000 (M 118 757) zu Rückstellungen zu verwenden, eine Dividende von 11 Prozent (10 Prozent) zu verteilen und M 139 424 (131 620 M) vorzutragen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Versammlung der deutschen Kautschukwaren-Fabrikanten.

* Berlin, 5. Nov. In der am 3. November in Berlin zahlreich von den maßgebenden deutschen Kautschukwarenfabriken besuchten Versammlung wurde, so wird uns vom Vorsitzenden des Zentralvereins deutscher Kautschukwarenfabriken telegraphiert, die jetzige schwierige Lage der Gummiindustrie eingehend besprochen: Wenngleich der Preis für Paragummi seit einigen Monaten einen Abschlag erfahren hat, so muß doch ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß der heutige Preis noch immerhin ca. 100 Prozent höher ist als im Anfang des Jahres 1908. Für Mittelsorten ist die Differenz auch heute noch im Verhältnis eine höhere. Die höchsten Marktpreise dieses Frühjahres, welche den Fabriken fortwährend als Grund für eine Ermäßigung der Verkaufspreise der Fabrikate entgegengehalten werden, haben in Wirklichkeit niemals als Basis für die Kalkulationen gedient, da sonst erheblich höhere Aufschläge hätten erfolgen müssen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß bei der Eigenart der Gummifabrikation jede Fabrik heute noch mit zu hohen Preisen eingekauftem Rohmaterial für die nächste Zeit zu rechnen hat. Schwer in die Wagschale fallen außerdem bei der jetzigen Kalkulation die bedeutend gestiegenen Preise für Baumwoll- und Leinengewebe. Aus vorstehenden Gründen wurde festgestellt, daß die unklaren Verhältnisse es gegenwärtig den Fabriken nicht gestatten, eine allgemeine Preisreduktion eintreten resp. die Preisaufschläge fallen zu lassen. Dementsprechend wurde einstimmig beschlossen.

Telegraphische Handelsberichte.

Produkte.

New-York 3. November

Kurs vom	2.	3.	Kurs vom	2.	3.
Baumw. atl. Hafen	19 000	22 000	Schm. (Rob. u. Br.)	12 70	12 60
„ atl. Golfh.	35 000	30.000	Schmalz (Wilcox	12.60	12.60
„ im Innern	25.0 0	28.000	Talg prima City	8 ¼	8 ⅛
„ Exp. n. Gr. B.	19.000	2.000	Zucker Muskov. de	3.80	3.30
„ Exp. n. Kont.	6.000	13.000	Kaffee Rio No. 7 lef.	11 —	11 —
Baumwolle loko	14 55	14.55	do. Novbr.	8.90	8.75
do. Novbr.	14.21	14.28	do. Dezb.	8.95	8.85
do. Dezbr.	14.35	14.46	do. Januar	9.03	8 94
do. Jan.	14.22	14.35	do. Februar	9.09	8.98
do. Febr.	14.27	14.40	do. März	9.15	9.06
do. März	14.31	14.45	do. April	9.16	9.07
do. April	14.34	14.49	do. Mai	9.18	9.09
do. Mai	14.40	14.53	do. Juni	9.19	9.10
do. Juni	14.37	14.50	do. Juli	9.19	9.11
do. Juli	—.—	—.—	do. August	9.19	9.12
Baumw. i. New-Orl. loko	14 ⁷/₁₆	14 ¹/₁₆	do. Sept.	9.19	9.12
do. per Dez.	14.13	14.24	do. Okt.	9.19	9.12
do. per März	14.33	14.45	Weiz. red. Wint. II.	95 ¾	94 ½
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. Dezbr.	95 ¼	95 ⅛
do. stand. white. New York	8.77	8.05	do. Juli	102 ⅜	101 ⅛
Petrol. Stand. wht. Philadelphia	8.05	8.05	do. Septbr.	— —	99 ⅝
Pert.-Grd. Balanc	1.43	1.43	Mais Dezbr.	55 ¾	55 ⅛
Terpen. New-York	80 —	79 ½	do. Mai	56 ⅝	56 ⅛
do. Savanah.	76 —	76 ¼	Mehl Sp. W. clears	4.10	4 10
Schmalz-W. steam	12.36	12.15	Getreidefrachtnach Liverpool	2 —	2 —
			do. London	2 ⅛	2 —
			do. Antwerp.	2 —	2 —
			do. Rotterdam	4 ¼	4 ¼

Eisen und Metalle.

London, 3. Nov. (Schluß.) Kupfer, matt, p. Kasse 57.8.9 3 Mon. 58.8.9, Zinn, willig, per Kasse 166.15, 3 Mon. 166.15.0, Blei, ruhig, spanisch 13.3.9, englisch 13.10.0, Zink steig. Gewöhnl. Marken 24.00.0, spezial Marken 24.10.0.

Glasgow, 3. Nov. **Roheisen**, matt, Middlesborough warrants, per Kasse 49/10 per Monat 50/2.

Amsterdam, 3. Nov. Banca-Zinn. Tendenz: fest, loco 100½ Auktion 100½.

New-York, 3. Nov.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1240 1240	1240 1282
Zinn Straits	3615 3625	3660,37 —
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	1550/16 —	1550/16 —
Stahl-Schienen Waggon frei dstl. Frbr.	28.—	28.—

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 3. November. (Amtlicher Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht die Preise in Klammern bezeichnen Lebendgewicht:

246 Kälber: a) Doppellender feinster Mast 00—00 (00—00) Mk., b) feinste Mastkälber 105—0) (63—00) Mark, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 100—00 (60—00) Mark, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 95—00 (57—00) Mark, e) geringe Saugkälber 90—00 (54—00) Mark. Schafe: 00 Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 (00—00) Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 78—00 (39—00) Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe 74—00 (37—00) Mark; 30 Weidemastschafe: a) Mastlämmer 00—00 (00—00 Mark, b) geringere Lämmer und Schafe 70—00 (35—00) Mark. 1081 Schweine: a) Fettschweine über 150 Kg. (3 Ztr.) Lebendgewicht 00—00 (00—00) Mk., b) vollfleischige Schweine von 120—150 Kg. (240—300 Pfd.) Lebendgewicht 00—00 (00—00) Mk., c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kg. (200—240 Pfd.) Lebendgewicht 72—00 (56—00) Mk., d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kg. (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 73—00 (56—00) Mk., e) vollfleischige Schweine unter 80 Kg. (160 Pfd.) Lebendgewicht 73—00 (57—00) Mark, f) Sauen 64—68 (50—53) Mark. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 000 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 520 Ferkel: 5.00—11.00 M., 26 Ziegen: 10—23 M. 0, Zicklein: 0—0 M., 00 Lämmer 00—00 M. Zusammen 1883 Stück.

Handel mit Kälber mittelmäßig, mit Schweine ruhig, mit Ferkel schleppend.

* * *

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 2. November 1910.
L. Bodde „Andromada" von Rotterdam, 10 900 Dz. Getreide.
K. Dinkelacker „Fendel 5" von Rotterdam, 8280 Dz. Stg. u. Getr.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 2. November 1910.
W. Maus „Vereinigung 11" von Ruhrort, 3900 Dz. Stg. u. Eisen.
Gg. Deilacher „Vereinig. 20" v. Rotterdam, 11 000 Dz. Stg. u. G.
Hch. Veith „D. A. P. G. 8" von Rotterdam, 8000 Dz. Petroleum.
Ph. Heck „D. A. P. G. 2" von Duisburg, 7350 Dz. Petroleum.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 2. November 1910.
Spieker „Aegir" von Ruhrort, 8280 Dz. Kohlen.
Ullrich „Maria Anna" von Rotterdam, 7800 Dz. Weizen.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 3. November 1910.
Ulfes „Stück u. Fisch. 4" von Homberg, 7560 Dz. Koks.
Schlütter „M. Stinnes 83" von Ruhrort, 3750 Dz. Kohlen.
Hanck „Joh. Katharina" von Rotterdam, 2400 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 2. November 1910.
Gch. Reifschneider „Josephine" von Duisburg, 7800 Dz. Kohlen
Math. Fink „Math. Joseph" von Rotterdam, 9000 Dz. Holz.
Karl Weibler „Möve" von St. Goar, 2100 Dz. Holz.
2 Holzfloß angekommen.

Hafenbezirk Rheinau.
Angekommen am 1. November 1910.
Joh. Jost „M. Stinnes 71" v. Ruhrort, 9100 Dz. Kohlen u. Koks.
H. Hemmerich „H. Stinnes 9" von Ruhrort, 9200 Dz. Kohlen.
G. Kessel „Naab Karcher 25" von Duisburg, 7950 Dz. Kohlen.

Wasserstandsnachrichten im Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum 30.	31.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Konstanz					3,34		
Waldshut					2,53		
Düningen*)	1,18	1,15	1,20	1,45	1,95	1,95	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,98	1,93	1,91	1,94	2,33	2,58	M. 6 Uhr
Lauterburg					3,85		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,38	3,35	3,28	3,45	3,70	4,20	2 Uhr
Germersheim					3,41		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,62	2.55	2,48	2,53	2,81	3,44	Morg. 7 Uh.
Mainz	0,50	0,44	0,45	0,43	0,56		F.-P. 12 Uhr
Bingen					1,43		10 Uhr
Kaub	1,49	1.46	1,41	1,43	1,59	1,76	2 Uhr
Koblenz					1,78		10 Uhr
Köln	1,29	1,27		1,24	1,42		2 Uhr
Ruhrort					0,47		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,60	2,55	2,49	2,55	2,82	3,50	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,38	0,47	0,40	0,58	1,05		B. 7 Uhr

*) Westwind, Bedeckt. + 12° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
3. Nov.	Morg. 7"	740,5	3,8		SSW 5	0,8	
3. „	Mittg. 2"	740 0	6,6		SSW 3		
3 „	Abds. 9"	734,8	5,0		SSW 3		
4. Nov.	Morg. 7"	733,1	8,2		SW 6	2,8	

Höchste Temperatur den 3 Nov. 7,0°
Tiefste „ vom 3./4. Nov 4,6°

* **Mutmaßliches Wetter** am 5. und 6. November. Der atlantische Luftwirbel verfügt über keine Reserven mehr und ist von allen Seiten durch Hochdruckgebiete umgeben, die seine Auflösung noch vor Ablauf der Woche bewirken dürften. Für Samstag und Sonntag ist daher bei wechselnder Bewölkung und nur noch vereinzelten Niederschlägen ziemlich rauhes und langsam aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
(Nachdruck verboten.)

6. November: Bewölkt, lebhafte Winde, kühl.
7. November: Meist Bedeckt, trübe, wärmer.
8. November: Vielfach heiter, milde, schön.
9. November: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Husten-Heiserkeit
sowie alle Hals- und Brustleiden werden sofort gelindert durch Laboda-Dragées. Ein unentbehrliches Mittel in den Herbst- und Wintermonaten.
Preis M 1,50 die Dose in Apotheken erhältlich, ganz sicher von der Engel-Apotheke in Frankfurt a. M. 10348

Zur Denkmalsfrage.

In der letzten Zeit sind uns noch folgende Einsendungen zugegangen:

Da schon von so manchem Laien ein Beitrag zur Denkmalsfrage gegeben wurde, so erlaube ich auch mir, meine Ansichten darüber zu äußern. Zum ersten fiel mir die riesenhafte Größe des Denkmals auf. Meiner Meinung nach würde sich das Fehlen eines Hintergrundes weniger bemerkbar machen, wenn das Denkmal in einem weniger gigantischen Stile gehalten wäre. Ein sinnreicher Gegensatz ließe sich, zumal da das Denkmal gegenüber dem Wasserturm zu stehen kommen soll, zwischen letzterem und dem Denkmal bilden. Auf der einen Seite hätten wir nämlich den Koloß eines Wasserturms, der zur Behausung eines wilden Elementes dient, und andererseits das schlichte Denkmal unseres Großherzogs Friedrich I., als einem Abbild geistiger Seelengröße. Ferner gefällt Großherzog Friedrich I. nicht als Träger eines Schwertes; denn das Schwert als Symbol des Kampfes, entspricht dem Wesen unseres Großherzogs nicht und wirkt daher unnatürlich und ferner war Friedrich I. für sein Volk mehr ein gütiger Landesvater, — der das Schwert wohl führen konnte, — als ein großer Eroberer. Daraus geht hervor, daß uns Friedrich I. in dieser Haltung nicht gefallen kann. Vielmehr wollen wir ihn in einem solchen Augenblick verewigt sehen, wo er einen Akt vollzieht, der für die Nachwelt denkwürdig ist, und wodurch auch dann zugleich sein ganzes Schaffen und Wirken charakterisiert wäre. Kurz, so wie Großherzog Friedrich in dem Denkmal vor uns steht, ist er für uns nicht Friedrich I., denn dem szeptertragenden Friedrich I. kann man weit eher die Worte in den Mund legen, daß er nicht durch kriegerische Eroberungen, sondern durch sein weises, väterliches Regieren dem Volke gedient haben wolle als dem, der das Schlachtschwert grausend zu schwingen wußte. Und so wie er war, muß er dem Volke wieder gegeben werden, nämlich als thronenden Landesvater und nicht als kriegerischen Herrscher. F. M.

* * *

Selbst auf die Gefahr hin zu den „Spatzen, die den Adler anpfeifen" gezählt zu werden, gestatte ich mir, als Laie meine An-

schauung über das Denkmal wiederzugeben, denn dasselbe soll nicht allein für Künstler von tiefem Empfinden geschaffen werden, sondern auch für die Allgemeinheit, der man aber, trotz ihres laienhaften Empfindens ein Urteil abzugeben, nicht verwehren darf.

Gegen eine stilisierte Darstellung des Großherzogs, als Herrscher mit den Insignien der Macht ist m. E. nichts einzuwenden, da ja auch eine „gemütliche" Darstellung, wie sie so Viele wünschen, für ein ernstes Denkmal, das Generationen überdauern soll, schwierig sein dürfte; das Denkmal wirkt in seiner jetzigen Umgebung zu gigantisch, möglich, daß es in rotem Stein ausgeführt, weniger contrastreich sein würde. In dieser gigantischen Form könnte ich mir die Kolossalstatue wohl aufgestellt denken in einem Park von ungeheuren Dimensionen, wo ausgedehnte Anlagen im Vordergrunde der Statue den Beschauer in angemessener Entfernung halten, während riesige Baumgruppen den Hintergrund bilden. An seinem jetzigen Platze könnte die Rückseite auch nicht maskiert werden, weil der Raum dazu mangelt. Nachdem wir also das Denkmal dem Bestehenden anpassen müssen, wäre zu erwägen, ob nicht einer von den vielen, mitunter recht gefälligen Entwürfen, eine bessere Lösung bringen würde und dem Geschmack der Allgemeinheit mehr entsprechen würde.

Laien-Kritiker.

* * *

So wie wir Dich erlebt, geliebter Fürst, so möchten wir Dich schau'n
Im Denkmal, das Dir unsre Treu will bau'n.
Die Nachwelt soll doch Wahrheit einst aus Deinem Standbild lesen:
Sie soll begreifen, wie Du ernst und mild und wie so schlicht gewesen
Was wir, die Glücklichen besessen, die wir Dich gekannt,
Das, edler Fürst, verkünd' dies Denkmal Deinem Land.
Was man in Mannheims Mauern will errichten
Ist unser treuer Großherzog mit nichten.
So hatten wir den Herrscher nie gekannt,
So sah ihn nie sein treues Badnerland.
Was wundert's Euch, wenn schlichte Bürgerliebe spricht:
„Ein Zerrbild uns'res Fürsten wollen wir nicht". M. V.

* * *

Als einfacher Mann aus dem Volke kann ich nur sagen, daß das Denkmal schön ist. Es ist ein Denkmal für das Volk, sonst würde es meinen Freunden und mir nicht gefallen, denn wir gehören zum Volke.

Ich frage nicht, warum Professor Schmitz das Denkmal so geschaffen hat. Ich frage auch nicht, warum der Maler Böcklin auf manchen Bildern nackte Mädchen im Freien herumlaufen läßt, obwohl wir Bürger unsere Töchter nicht nackt im Freien herumlaufen lassen. Ich frage auch nicht, warum Richard Wagner in der Oper Lohengrin den schwachen Schwan einen Kahn mit Lohengrin ziehen läßt, obwohl der Kahn mit Lohengrin mehrere Zentner wiegt. Ich frage auch nicht, warum der Dichter des Rotkäppchens die Großmutter in dem Bauch des Wolfs Platz finden läßt, obwohl der Bauch des Wolfes verhältnismäßig eng ist. Ich frage auch nicht, warum die Kunst überhaupt da ist.

Ich bemühe mich ein Kunstwerk dem Künstler nachzuempfinden. Das kann ich als Mann aus dem Volke so gut wie ein Künstler, vorausgesetzt, daß meine Nerven so empfindlich sind. Wenn das Kunstwerk nicht empfunden und nur mit dem Auge gesehen oder mit dem Ohre gehört wird, ist der Versuch, das Kunstwerk zu erklären ziemlich aussichtslos.

Meinem Berufe nach nur ein Handlanger für Künstler kann ich mir nichts herrlicheres denken als Künstler zu sein und die Menschen mit dem Höchsten zu verbinden, was die Augen nicht sehen und die Ohren nicht hören können.

Das Denkmal empfinde ich als Kunstwerk nach, erklären kann und will ich es nicht.

Das habe ich aus der Kunstgeschichte, in der ich oft lese, gelernt, daß unsere Künstler zu Lebzeiten in der Regel nicht gewürdigt werden und daß wir keine neue Kunst hätten, wenn durch Abstimmung von den großen Massen Kunstfragen zu entscheiden wären; denn die großen Massen sind schwer beweglich. Wenige Führer leiten die Massen weiter. Diesen wenigen Führern, die wir in Mannheim ausgewählt haben, verdanken wir trotz des Widerstandes der großen Massen den Friedrichsplatz mit dem Rosengarten. Diesen wenigen Führern vertraue ich auch, daß sie uns das Denkmal geben.

In einigen neueren Besprechungen werden diejenigen, denen das Denkmal gefällt, Norddeutsche genannt, die anderen werden Süddeutsche (Mannheimer) genannt. Da ich den Norddeutschen nach Obigem zugeteilt würde, teilte ich mit, daß ich in Wirklichkeit Mannheimer bin.

Für den Fall, daß später auch die Einteilung in Katholiken und Protestanten versucht wird, bemerke ich schon jetzt, daß ich protestantisch bin.

Uebrigens werden sich bis zur Entscheidung über die Denkmalsfrage im April unsere Mitbürger, soweit ihnen das Denkmal noch nicht gefällt, so sehr daran gewöhnt haben, daß sie selbst gegen eine wesentlich andere Ausführung protestieren werden.

J. Schmidt.

* * *

Zum Großherzog-Denkmal.

Die anderen Entwürfe kenne ich nicht und habe keine Kunstgeschichte studiert; auch konnte ich mir unseren Großherzog nicht anders vorstellen, als in seiner kleidsamen Dragoneruniform. Und doch gefällt mir der Entwurf, nach dem das Modell gefertigt wurde, einigermaßen. Der Kopf ist nicht zu groß im Verhältnis zum Körper, wie bisweilen behauptet wird, (wer den lebenden Großherzog wirklich aufmerksam betrachtet hat, wird dies zugeben müssen), die Haltung des ganzen Körpers und die Beinstellung könnte wohl noch gebessert werden; ich setze dies aber auf Rechnung der flüchtigen Skizzierung des Modells, auf welches naturgemäß nicht so viel Sorgfalt und Arbeitskraft verwendet werden kann, wie auf ein endgiltiges Denkmal. Mit dem Krönungsmantel ich mich auch abfinden, denn es ist besser, das Denkmal selbst sagt: „das war unser Landesfürst" als daß man's in Lettern auf den Sockel setzt. Als erzählende Beigabe lasse ich auch das vielgeschmähte Schwert gelten und begründe dies mit folgenden ziemlich bekannten Tatsachen: Als Großherzog Friedrich 1852 zur Regierung kam, war mit unserem badischen Heer nicht viel anzufangen. Die Einteilung in 10 selbständige Bataillone gab zu viel Methoden Spielraum: Großherzog Friedrich bildete alsbald 4 Regimenter zu zwei Bataillonen, nur 2 blieben vorläufig selbständig. — Die Gewehre mit glatten Läufen gaben keinen sicheren Schuß: Großherzog Friedrich führte das gezogene Gewehr 52 ein, das dann 15 Jahre später durch das preußische Zündnadelgewehr ersetzt wurde. — Immer noch konnte der ausgehobene Vaterlandsverteidiger einen Ersatzmann stellen; solche oft berufsmäßige Ersatzmänner hatten bisweilen 20, 25 Dienstjahre auf dem Buckel und standen neben kaum 20jährigen Burschen, von sonstigen Nachteilen zu schweigen. Großherzog Friedrich führte 1867 die allgemeine Wehrpflicht ein und der beste, gleichmäßige Nachwuchs war gesichert. Weiter wurde an der sorgsamen Ausbildung der Truppen gearbeitet, Verpflegung und Bekleidung gebessert, alles Nötige zu einer etwaigen Mobilmachung vorbereitet, sodaß, als 1870 Baden an Preußens Seite trat, um mit ihm und den anderen Brudervölkern das liebe Vaterland zu schützen, unser Schwert so blank und scharf war, wie irgend eines. Die weitere Entwicklung darf ich übergehen; das genügt, um die Beigabe des Schwertes zu rechtfertigen. — Fasse ich zusammen, was mir das Denkmal sagt, so wäre es etwa: „Ein milder Friedensfürst mit starker Wehr". —

Ob das Denkmal auf den Friedrichsplatz paßt, ist allerdings eine zweite Frage; dahin, wo das Modell steht, keinesfalls; darüber sind sich Gelehrte und nicht Gelehrte einig, wohl auch der Künstler selbst. Denn, wenn man nicht die Möglichkeit hat, ein Kunstwerk in deutlicher Sehweite vollständig zu überblicken, so kann ich wenigstens zu einem ruhigen Genuß nicht kommen. Einer der Einsender nahm den leuchtenden Springbrunnen als Betrachtungspunkt an; da müßte man sich aber wie eine Glaskugel vom Wasserstrahl tragen lassen, um über die Brüstung vor dem Denkmal sehen zu können. Der Stand- oder Sitzpunkt ist aber etwas gewagt. Also die Vorderseite kann man nicht richtig betrachten, und die Rückseite — darf man nicht ansehen; sie wirkt wahrhaftig sagen wir, etwas eintönig. Das Denkmal würde sich vorzüglich eignen z. B. anstelle des Bismarcksturms auf den Ausläufer des Heiligenberges, oder auf den Platz des Ebenkobener Denkmals, oder sonst auf eine sanft ansteigende Höhe, die im Weitersteigen den Rücken deckt. Aber rückenfrei, das geht nicht. Kurz, wenn das Denkmal auf den Friedrichsplatz soll, brauchen wir zweierlei: einmal allmählich ansteigendes Vorgelände und dann Rückendeckung. Da würde vielleicht noch der Platz am Eingang der Augustaanlage in Frage kommen, wo während der Ausstellung das Luft- und Verkehr absperrende Festungstor stand, aber ganz vor gegen den Friedrichsplatz zu bis an den Rand der Fahrstraße. Der Bürgersteig vor dem Denkmal kann wegfallen; wer es betrachten will, muß doch mindestens durch Straßenbreite von ihm getrennt sein, und das bißchen Verkehr, das hier quer über die Augusta-Anlage geht, kann auch hinter dem Denkmal vorbei.

Des weiteren wäre die breite Rundung zwischen den Pyramidenadlern samt den senkrechten Mauern durch einen schmalen Halbmond zu ersetzen, der durch Kaskaden, oder besser durch eine Böschung, wie sie um den ganzen Friedrichsplatz herumläuft, mit diesem in Verbindung steht. Wenn nun noch das Denkmal auf einen nicht zu hohen Sockel gestellt wird, der unten breit, sich stufenweise verjüngt, so wird man von der Stelle vor dem großen Springbrunnenbecken aus die richtige Wirkung bekommen, wohl auch von jeder anderen Stelle des Friedrichsplatzes. Als Hintergrund und zugleich Rückendeckung können nur Bäume in Frage kommen. Wenn sie in der ersten Zeit nicht hoch genug sind, schadet nichts, sie werden schon noch wachsen. Nur ums Himmels willen nicht die Straßen vermauern. Wir brauchen das bißchen Luft, das übrig ist, sehr nötig.

Ist auch diese Stelle für das Denkmal nicht geeignet, dann wüßte ich allerdings auf dem Friedrichsplatz nichts damit anzufangen. Vielleicht eignet sich dann ein anderer Entwurf. Zur Hinblick auf die anderen möchte ich zum Schluß kurz auf den Schmitzkultus zu sprechen kommen, der von einigen Einsendern groß oder fein getrieben wird.

Vergegenwärtigt man sich die vielen absprechenden Urteile, die nacheinander namentlich über das Aeußere der Festhalle laut geworden sind, und denkt weiter daran, daß erst vor einigen Tagen wieder in der Bürgerausschußsitzung von maßgebender, gewiß wohlwollender Stelle gesagt werden mußte: „Die Verwaltungsräume sind vollständig unzureichend und sanitär nicht einwandfrei," ferner „die Restaurationsräume sind nicht zulänglich", dann „es müssen kleinere Anbauten gemacht werden" (die jedenfalls das Aeußere auch nicht verschönern werden), so muß man doch bei rein sachlicher Beurteilung sagen, daß ein ganz uneingeschränktes Lob nicht am Platz ist. Will man trotzdem Schmitz das Denkmal überlassen, damit das Ganze einheitlich werde, so bleibt zu berücksichtigen, daß der Künstler seit der Fertigung der Pläne für den Rosengarten in seiner Entwicklung ein solches Stück weitergeschritten ist, daß er heute sicher ganz anders bauen würde. Er selbst ist ein anderer geworden; darum kann man auch ganz ruhig, wenn es sein muß, das Großherzogdenkmal einem anderen anvertrauen.

So oder so, es geht beides. Jeder Künstler muß imstande sein, im Einklang mit vorhandenem zu wirken.

Stoll.

* * *

Das Großherzog Friedrich-Denkmal ist im Modell zur allgemeinen Diskussion gestellt und erlaube ich mir, auch meine Meinung darüber zu sagen und die ist in Kürze, daß es an die Stelle nicht paßt. Die ganze Umgebung ist zierlich, das Denkmal aber nichts weniger als das.

Es ist eine aus Felsblöcken errichtete Figur, welche auf einem aus Quadern errichteten Sockel sitzt. Die Figur sitzt nicht etwa auf einem Sessel oder Thron, sondern auf Steinquadern. Von hinten gesehen ist das Denkmal sogar unschön, man macht darüber schon den Witz, daß es als Plakatsäule verwendet werde. Die Ausführung ist so gedacht, daß es aus grauen oder gelblichen Granit- oder Sandsteinquadern errichtet wird. Diese Farbe paßt schlecht zur Umgebung und wird das Denkmal binnen kurzem so rußig und staubig sein, daß man es nicht mehr kennt. Auch unterliegt Sandstein stark der Verwitterung.

Macht man aber das Denkmal farbig aus verschiedenen Marmorarten, Granit und Bronze, so muß man im Winter ein Haus darum bauen und ein Dach darüber, um es vor Regen, Schnee und Kälte zu schützen, von denen es sonst zerstört wird.

Kurz und gut, ich halte das Denkmal für verfehlt, nicht nur im Material und in der Größe, sondern auch in der Idee. Man hat einen Karl d. Gr. dargestellt, oder einen Barbarossa, welcher im Kyffhäuser das Reichsschwert hält, aber das paßt nicht für den Großherzog Friedrich.

Wir Badener lieben und verehren den Großherzog und wünschen ihn so im Denkmal verewigt zu sehen, wie er im Leben war, ein guter und liebenswürdiger Fürst, und kein sagenhafter Heros.

Abgesehen von allem andern ist durch das projektierte Denkmal die ganze zierliche Rondellanlage mit den Treppen und den Adlerpostamenten total ruiniert und kann weggeworfen werden. Im Fundament befinden sich Gewölbe, worin die Motoren- und Schalteranlagen für die Leuchtfontäne untergebracht sind, diese müssen herausgerissen und wo anders aufgestellt werden. Das Rondell, die Treppen, die Adlerpostamente und die elektrischen Anlagen haben aber mindestens 200 000 M. gekostet. Dieselben sind verloren, weil das kolossale Denkmal auch ein Riesenfundament erfordert, wenn es nicht umfallen soll. Man bleibe also in den Hosen und errichte ein Bronzedenkmal und keines aus Quadern. Sintemalen die menschliche Gestalt sich stets gleichbleibt, so muß man eine Denkmalsfigur auch in menschlicher Form machen und nicht im Riesenformat. Derartige Riesengebilde können ja auch an passenden Stellen aufgestellt werden und künstlerische Auffassung kundgeben, aber sie gehören doch mehr zu den Sehenswürdigkeiten und Raritäten. An Raritäten haben wir aber hier schon mehr als genug.

Sch.

* * *

Wenn man die interessanten und verschiedenartigen Beurteilungen in Ihrem w. Blatt über das Denkmal liest, kommt man vor allem zu dem Schluß, daß sich die sogenannten Fachleute in Kunstsachen darüber einig sind, daß der Laie gar keine Ahnung hat, was schön ist, sondern das für schön halten muß, was die kunstverständigen Herren dafür ausgeben. Dies geschieht ja leider auch in den meisten Fällen. Doch gibt es immerhin auch noch andere, die eine eigene Meinung haben und dazu rechne ich auch mich. Nach meiner und noch vieler Anderer Ansicht ist doch die Hauptsache, daß das Denkmal der Mehrheit gefällt und das wird dann der Fall sein, wenn der Großherzog so dargestellt wird, wie er allen Mannheimern noch in lieber Erinnerung ist. Aber ein Denkmal hinzustellen, nach Ansicht der Uebermenschen in Kunstsachen, die schließlich noch verlangen, daß die Wetterwarte Meldung macht, wenn die zur Betrachtung unbedingt nötige Wolkenbildung vorhanden ist, wird keinen Beifall finden. Sollte dies aber doch geschehen, so sollte man die Einsendungen über das Denkmal einbinden lassen, damit die Nachwelt sieht, daß es auch Leute gab, die nicht zustimmten. Will nun den Eindruck schildern, den das Denkmal auf mich gemacht. Fuhr per Rad nach dorten und war, ohne es vorher gesehen zu haben, dicht an das Denkmal herangekommen. Mußte rasch vom Rad springen, da ich starr vor Staunen geworden war. Dies also sollte der liebe, alte ehrwürdige Herr sein, der vor einigen Jahren mich freundlich anredend und mir die Hand reichend, vor mir stand. Wußte nicht, ob ich lachen oder weinen sollte. Lachen über die Einfalt, dem Publikum für ihre Sammlung so etwas zu bieten, weinen, daß nun doch sicher der Erfinder wegen Erregung öffentlichen Aergernisses verhaftet werden müßte. Denke man sich einen der neuen großen Damenhüte, der in der Kopfgröße zu dem Denkmal passen würde, der Figur auf die Knie gelegt, so wird jedermann glauben, einen sehr alten, müden Invaliden, der sich mit der linken Hand auf einen Stock stützt, mit den Augen aber den Inhalt des Hutes betrachtet, vor sich zu haben. Es gibt noch viele andere Sachen, die man sich mit etwas Verstellung aus dem Denkmal bilden kann, die ich aber garnicht erwähnen will, weil sie ja jeder selber herausfinden muß, ob er will oder nicht. Der Kopf ist das wichtigste, wird sich der Erfinder gesagt haben, und ihn viel größer gemacht als er sein soll, aber so fällt er auch mehr in's Auge. Es mag sein, daß zur Zeit der Betrachtung durch mich, nicht die richtige Wolkenbildung, nicht das richtige Wetter, auch nicht die richtige Tages- und Jahreszeit war. Was ja verschiedene Kunstverständige als dazu gehörig betrachten. Der Gesichtsausdruck ist insofern gut getroffen, daß er erkennen läßt, wie leid es der Figur tut, das Schwert unnötig immerwährend halten zu müssen. Die Größe des Denkmals wäre richtig, wenn dasselbe im Schwarzwald vor einer zerklüfteten Felswand, mit hohen Tannen als Seitenstücke stände. Neben mir stand noch ein Herr mit seinem Söhnchen, das Denkmal betrachtend. „Papa, warum ist denn das Denkmal so groß gemacht?" frug der Kleine. „Nun, weil Mannheim bald 200 000 Einwohner hat", antwortete der Vater. „Ja, kriegen wir in Feudenheim nicht auch so ein großes Denkmal, Papa?" „Nein, mein Junge", sagte der Vater, „das wird nur so groß wie der Großherzog war und wie er wirklich ausgesehen hat, denn Feudenheim ist ja viel kleiner".

Ich ging davon und dachte, dem Denkmal geht es so, wie dem teuren, neuen Bilde mit den wunderbar gemalten Soldatenhosen, es wurde vorbeigeschossen.

Warum stellt man den Großherzog nicht dar, wie er hier in Mannheim in Aller Erinnerung ist? Weil er nicht so zum Schmuckplatz paßt? Nun, dann müßte schließlich jeder, der in den Nibelungen-Saal geht, als Siegfried, Hagen, Krimhild oder Brunhild angezogen sein, sonst paßt der auch nicht zur Saal-Dekoration.

Einer, der schon schöne Denkmäler sah.

* * *

Schon viel ist für und wider den jetzigen Entwurf geschrieben, auch ich bin nicht dafür, stets am Alten zu hängen und freue mich jeweils über Denkmäler, die nicht an das althergebrachte System grenzen. Ob aber dies speziell im Falle für unsern verehrten Großherzog am Platze ist, das möchte doch bezweifeln, zum andern aber muß ich doch entschieden den jetzigen Entwurf verwerfen. Daß B. Schmitz ein genialer Künstler für Bauwerke ist, das wollen wir keineswegs bestreiten, jedenfalls soll aber das Denkmal für das Volk sein, das seinen Großherzog geliebt und geehrt hat. Wir wollen ein Denkmal, das uns gefällt und mit dem wir uns sehen lassen können, aber kein Denkmal, das bloß dazu da ist, von jedem beulkt zu werden. Das Denkmal in seiner jetzigen Gestalt ließe ich mir gefallen, auf eine Anhöhe gesetzt, dann könnte man sich noch damit befreunden resp. sich daran gewöhnen, aber so wie es jetzt ist an seinem Platze, das wäre eine Schande für unsere Stadt, die wir nicht verantworten können. Mögen die vielen Einsender auch schreiben, die große Masse ist für Neues nicht zu bewegen, mögen Sie auch teilweise recht haben, mögen Sie aber auch zugeben, daß man mit solch unförmiger Masse nichts modernes, nichts schönes erbaut und dann aber, warum sollen wir unseren Großherzog nicht haben, wie wir ihn gesehen und geliebt haben. Jedenfalls wird keinem Mannheimer unser Großherzog gedenken im Krönungsmantel mit einem „Richtschwerte" in der Hand. Ich kann mich nur dem Einsender W im Mittagblatt von 25. d. M. anschließen in seiner Darstellung des jetzigen Denkmals. Von der Ferne gesehen, vielleicht von der Wasserturmterrasse aus geht es noch an, das unförmige Monstrum zu betrachten, aber in der Nähe einfach unbeschreiblich. Nun ist hoffentlich das letzte Wort nicht gesprochen in dieser Sache und ich hoffe, daß unsere Stadtväter und das Denkmalkomitee sich das Wort ihrer Bürger noch anhören, ehe sie zum definitiven Beschluß kommen und nicht bloß auf Künstler hören, die Mannheim dazu benützen wollen, etwas zu schaffen, das ihren Ideen entsprechen mag, aber Mannheims „Großherzog Friedrich Verehrer" nicht entspricht.

Bürger Mannheims betätigt Euch, bringe jeder seine Meinung zu Gehör und laßt Euch nicht durch die Eindrücke aller möglichen „Kunst"beflissenen beeinträchtigen. Stehe jeder Mann dafür ein, daß wir ein Denkmal bekommen, das „unseren" Ideen entspricht, das Großherzog Friedrich uns zeigt, wie wir ihn geliebt und geehrt haben und jedermann bekannt war, und daß wir uns nicht zu schämen brauchen, anderen Städten gegenüber ein Ulkdenkmal zu besitzen, sondern ein hehres Monument, wie es unserm Liebling gebührt. Mannheim muß als erste Stadt Badens etwas bieten, das alles andere übertreffen muß aber nicht in den Schatten stellt. Wir wollen nicht unseren Zeitgenossen und unsern Nachkommen eine Blöße geben, sondern zeigen, daß wir verstehen unseren Fürsten zu ehren und so zeigen wie er für jeden seiner lieben Badenser bekannt war und nicht der Phantasie von Künstlern entsprungen ist. Noch ist es Zeit, darum rege sich ein Jeder, damit wir unsern Großherzog haben, wie wir ihn wollen.

E. W.

* * *

Hiermit schließen wir die Debatte über die Denkmalsfrage. Sie dürfte genügend erörtert worden sein und neue Momente können wohl kaum mehr vorgebracht werden.

Die Redaktion.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis des Publikums, daß ein Verzeichnis über die im Monat Oktober 1910 im Bereiche der elektrischen Straßenbahn gefundenen Gegenstände im Hausflur des Straßenbahndepots, Luisenstraße 2/12, während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist. 537

Mannheim, 1. Nov 1910.

Städt. Straßenbahnamt:
Löwit.

Trinker-Fürsorgestelle
Rat und Auskunft jeden Samstag
1/2 5 bis 1/2 6 Uhr. 13094
Altes Rathaus, Zimmer 12.

Verloren
Samstag abend
schwarzes Spitzentuch
Abzugb. gen. gute Belohnung
L 7, 6. 40669

MERCEDES

Mannheim
Q 1, 5
Breitestr.

Mercedes-Stiefel sind heute populär, denn Tausende tragen diese berühmte Marke. Den guten Ruf verdanken sie Ihrer Qualität und vollendeten Passform. Machen Sie einen Versuch und auch Sie werden ihn tragen und weiter empfehlen.

Einheits-Preis **12.50**

Extra-Qualität **16.50**

Goldene Medaille
: Wien 1908 :

Catalog gratis
Versand nach auswärts

Ausk. u. Wochenberichte über **Kali-**, sowie **Amerik. Eisenbahn- u. Goldminen-Werte** kostenfrei durch
Ernst Thierer
Stuttgart, Königstr. 78.
— Wilhelmsbau. — Eingang Marienstr. Telephon 3213

Kinder-Milch-Zucker
erstklassiges, deutsches Fabrikat, absolut Chem. reine Ware in Pak. à 1 Pfund M. 1.— 1/2 Pfund 55 Pfg. empfehlen als Spezialität en gros und detail
Ludwig & Schüttheim
Hofdrogerie
Gegr. 1883 — O 4, 3
Telephon 252. 30000
Kinderwagen gegen mäßige Gebühr leihweise.
Wöchnerinnen-Bedarfsartikel.
Sämtl. Kindermehle.

N 4, 7, parterre
Empfehle besseren 20695
Privat Mittag- u. Abendtisch

Damen-Hüte

Seiden-Sammt-Hüte schick garniert . . . . . Mk.	9.50
Filz-Hüte elegant garniert . . . . . von Mk.	6.00 an
Filz-Hüte einfach garniert . . . . . von Mk.	3.50 an
Velpel-Hüte Partieposten,	sehr billig.

Gustav Frühauf
Planken, E 2, 16
Spezial-Putzgeschäft für feineren und mittleren Genre. 11013
Ansicht ohne Kaufzwang.

Maison de Paris
Mme. Graul-Chaudet
Modes
D 3, 7, 1. Etage Mannheim D 3, 7, 1. Etage
T. T.
Den Eingang der eingetroffenen letzten Neuheiten Pariser Modellhüte zeigt den geehrten Interessenten ergebenst an.
11177 Mme. Graul-Chaudet.

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen „Geyser" u. automat. Heisswasserapparate D. R. P. und D. R. P. angem.
Joh. Vaillant G. m. b. H.
Remscheid.
Grösste u. bedeut. Spezialfabr. f. Gas-Badeöfen. Verkauf nur durch d. Installationsgesch. Kataloge kostenl.
Fabriklager Mannheim Q 6, 10b. Fernsprecher Nr. 2423
Ständige Muster-Ausstellung der Apparate in Betrieb. 8267
Verkauf nur durch Vermittelung der Installationsgeschäfte.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Danksagung.

Allen den lieben Freunden und Bekannten die während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Tante Fräulein 40685

Luise Hanau

Hilfe und Trost erwiesen, warme Teilnahme und Sympathie bezeugten, insbesondere den unermüdlichen, selbstlosen Schwestern des Niederbronner-Schwesternhauses, dem treubesorgten Arzte sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen
Alphons Ciolina
Oskar Ciolina

Mannheim, den 4. November 1910.

Mannheimer Mutterschutz E. V.

Einladung

zur **Mitgliederversammlung** am **4. November 1910**, abends 8½ Uhr im Hotel „Rational". 20628

Tagesordnung:
„Beratung über die Loslösung vom Bund".

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir unsere Mitglieder, sich zahlreich einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Grossindustrielle.

Roman von Ernst Georgy.

(Nachdruck verboten.)

42) (Fortsetzung.)

Hartwig, dessen Herz sich in der Heimat und in der Nähe der Schwester geweitet hatte, nahm innigen Abschied und sprang in sein Coupé. „Die Luft im Vaterlande macht weich," rief er von oben, „ich freue mich auf die Eltern und Daheim wie ein Schuljunge, der in die Ferien reist."

„Von zu Hause schrieben sie auch beglückt in dem Gedanken, Dich bald wiederzusehen. Franz wäre Dir am liebsten bis hierher entgegengereist. Vielleicht erwartet er Dich schon auf irgend einer Station."

„Das wäre ein famoser Gedanke von ihm. Also Dank, daß ihr gekommen, und auf Wiedersehen Weihnachten bei den Eltern."

„Auf Wiedersehen! Viele Grüße!"

Sie schwenkten die Taschentücher zum Abschiede, und Hartwig blickte ihnen aus dem davonfahrenden Zuge nach. Er sah noch, wie sie kehrt machten, wie Agnes sich in den Arm des Gatten hängte, um an seiner Seite den Bahnhof zu verlassen. — Tief Atem schöpfend, schloß er das Fenster und ließ sich nieder. Die Schwester machte einen zufriedenen Eindruck und die kleine Emma, die er immer nur wie ein Kind betrachtet, war nun auch bereits glückliche Gattin geworden. Die beiden Nachkömmlinge: die kleinen Schwestern waren im Hafen. — Aber er und Franz . . .?

Sein Bruder hatte bei seiner Abfahrt unter Komtesse Sadows Weigerung, seine Gattin zu werden, schwer gelitten. Franz war ein ernster, einfacher Mensch, der seinen Pflichten lebte und gänzlich unkompliziert seine Erholung in den Interessen für Gärtnerei und Obstzucht suchte. Ihm dankten Park und Warmhäuser Eisenbütts ihre Berühmtheit und die elterliche Tafel die besten Gemüsesorten und die ersten Früchte der Jahreszeit beim Dessert. — Schon als Knabe war der jüngere immer ein Musterkind gewesen, dessen Wollen sich mit seinem Können und den Anforderungen, die Leben und Eltern an ihn stellten, deckte. Oft, sehr oft hatte er, Hartwig, der ältere und viel begabtere Bruder, den um acht Jahre jüngeren beneidet. Auf ihn als Stammhalter richteten sich alle Blicke, von ihm wurde verlangt, gesprochen; er, der so lange Zeit der einzige gewesen, stand immer in vollstem Lichte, jeder Beobachtung und Kritik ausgesetzt.

„Das Kind ist ein Genie!" — „Unser Stammhalter!" — „Hartwig ist wie sein Großvater!" — „Eine Eroberungsnatur!" All diese Phrasen, die Kinder reicher und im Vordergrunde stehender Eltern tagtäglich umwehen, hatten seiner ruhigen Entwicklung geschadet. Von der Kinderfrau an, über Hauslehrer, Gymnasium, Lehrzeit u. Regiment fort hatte er nie ein Hemmnis gespürt, einen richtigen Tadel gehört, sondern, da er auch fleißig und begabt war, nur Schmeicheleien. Er verfügte frei über großes Taschengeld, vom achtzehnten Jahre ab über die bedeutenden Zinsen des großväterlichen Vermögens mütterlicherseits. Er kaufte Wernersdorf, die Jagd in Ungarn, das Bauernhaus in den Alpen, Pferde und Segelboote nach eigenem Ermessen. Und da er sehr praktisch war und sorgfältig prüfte, kaufte er stets richtig und vorteilhaft, so daß er vom Vater nur Zustimmung erfuhr. — Mit wahrem Gottbewußtsein führte er, „Jung Werner", sich als Grundbesitzer im konservativsten Ländchen des Reiches. Er glaubte, nur die Hände ausstrecken zu müssen . . .

Da kam der Rückschlag! Jäh und beschämend für seinen Stolz, schmerzhaft für seine Eitelkeit, sein Herz. Es begann im Zusammenleben mit dem Adel der Umgegend. Hartwig fühlte durch alle Höflichkeit hindurch, daß er trotz seiner Millionen, seines Namens nur ein Geduldeter war, daß man ihm die ehrsamen Handwerker-Vorfahren nicht vergab. Er blieb unter diesen Altangesessenen der plebejische Emporkömmling. Empfindlich geworden für Blicke und Nuancen, verlor er seine Sicherheit und wurde linkisch, ängstlich, schüchtern. Unter andern Verhältnissen hätte er wie ein Sieger um die arme Komtesse geworben, sich ihr gleich gefühlt. Auf Wernersdorf, inmitten ihrer Kreise, angesichts Scherrenbachs, das jahrhundertelang im Besitze der Familie Nelsin, verkleinerte er sich künstlich vor sich selbst. Ihr hochmütig abweisendes Benehmen, ihre Ironie reizte ihn, wie ihn ihre Schönheit unterjochte und zur Lieb zwang. Jene Szene im Walde, als er sie in den Armen des Vetters erblickte, raubte ihm fast den Verstand.

Der einsame Reisende stöhnte in seinem Coupé laut, als er der folgenden Jahre gedachte. Wie ein Verrückter hatte er sich, auf das Leben losgestürmt, äußerlich ruhig, innerlich verzagt — ein Spielball in der Hand jedes Menschen, der stärker war als er und seine Schwächen zu nutzen verstand. Ehrgeiz, Ruhmsucht waren über ihn gekommen, groß wollte er werden und berühmt aus eigener Kraft. Die Welt sollte von Hartwig Werner sprechen damit Gerda Nelsin von ihm erfuhr.

Hartwig erhob sich und schaute hinaus, und es schien ihm, als ob sein Leben gleich einem Wandeldiorama an ihm vorüberzog. Er sah alles plastisch vor sich in der vorüberrauschenden Landschaft. Tronville und Yvonne — Aegypten und den sterbenden Johannes Schulz — Berlin und — — — Gerda! Gerda, die wieder mit ihm zusammentraf, noch immer spöttisch, abweisend, kalt! Gerda, die er heißer liebte und begehrte als je, und die unruhig, gequält und weich wurde, als er vor ihr floh. — Flucht vor ihr, der Unerreichbaren, war die Verlobung mit Agathe Gresson gewesen.

Und elende Feigheit die Ehe mit ihr, die er nicht mehr lösen konnte, als er erfuhr, daß die Geliebte frei geworden! — Denn seit dem Presseball wußte er, daß Gerda sich gewandelt, daß sie ihn liebte! —

De Tage in Rußland, die Aufopferung seiner Frau, ihre anbetende, vertrauende Liebe, ihr Schmerzenslager und ihr Tod hatten dann kurze Zeit hindurch alles andere übertäubt, ihn zur Anerkennung, zur Sympathie, zur tiefen Trauer gezwungen. In Amerika war er still geworden und langsam innerlich genesen. Hartwig hatte sich wiedergefunden und kehrte zurück, nicht in sieghafter Selbstvergötterung, nicht zertreten, in schwacher Ruhelosigkeit hin und her schwankend, sondern geläutert, als Mann! Und in diesem schwer erkämpften Mannesbewußtsein drückte ihn mehr als je die Schuld seines Lebens. Er vermochte nicht mehr, sie ungeschehen zu machen und von sich abzuwälzen; aber er war entschlossen, sie auf sich zu nehmen und zu tragen! Sie sollte kein Hindernis mehr für ihn werden! — Er machte unwillkürlich eine ausstreichende Bewegung in der Luft: „Fertig!" sagte er laut. „Geschehene Dinge sind nicht zu ändern; aber ich muß weiterleben! Ich will es!"

Halb unbewußt hatten seine Lippen dem Gedanken Ausdruck verliehen, als aber die Laute sein Ohr erreichten, lächelte er, und die neu erwachende Lebenslust, die er in sich gespürt, als er in Southampton das Land bestiegen, pulsierte von neuem in ihm. — Er fuhr, als schöpferische und kaufmännische Kraft bewährt, den Eltern entgegen. Eisenbütt erwartete ihn, und seine Villa in Berlin und sein Grundbesitz — — — und er war frei — — — und Gerda war es auch. — — —

Hartwig verbrachte den Rest der Fahrt mit Wendt im Speisewagen in angeregter Unterhaltung. Die fortschreitende Bewegung und Zeit belebten ihn sichtlich und steigerten sich zur Aufregung, als Berlin immer näher rückte. Die letzte Viertelstunde schritt er im Gange auf und ab und beobachtete durch die Fenster die wohlbekannten Bilder der anmutigen Vororte. Endlich fuhr man in das Bahnhofsgebäude ein. Und selbst das Herz dieses Mannes schlug höher, als er die Reckengestalt des Vaters, die sympathische Erscheinung der mütterlichen Frau auf dem Perron, seiner harrend, erblickte. Mit einem Satz sprang er aus dem Zuge und eilte zu den Eltern, in ihre Umarmung. Er kam erst zur Besinnung, als er ihnen im Automobil gegenübersaß. „Mutter — Vater, die Zeit ist spurlos an euch vorübergegangen. Ihr seid gänzlich unverändert!"

(Fortsetzung folgt.)

Reichhaltige ∴ ∴ neu ausgestattete **Ausstellung** von **Beleuchtungskörpern**
Stotz & Cie.
Elektr. Gesellschaft O 4, 8/9.

Wollene Rodel-Garnitur „Grönland"
bestehend aus: Sweater, Stutzen und Mütze
complett Mk. **34.—**

Wintersport

Complette wollene, gestrickte Rodel-Bekleidung für Herren.
Marineblaue Norwegische Ski-Anzüge fertig und nach Mass.

Ski-Anzug „Hammerfest"
aus marineblauem Diagonal-Strich-Kammgarn. Joppe mit Lama-Futter, lange Hose mit Steg.
Original Norweger-Facon.
complett Mk. **48.50**

Marineblaue Norwegische Ski-Mützen, Original-Norwegische Pjäxa-Bänder. — Wollene Unterkleidung, Kamelhaar-Unterkleidung, Hasenhaar-Unterkleidung. Trikotagen aus Kamelhaar oder Hasenhaar sind bei strenger Kälte unübertrefflich. Gestrickte wollene Westen mit Aermeln. Wickel-Gamaschen aus wasserdicht. Loden. Schnee-Hauben, Ohrenschützer, Lungenschützer, Fusswärmer, Leibwärmer, Pulswärmer, Kniewärmer, wollene gestrickte Kragenschoner. 11175

Hoflieferant J. Mothwurf Nachf.
Ludwig Schoener
Telephon 1972 (Nebenstelle 1) MANNHEIM **B 1, 6**
Sehenswerte Winter-Landschafts-Dekoration im Schaufenster.

Apollo Theater
Das neue November-Programm!
Gastspiel
Bernhard Mörbitz
Ludwig Amann
der Meister aller Mimiker.
: 6 : Bracks
Das letzte Wort der modernen - Akrobatik -
Webb. Bross
Musikal. Comodidus
Georg Gailer
der starke „Pionier" aus Ludwigshafen
dazu die übrigen Attraktionen!

Täglich ab 11 Uhr präzis
Trocadero :Cabaret:
Auftreten von nur erstklassigen Gesangskräften!
Pearl Davis

Sonntag, 6. November
: 2 :
: Vorstellungen :
In beiden Vorstellungen:
Bernhard MÖRBITZ
Nachmittags 4 Uhr ermässigte Preise!

Theater- und Gesellschafts-Frisuren übernimmt
Johanna Gau
L. 2, 6, part.
54738

Breitestr., B 1, 3 **Guido Pfeifer** Tel. 1396.
Pelze jeder Art und Preislage.
Jackets, Mäntel, Echarpes, Muffen, Hüte.
— Modelle. —
Auswahlsendungen. 2294 GP Modernisieren.

M 1. 1 Kurt Lehmann ab 1. April **C 1. 1**
Unübertreffliche Auswahl in
geschmackvoller Damenkonfektion
Reizende Neuheiten in 6187
Abendmänteln, Abendkleidern.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Freitag, den 4. Nov. 1910.
15. Vorstellung im Abonnement A.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Felix Lederer.

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Artur Pacyna
Senta, seine Tochter	Betty Schubert
Erik, ein Jäger	Jacques Decker
Mary, Senta's Amme	Betty Kofler
Der Steuermann Dalands	Max Zeinig
Der Holländer	Hans Bahling

Matrosen des Norwegers.
Die Mannschaft des fliegenden Holländers.
Norwegische Mädchen und Frauen.
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Während der Ouverture und nach Beginn findet kein Einlaß mehr statt, da die Oper ohne Pause durchgespielt wird.

Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 5. Nov. 1910. 16. Vorstellg. im Abonn. B.

Der Gewissenswurm.

Anfang 7½ Uhr.

Wein-Restaurant 10681
Arche Noah
wieder geöffnet.

Börsen-Café, E 4, 14
Täglich hervorragende Künstler-Konzerte.

Konzerthaus Storchen ◆ K 1, 2 ◆ Breitestrasse
Die lustigen Sachsen. 9774

:: Mein Bureau befindet sich jetzt ::
D 2, 2 Telephon 4100 **D 2, 2**
Dr. Hirschhorn, Rechtsanwalt.
40658

Mietgesuche

Für eine Firma der Lebensmittelbranche werden in allen Stadtlagen 11036
kleine Läden
möglichst mit 1 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Gefl. Offerten an
Immobilien-Bureau
Q 1, 4. Levi & Sohn Tel. 595.

In der Hauptsynagoge.
Freitag, 4. November, abends 4¾ Uhr. Samstag, den 5. November, morgens 9½ Uhr, nachm. 2½ Uhr Jugendgottesdienst m. Schrifterklärung, abends 5⁴⁰ Uhr.
An den Wochentagen.
Morgens 7¼ Uhr, abends 4½ Uhr.

In der Clausynagoge.
Freitag, 4. November, abends 4¾ Uhr. Samstag, den 5. November, morgens 8½ Uhr, abends 5⁴⁰ Uhr.
An den Wochentagen.
Morgens 6¾ Uhr. Abends 4½ Uhr.

Er sagt Ihnen die Wahrheit

dass die, das Geheimnis der schönen und eleganten Frau bildende Aok-Seife Haut und Teint dauernd frisch, rein und klar erhält, Hautunreinheiten beseitigt und deren Entstehung verhütet. Aok-Teint-Seife macht die Haut glatt, weich und geschmeidig. Durch den Gebrauch von Aok-Seife kann jede Dame ewig ihre 20 Jahre behalten. Preis 1,40 bezw. 1,50 M. In allen Geschäften vorrätig. Ausführliche Anweisungen zur Schönheitspflege senden gratis die Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

L. Störzbach-Hering
Corset-Atelier
E 1, 3/4 Breitestr. E 1, 3/4
(im Hause: L. Fischer-Riegel)
Corsetanfertig. n. Mass
unter Garantie für tadellosen Sitz und haltbares Material.
Spezial-Verkauf der bekannt. Pariser Corset-Marke:
„à l'Elégante de Paris"
sowie der geo. gesch. Neuheit
Training-Corset „The Perfect"
(Corset mit Leibgurte; Frauenärztlich empfohlen).
11012

Trinitatiskirche.
Sonntag, den 6. November, nachmittags 5 Uhr

Kirchen-Konzert

gegeben von dem in frühester Jugend erblindeten
Orgelvirtuosen Emil Schröder aus Neustrelitz,
unter gefl. Mitwirkung von Frau **Marta Gernsheim** (Gesang), sowie der Herren **Julius Siefert** (Violine) und **Joseph Jacobs** (Cello), Mitglieder d. Hoftheaterorchester.
Eintrittskarten: Reservierter Platz à Mk. 2.—
Mittel- u. Seitenschiff à „ 1.—
alle übrigen Plätze „ 0.50
sind in den Musikalienhandlungen Heckel, Kunststrasse und W. A. Kessler jr., C 2, 11, sowie am Konzertnachmittag am Eingang der Kirche zu haben. 20711

Deutscher Monisten-Bund
: Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. :

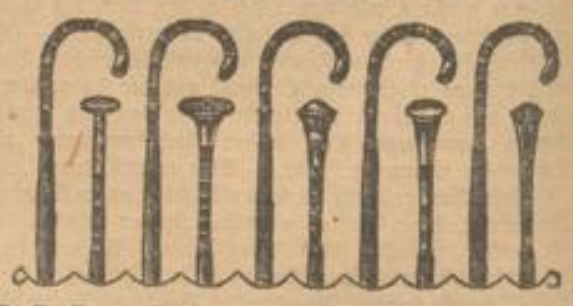
Vortrag

des Herrn Dr. Bieth, Ludwigshafen, über
Rassenhygiene und Menschenzüchtung
Freitag, 4. November cr. abends pünktlich 8½ Uhr im Saale des Café Germania, Mannheim, C 1, 10/11.
Gäste können eingeführt werden. 20713

J. Gross Nachf., Inh. Stetter
F 2, 6, am Markt.
empfiehlt
Tüllbettdecken
Piqué- u. Waffeldecken
Vorhänge u. Stores
Tafeltücher u. Servietten
Tafelgedecke
Bunte Haushaltungsdecken
Tuch- u. Peluchetischdecken
in grosser Auswahl. 11160

Die Krone aller Schirmfabrikate sind

Heisel's



Weltschirme
(gesetzl. gesch. Marke) 11189
Jeder Schirm ist eine Empfehlung.
Verkaufe alle Qualitäten zu äusserst billigen Preisen.
Wer bei **Heisel** kauft, spart Geld!
D 1, 1, H 1, 7, S 1, 7, R 1, 5.
Eigene Schirmfabrik in Berlin.

Der Arkadenhof

ist wieder eröffnet.

Preiswerter Mittagstisch. Exquisite zubereitete Speisen bei billigsten Preisen.
Diners und Soupers in reichhaltigster Abwechslung.

Pilsener Urquell. Münchener Löwenbräu. Karlsruher Fidelitasbräu

Original Glas- und Flaschenweine. 11147

Neu hergerichtet! **Neu hergerichtet!**

Fürstenberg-Restaurant

Telephon 202 Friedrichsplatz 1

Spezialausschank von

FÜRSTENBERG-BRÄU

Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers

Erstklassige Küche

Diners und Soupers im Abonnement Mk. 1.30

Um geneigten Zuspruch bittet

On parle français
English spoken 11111

Der neue Inhaber: **Georg Rosenfelder.**

Philharmonischer Verein.

Dienstag, den 8. November, abends ½8 Uhr
im Musensaale des Rosengarten

Erstes Konzert.

Solisten:

Marie Louise Debogis Paris (Gesang)

Josef Lhévinne Berlin (Klavier)

Schubert, Symphonie C-dur, Nr. 6. — Beethoven, Klavierkonzert, Es-dur. — Lieder am Klavier: Berlioz, Absence. Wagner, Träume. Schmerzen. — Solostücke für Klavier: Schumann, Toccata. Mozart, Pastorale variée. Chopin, Polonaise Fis-moll. — Lieder am Klavier: Schumann, Mondnacht. Brahms, Meine Liebe ist grün. Liszt, Enfant, si j'étais roi. — Oh! quand je dors. — Wagner, Ouverture „Christoph Columbus", zum ersten Male herausgegeben von Felix Mottl.

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Chordirektor **Raimund Schmidpeter.**

Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 1.— bei **K. Ferd. Heckel,** bei dem Vorstandsmitglieds Herrn **Jacob Klein,** E 2, 4/5 und abends an der Kasse. Stehplätze auch bei **Eug. Pfeiffer,** O 2, 9. 20631

Reform-Tormentill-Seife.

Mit Zusatz echten Tormentillsaftes besonders heilkräftig bei Wunden, Hautausschlägen und Schuppenbildung, sowie zur Erhaltung einer reinen Haut.
Die beste Seife für den täglichen Gebrauch 52180
Stück **40** Pfg.
Reformhaus zur Gesundheit
P 7, 18, Heidelbergerstr.
Niederlage I: Mittelstr. 46.
" II: Gontardstr. 31.
" III: T 2, 16
" IV: Ludwigshafen, Prinzregentenstr. 27.

Bierquell — Mannheim

empfiehlt für Haushalt u. Festlichkeiten Syphons, Flaschen u. Gebinde:

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Bürgerbräu, Ludwigshafen, hell und dunkel	20	10 Pfg.
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk Sr. M. d. Kaisers	28	15 "
Augustinerbräu, München	32	16 "
Königl. Bayr. Hofbräu, München	35	20 "
Kulmbacher, Erste Aktienbrauerei, Aerztl. empf. (Deutscher Porter)	32	17 "
Pilsener Urquell	50	30 "
Köstritzer Schwarzbier per Flasche	30	
Stout von Barclay Perkins & Co. p. Orig.-Fl.	50	
Pale Ale von **Bass & Co.** " "	50	
Grätzer Bier (fast alkoholfrei)	20	
Neu-Selters, natürliche Mineralquelle in Selters, hervorragendes Tafel- und Heilwasser	20	15 "

Ferner **Weine** in allen Preislagen. 3180

F. E. Hofmann, S 6, 33. **Hauptdepot echter Biere.** **Telephon No. 446.**

Fortschrittliche Volkspartei

Mannheim.

Am nächsten Freitag, den 4. November, abends ½9 Uhr findet im oberen Saale des **„Karl Theodor",** O 6, 2, eine

Mitglieder-Versammlung

statt, in welcher Herr Stadtverordneter **Dr. Jeselsohn** über

„Das neue Gemeindegesetz und die nächsten Gemeindewahlen"

sprechen wird. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Unsere zwanglose Zusammenkunft im „Artushof" fällt für diese Woche aus. 20660

Der Vorstand.

Kirchweihfest in Schwetzingen.

Am **Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Novbr. d. Js.,** wird in hiesiger Stadt das 11118

Kirchweihfest

abgehalten.

Die Verkaufs- und Schaubuden, sowie Karussel und Kinematograph sind auf den Schloßplanken aufgestellt.

Schwetzingen, den 31. Oktober 1910.

Bürgermeisteramt:
Wipfinger. Frey.

Rosengarten Mannheim, Nibelungensaal

Nachklänge zum

Münchener Oktoberfest

Samstag, 5. Novbr. abends 8½ Uhr.
Sonntag, 6. Novbr. nachm. 3—6 Uhr.

Sonntag, 6. Novbr. abends 8 Uhr.
Montag, 7. Novbr. abends 8½ Uhr.

Es wirken mit:

Original-Oberlandler-Kapelle
des Festwirts Rudi Winkler
20 Mann in oberbayr. National-Kostüm.
Aufführung von oberbayrischen Schuhplattler-Tänzen.

Theobald's Dachauer-Bauern-Kapelle
Vielseitiges und vornehmstes Ensemble in diesem Genre.
Grossartige Ulkmusik. — Humor. Solo- und Wechselgesang.

„Andreas Hofer"-Truppe aus Tirol,
Tiroler-Alpensänger, Kunstjodler und Tänzer.
Direktor B. Wilhelm.

„Sigl-Stettmeyer", Münchener Original-Duett.
Mitglieder des Münchener Singspielhauses „Hotel Wagner".

Ausführliche Programme werden zu jeder einzelnen Veranstaltung im Nibelungensaal aufgelegt.

Dekoration des grossen Podiums: Münchener Festwiese mit Blick auf die Bavaria und Ruhmeshalle. Nach Entwürfen von Herrn Direktor Auer am Gr. Hof- und Nationaltheater Mannheim, ausgeführt im Atelier Lütkemeier in Coburg und von Herrn Maler Lübenau-Mannheim.

Wirtschaftsbetrieb. Bedienung in Original-Oberlandler-Tracht.

Eintrittspreise: Samstag abends, Sonntag nachmittags und Montag abends: **60** Pfg., Sonntag abends **80** Pfg. — Dutzendkarten ungültig. — Einlasskarten: 10 Pfg., Garderobe 10 Pfg. — Kassenöffnung jeweils 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltungen.

Vorverkauf in allen bekannten Vorverkaufsstellen. 528

Frau Hermine Bärtich

erteilt **Gesangsunterricht** (Methode Prof. Stockhausen), **Ausbildung für Oper und Konzert** und **gründlichen Anfangsunterricht Klavier** (Schule Lebert & Stark). 4729

Wohnung: Grosse Merzelstrasse 4 (am Bismarckplatz).
Sprechzeit: 2—3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

Flaschenbiere und Syphon

Empfehle: **Teutsch-Pilsner** 9900
bester Ersatz für echtes Pilsner, ausserordentlich haltbar.
Münchener Franziskaner Leistbräu hell und dunkel
Kulmbacher erste Aktienbrauerei - - - Kulmbach - - -
Mehrere Sorten **Hiesige Biere** von beliebtesten Brauereien
Karl Köhler A 1, 6 Teleph. 3146
Neuest. Reinigungs- u. Füllvorrichtung. Besichtig. gerne gestattet

---

Haarausfall

Haben Sie alles ohne Erfolg angewandt, so versuchen Sie als letztes Mittel

Schellenberg's Haarpflege
mit **elektr. Kopf-Massage.**
Erfolg überraschend.
Herm. Schellenberg
P 7. 19 Heidelbergerstrasse
Telephon 891. 10237

Für Cigarrenraucher!

ist unstreitbar der Einkauf von **Cigarren** am vorteilhaftesten im 9962

Cigarren-Partiewaren-Engros-Geschäft

Friedrichsplatz 19.

Abgabe einzelner Kistchen.
Telephon 3441.
Bitte beachten Sie mein Fenster.

Georg Hoffmann

D 1, 13. Telephon 2192. D 1, 13.

Gummischläuche 8874
in bewährten vorzügl. Qualitäten f. Gärten, Strassen u. dergl.
Gasschläuche in bester dichter Ware,
- - sowie Schläuche für alle sonstige Zwecke - -

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20.
Anfertigung von **Stoffknöpfen** flach und halbkugel 3230

Gegen **Wanzen** und anderes Ungeziefer gibt es nur ein unfehlbares Mittel, das ist das **Seringer'sche Vergasungs-Verfahren** welches von staatl. u. städt. Behörden und vielen Hausbesitzern als das bestbewährte Mittel bezeichnet wurde. **Ueber 500 Anerkennungen.**
Seit Jahren erprobte Methode.
Deutsche Versicherung geg. Ungeziefer
Anton Springer
Wissenschaftl. Leiter: Dr. Acker, Chemiker, Karlsruhe. 10882
Größte und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.
Direktion: Mannheim:
Franz Münch, C 2, 4. Tel. 4253.
Filialen in allen größeren Städten Deutschlands.

Lorenz Walter

Tel. 2002 Dammstrasse 36 Tel. 2002
liefert zu **billigsten Tagespreisen**

Kohlen, Koks, Eiform-Briketts
Zentralheizungs-Koks 9765
ebenso **Ia. engl. Hausbrandkohlen**
wie andere billige Angebote.

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

„Meine Tochter war hochgradig

blutarm.

Durch eine Kur mit **Niederbrunner Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat sie die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbefinden hat sich gehoben u. der Appetit wurde in hohem Maße angeregt. Innigsten Dank. Frau Berta N." — „Der **Mark-Sprudel** leistet mir großen Dienste. Bin sehr zufrieden. Frau M." — „Seit ca. 4 Wochen trinke ich Ihren **Mark-Sprudel**, fühle mich jetzt bedeutend wohler u. kräftiger, habe mehr Appetit, Lebens- u. Schaffenslust. Werde die Kur fortsetzen. Fr. E. H." Ärztl. warm empfohlen. Flasche 65 Pfg. in d. Apoth. u. bei

In der Pelikanapoth., bei Ludwig & Schüttheim und Friedrich Becker, G 2, 2, am Speisemarkt. 8602

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis z. Tagpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch **kaufe** jed. Posten Möbel, Standschreine u. Waren gegen 8100

bar.

H. Arnold, Auktionator.
N 3, 11. Q 3, 4.
Telephon 2285.

Franziskaner Kräuter-Likör
(Chartreuse u. Benedictiner-Geschmack) mild, aromat., billig. Fl. à ¾ Ltr. M. 2.50, 2 Fl. M. 4.50 netto
— bei mehr billiger —
Ludwig & Schüttheim
Holdrogerie 10879
Mannheim, O 4, 3.
Telephon 292.

Elektra-Kerzen
enorm billig, sehr gut, hellbrenn., Pak. 40 u. 60 ₰ bei
R. Doppelmayr
F 2, 9 Markt-Drogerie F 2, 9
16309

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 429.

Wohnung

In der westl. **Oberstadt** gelegene **große Wohnung** auf 1. April 1911 gesucht.
Angebote erb. unter **C 1320** an **Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., P 2, 1.** 7065

Erstklass. Papierwarenfabr. (Düten, Beutel etc.) sucht tücht., bei Lebensmittelgeschäften eingeführten

Vertreter

für **Mannheim u. Ludwigshafen.** Gefl. Off. m. Ref. unt. Z. 9750 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt am Main.** 7077

Israel. Fräul. sucht Stelle als Stütze der Hausfrau od. einzelner Dame, in nur familiärem Hause per 1. Dez. Offerten unt. C. **1229 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 7078

Vertreter

welche bei **Kolonialwaren- u. Drogengeschäften** bestens eingeführt sind, für die provisionsweise Vertretung einer erstren hervorragenden **Konsum-Artikels gesucht. Hoher Verdienst sicher.**
Gefl. Offerten unt. O. 4037 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe** erbet. 7076

Vermischtes

Für Gesichtsmassage
n. franz. Syst. empf. sich
55000 **E. 5, 12, 3. St.**

Ankauf.

Neue und alte Weissblech-Abfälle, leere Konservendosen, sowie jede Art von Gefässen aus Weissblech, alte Milchkannen, Masse, Eimer, sowie verzinktes Eisen, wie Müll- und Wassereimer, Dachrinnen, verzinkte Blech-Abfälle etc. kaufen jederzeit und in jedem Quantum für die
Chem. Fabrik und Zinnhütte Th. Goldschmidt Essen (Ruhr)
Robert Kohlöffel & Cie.
Mannheim, U 3, 17.
Telephon 1545. — Lager mit Geleisanschluss Industriestr. 1
50010

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 / Neckarstadt: Marktplatz.

Lebensmittel-Abteilung

Freitag und Samstag

5 Pfd.-Eimer Marmelade gem. od. Zwetschgen	**98** Pfg.
Reines Pflanzenfett Pfund-Tafel	**51** Pfg.
Hochf. Tafel-Obst verschied. Sorten . Pfund	**12** Pfg.
Neue grosse Citronen 10 Stück	**58** Pfg.
Neue Esskranzfeigen Pfund	**26** Pfg.

Fleisch- u. Wurstwaren

Dürrfleisch per Pfund	**88** Pfg.
Hausmacher Leber- u. Griebenwurst Pfund	**38** Pfg.
Braunschw. Mettwurst Pfund	**98** Pfg.
Hollsteiner Leberwurst Pfund	**75** Pfg.
Thüringer Cervelat- und Salami per Pfund	**1.38**
Hollsteiner Cervelatwurst harte Wurst, per Pfund	**1.28**
Halberstädter Würstchen Paar	**9** Pfg.

Kolonialwaren

Rangon Reis Pfund	**17** Pfg.
Kaiser Gries Pfund	**19** Pfg.
Gelber Gries Pfund	**21** Pfg.
Neue Linsen Pfund	**13** Pfg.
Gemüse-Nudeln / Suppen-Nudeln 1 Pfd.-Pak.	**32** Pfg.
Haferflocken Pfund	**24** Pfg.

Spirituosen

Rum Verschnitt ¹/₁ Flasche Mk.	**1.35**
Rum Verschnitt ¹/₁ Flasche	**75** Pfg.
Cognak Verschnitt ¹/₁ Flasche Mk.	**1.20**
Cognak Verschnitt ¹/₁ Flasche	**75** Pfg.
Neuwied. Doppelkümmel 1 Ltr.-Krug Mk.	**1.05**
Halb und Halb ¹/₁ Fl. vorzügl. Tafel-Liquer Mk.	**1.05**

Confituren

Cakao garantiert rein Pfund	**85** Pfg.
Koch-Chokolade per Block	**55** Pfg.
Linde-Chokolade per Pfund	**2.00**
Friedrichsdorfer Zwieback Paket	**12** Pfg.
Freiburger Bretzeln Paket	**12** Pfg.

Versuchen Sie unsere stets frisch gebrannten **Kaffee's** ¹/₂ Pfd. **88, 77, 66, 60, 48** Pfg.

Ueber von heute ab Praxis für

Haut- und Harnleiden

aus. **Sprechstunden von 9—1, 3—5 Uhr.**
Telephonnummer 1231.

Dr. med. Mohr
11200 **Stabsarzt a. D.**
Ludwigshafen a. Rh. Ludwigstraße 85.

Restauration Uebler, Kaiserring 32.

Heute Freitag, 4. Nov.
Grosses Schlachtfest,
Wellfleisch mit Sauerkraut
Hausgemachte Würste
Hierzu ladet freundlichst ein 11201
Gottfried Uebler, Kaiserring 32.

Bekanntmachung.

Herstellung der öffentlichen Gehwege durch die Stadtgemeinde betr.

Nr. 34126 I. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß in zahlreichen Fällen die Grundstückseigentümer die Herstellung der Gehwege selbst ausführen lassen.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß dieses Verfahren unzulässig ist, da nach dem bereits mehrfach veröffentlichten Gemeindebeschluß vom 22. Februar 1910 **die erstmalige Herstellung** mit Ausnahme der vorläufigen Gangbarmachung **sowie jede Erneuerung der öffentlichen Gehwege Sache der Stadtgemeinde** ist.

Wir werden genötigt sein, künftighin gegen Grundstückseigentümer, die obige Bestimmung nicht genau befolgen, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln einzuschreiten.

Mannheim, den 4. August 1910.

Bürgermeisteramt:
500 Dr. Finter. Zettler

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herr Bernhard Heilmann

gestern Nacht 11 Uhr nach schwerem Leiden verschieden ist. 11199

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Friedrichsfelderstr. 18, 3. Novbr. 1910.

Die Feuerbestattung findet **Samstag nachmittag 3½ Uhr** in Heidelberg statt.

Militär-Verein Mannheim E. V.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad Herr 20716

Bernhard Heilmann

ist am 2. November 11 Uhr nachts gestorben.

Die Beerdigung findet am 5. Novemb. nachm. 3½ Uhr in Heidelberg statt.

MANNHEIM, den 3. November 1910.

Der Vorstand.

Verein der Mannheimer Wirte.

Eingetr. Verein. **Gegründet 1884.**

Todes-Anzeige.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, dass unser Kollege

Bernhard Heilmann

am 3. November im Alter von 58½ Jahren mit Tod abgegangen ist.

Die Feuerbestattung findet Samstag, nachmittags 3½ Uhr, in Heidelberg statt. 20717

Der Vorstand.

Handels-Hochschule Mannheim.

Am Freitag, 4. November beginnen folgende Vorlesungen u. Fachkurse:

Stunde	Thema	Dozent	Saal
Vormittags 9 Uhr	Wirtschaftsgeographie von Deutschland und angrenz. Gebieten	Regierungsrat a. D. Prof. Endres	3
Nachmittags 6 Uhr	Effekten und Börsengeschäfte — Arbitrage	Bankdirektor Reiser.	3
6 Uhr	Wirtschaftsgeographie der Tropenländer	Prof. Thorbecke	4

Mannheim, den 3. November 1910.

Der Studiendirektor:
Professor Dr. Behrend.

542

Breitestrasse **F 1, 4** **J. Daut** Heidelbergerstrasse **O 7, 5**

Strümpfe, Unterkleider

Gestrickte Damen-Westen, Herren-Westen, Schulterkragen, Sweaters, Sweater-Anzüge, Handschuhe sowie

Wollwaren aller Art.

Grüne Rabattmarken.

Fernsprecher 7178.

Man spare bei jeder Gelegenheit!

Wer einen Möbelgegenstand oder eine **ganze**

Wohnungs-Einrichtung

kaufen will, benutze mein Geschäft. — Infolge **Ersparnis hoher Ladenmiete** kann ich bedeutend **billiger** liefern. 11195

Nur Qualitätsware.

Vortreffliche Auswahl in zirka 50 Wohnungs-Einrichtungen.

Wilh. Schönberger, S 6. 31.

Große Bureau-Räumlichkeiten

zu vermieten.

In unserem Neubau, Ecke Richard Wagnerstraße und Friedrich Karlstraße ist per 1. Juli 1911, der 3. Stock, 2 Treppen hoch, bestehend aus 10 bis 11 Zimmern und großer Diele für Bureauzwecke zu vermieten.

Besonderen Wünschen in der Einteilung der Zimmer könnte jetzt noch Rechnung getragen werden. 20702

Badische Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln e. V.

Union

Brikets, Ruhrkohlen
Ruhr- und Gaskoks, Holz

Fr. Hoffstaetter.

Luisenring 61. Telephon 561.

Bestellungen und Zahlungen können auch bei **Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 34** 1 Treppe, gemacht werden. 4730

Ein Darlehen

von **Mk. 5000.—** auf mehrere Jahre gegen volle Sicherheit **gesucht** von liberalem Verleger, der durch die dominierende Zentrumsherrschaft des Bezirks in seiner Existenz bedroht ist. Gefl. Offerten von liberalen Parteigenossen unter **„Darlehen"** Nr. 11188 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Ausstattung zu haben in der **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

Verloren

Lockenchignon verloren. 40523
Abzugeben geg. Belohnung. **F 7, 21,** part.

Unterricht.

Lehrer erteilt gründl. Unterricht in allen Fächern der Reform u. Oberrealschule. Off. unt. Nr. 40400 an die Exped. ds. Bl.

Junger Franzose, 22 J., würde gegen mäßige Preise franz. Stunden geben. Off. u. 40478 an die Exped. d. Bl.

Englisch Lessons
Specialty 50756
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 3. 19.

Vermischtes.

Pensionierter Beamter wünscht passende Beschäftig. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. 40537

Zeugnis-Abschriften werden schnell und billig angefertigt. **Schreibbüro Schüritz, T 2. 16a** 54896 Telephon 4021.

Zum Nähen und Flicken wird angenommen. 40471 Ludwig, Alphornstr. 30, 3. St.

Damenschneiderin empfiehlt sich **A 3, 8,** 3. St. 40401

Gegen mäßige Vergütung verleihen wir **Fräcke.** Engelhorn & Sturm O 5, 4/5.
13671

Kitten von Glas, Porzellan etc. wird bestens besorgt. 12598 Angenom. Zawitz, Schirmfabrik, Kaufhaus.

Einen Fehler machen Sie, wenn Sie mein. **Mosel-Cognac resp. Cognac-Verschnitt** nicht versuchen. Literflasche **2** M. und **2,50** M. u. höher. 54036
Med.-Drog. Th. v. Eichstedt, Kunststraße, O 4, 17. Tel. 2758
== Grüne Rabattmarken. ==

Ankauf.

Alt Eisen alte Metalle, sämtl. Metallaschen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 54079
Adolf Nyrkowski, T 3, 4. Telephon 4818.

Ankauf. Hasen-, Reh-, Fuchs- und Ziegen-Felle. 54352
Leder- u. Fellhandlung Anton Deckert, Q 5, 3.

Achtung! **Zahle höchste Preise für getragene Kleider, Schuhe, Alteisen, Metalle Papier. Flaschen aller Art, Lumpen usw.**
Bucka, C 2, 2. Postkarte genügt. 53326

Einstampf-Papier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, gebrauchte Säcke, Lumpen, Neutuchabfälle, alt. Eisen u. Metalle, Champagner- u. Weinflaschen, Gummi kauft zu höchsten Preisen August Fischer, Gr. Merzelstraße 44. Tel. 2180. 38621

An- und Verkauf v. Pfandscheine, Gold, Silber Möbel, Kleider, Altertümer und Warenlager. 52711
M 4, 8 Part. H ab. **M 4. 8**

Ankauf v. Lumpen, Eisen, Metalle. Keller, Q 4, 6, 51759 [illegible]

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Bettfedern. Für Sacko-Anzüge und Hosen besonders hohe Preise. Gefl. Bestellung. erbittet **Bryn, G 4, 13.** Kaufe auch alte Gebisse.
13757

Achtung! Kaufe fortwährend abgelegte Kleider und Schuhe aller Art, sowie Lumpen, altes Eisen, Papier, Flaschen, zahle stets die höchst. Preise! Postkarte genügt. 51107
Weisberg, J 5, 19.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen sowie alte Metalle. 50569 **Fr. Neckerlin, F 6, 11** part.

Liegenschaften

Suche in Mannheim o. Umg. ein preiswertes Haus m. od. ohne Geschäft zu kaufen. Wirtsch.-Bauplatz etc. nicht ausgeschl. Off. unt. Nr. 40480 an die Exp. ds. Bl.

Hausverkauf. In Ludwigshafen am oberen Rheinufer ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit Vor- und Hintergart. zu verkaufen. Näheres: Oberes Rheinufer 19. 54954

Villa Heidelberg, Blumenstr. 4, 14 Zim., reichl. Nebengel., elektr. Licht, Garten; wegzugshalber **billig** zu verkaufen. 53413

Zu verkaufen.

1 neues Coupé 54914
1 " Viktoria
3 gebr. dto.
1 " Break (6sitzig)
1 " Metzgerwagen mit Verdeck
1 " Flaschenbierwagen
1 " Ladeverdeck (gro es)
sowie Federrollen und Handwagen billigst zu verkaufen. Alte Wagen in Umtausch.
Anton Schlachter Mannheim-Neckarau Telephon 4166.

Fast neues Klavier sehr billig zu verkaufen. 39876 L 6, 14, parterre links.

Kassenschrank wegen Geschäftsaufgabe sof. billigst zu verkauf. Off. unt. 54705 an die Exped. ds. Bl.

Abbruch-Materialien wie Bruch- und Backsteine, Bauholz, Dachziegel etc. gut erhalt n, sind sofort **billigst** abzugeben an 20529
Baustelle, Q 6, 2. Näh. **Büro, Gr. Merzelstraße 6,** Tel. 1331.

Verkauf von gebraucht., aber noch **sehr gut** erhalten. **Wirtschafts-Inventare** wie grosses bess. Büfett, Tische (längl. u. rund), Stühle Lüster f. Gas u. Elektr. etc., en bloc oder geteilt. Näheres Bureau 20446 Gr. Merzelstrasse 6. Telephon 1331.

Adler Underwood **Schreibmaschine** gut erhalten sowie eine Copierpresse äusserst preiswert zu verk. Off. unt. Nr. 40597 an die Expedition dies. Blattes.

Kompl. Speisezimmer [illegible] Eichen, 1 großes Büfett, 1 Kredenz, 1 Diwan, 1 groß. Auszugtisch und 4 Sessel für **Mk. 550.—**, reich. Einrichtg., konkurrenzl. billig zu verkauf. **Möbelhaus Schwalbach,** 54433 **C 3. 16.**

Piano Miete 10 Mk. Ratenzahlg. 20 M. **J. Demmer,** Ludwigshafen, Luisenstr. 6. (Altes Geschäft).

Winterkartoffel. Prima Speisekartoffel, weiße u. gelbe, gesunde, gutkochende, offeriert zum billigsten Tagespreis frei Keller. Probezentner zu Diensten. Ebenso gesunde Winterzwiebel und Aepfel. 54961 **Ferd. Hochstädter, S 6, 2.**

3 Gasöfen verschiedener Größe, Veränderungshalber billigst zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 54715

Für Büro, Lager und Fabrik eine größere Partie **gebr. Stehpulte** weg. Platzmangel sehr billig abzugeben. 54894 Näheres bei **Aberle, G 3, 19.**

Gelegenheitskäufe in **Büchern. Herter's Antiquariat** gegenüb. d. Ingenieurschule.

1 großer, ovaler, polierter Tisch. 1 große Hängelampe, 1 Nachttisch billig zu verkaufen. 40514 Rheinaustr. 8 part.

1 zweiräd. längl. Handwagen sofort billigst zu verkaufen. Zu erfragen im **Badenia-Automat, T 1, 2.** 54913

Gegründet 1867 — Fernsprecher 940
Joseph Reis Söhne
T 1, 4 Neckarstrasse — Neckarstrasse **T 1, 4**
Wohnungs-Einrichtungen
Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzelmöbel in 5 Stockwerken.
Kostenvoranschläge gratis. — Eigene Entwürfe. — Weitgehendste Garantie.
Man verlange Kataloge. 10904

Stellen finden

Leistungsfähige Süddeutsche Rolladen- und Jalousienfabrik welche in Mannheim u. Umgebung sehr gut eingeführt ist und einen großen Umsatz macht, **sucht** einen tüchtigen **Vertreter.** Nur solche wollen sich melden, welche den Artikel kennen u. bereits schon eine Rolladenfabrik mit Erfolg vertreten haben oder noch vertreten. Offerten erbeten unter Rolladenfabrik Nr. 54962 an die Expedition dieses Blattes.

Ausläufer für Möbel-Geschäft, gelernter Tischler bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen unt. Nr. 54947 an die Exp. ds. Bl.

Wohnungen — Zu vermieten:

C 1, 16, 1 Tr. hoch schöne Wohnung, 6–7 geräumige Zimmer, event. auch für Bureau geeignet, per 1. April 1911 od. früher zu verm. Näher. im Bureau parterre. 20512

G 3, 14 Zimmer u. Küche zu verm. 40578

G 7, 29 part., 3 schöne Zim. u. Küche an ordtl. Leute sof. zu verm. Näh. 2 Tr. 40476

J 7, 1 schöne 3 Zimmerwohnung mit Erker und allem Zub. auf 1. Dez. z. verm. Näh. 1 Tr. l. 40593

L 4, 11 Vorderh., 4. St., Zimmer u. Küche zu vm. Näh. 3. St. 20660

M 2, 13 fl. Part.-Wohn. z. v. Näh. 2. Stock. 40S 4

T 2, 3 eine 1 Zimmerwohnung mit Küche per sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock. 19669

T 6, 37 Hhs. 2 Zimmer mit Küche u. Vorplatz zu vermieten. 20686

U 6, 5 2. St., schöne Balkonwohng., 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock, links, vormittags. 19793

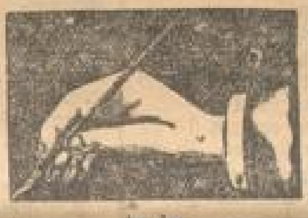
U 6, 12a, 2 Zimmer, K. u. Kammer, neu herg., a. ruh. L. z. v. Näh. 3. Stock. 40148

Akademiestr. 11, 4. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör wegzugshalb zu vm. 40553

Augartenstr. 37 eine große Zweizimmerwohnung zu vermieten. 20599

Brahmsstrasse 12 nächst der Moll-Schule, freie Lage, schöne 3 Zimmerwohnungen mit Mansardezus. Näh. 4. St. 20285

Wo erhält man die gediegenste **kaufmännische** und gründlichste **Ausbildung?** ::
anerkannt und bewiesen durch hunderte von Dankschreiben



in der 40641
Handels-Lehranstalt „Merkur“
P 4, 2, 1. Et. Inh.: Val. Colloseus **P 4, 2,** 1. Et.
Einzige Lehranstalt hier am Platze, welche dem Verband Deutscher Handelslehrer angehört, zum Schutze des :: Publikums gegen **minderwertige** Institute ::
Eintritt täglich: Herren und Damen ganz separat. (4 Unterrichts-Zimmer)
Feinste Dankschreiben.

Stellen suchen.

Bauzeichner 17 Jahre a., sucht per sofort Stellung. Gefl. Off. u. F. L. 40475 an die Exped. ds. Bl.

Buchhalter bilanzsicher sucht abends Beschäftigung im Beitragen von Büchern, Correspondenz etc. Off. unt. Nr. 40592 an d. Expedition dieses Blattes.

Mädchen, 29 J., welch einf. Schneidern u. Weißnähen kann, s. pass. Posten f. hier od. auswärts geht auch zu Kinder. **Tattersallstr. 3, 1.** 40536

Gesetzte, gutempfohlene, alleinstehende Witwe, gründlich erfahren im Hauswesen sucht sofort oder 1. Dezbr. Stellung in kleinem besseren frauenlosen Haushalt oder besseren Herrn. Off. unter Nr. 40609 an die Exped.

M 2. 15b 3. St., 6 Zimmer m. a. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 20700

M 4, 7 1 oder 2 freundliche Zim. m. Kochgelegenheit an ruh. bess. Person zu vermieten. 20689

O 6, 9 (fl. Planken) eleg. Wohnungen, 9 Zimmer, Küche, Badezim., 2 Magdk., Zentralheizg. u. Personenaufzug, per 1. April 1911 zu vermieten. 20248 Näheres T 6, 17, Baubureau.

O 6, 9a (fl. Planken) eleg. Wohnungen, 4 Zimmer, Küche, Badezim., Magdkam., Zentralheizg., per 1. April 1911 zu vermieten. 20240 Näheres T 6, 17, Baubureau.

O 7, 20 1. St. 7 Zi[illegible] nebst allem Zubehör ev. noch Büroräume im Hof zu vermiet. Näheres part. 19328

R 7, 23 2 Zim. u. Küche zu verm. 40311

Beethovenstr. 6, 1 Zimmer u. Küche, Hofwohn., an kinderlose Leute zu verm. 40283

Dammstraße 5, 5. St., schöne 2 Zimmer u. Küche per sof. zu vermieten. 40146

Ecke Otto Beckstraße 4 Wespinstraße 11 (Oststadt-Neubau) Vornehme ruhige Lage! Elegante 10 Zimmer-Wohnung nebst Bad, Fremdenzimmer u. Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. 18695 Auskunft **M 2, 11,** Telephon 1326.

Seilstraße 1 5. St., schöne Eckwohnung, 2 Zim. u. Küche mit Gasanschl. sof. od. später zu verm. Näh. 2. Stock daselbst. 20630

Neubau Eichelsheimerstr. 60 schöne 3 Zimmerwohnung, zu ver[illegible] Näh. daselbst. 40019

Anker-Nähmaschinen

vorzüglich geeignet zum 10365
Stopfen, Sticken, Nähen vor- und **rückwärts.**
Unterricht im Sticken und Stopfen gratis.
Mehrjährige Garantie.
Reparaturen billigst.
Süddeutsche Nähmaschinen-Co.
P 4, 10.

Friedrichsplatz 9 2. Stock, 3. Stock, 4. Stock, je 8–11 Zimmer mit Zubehör z. v. Zentral-Heizung, Personen-Aufzug, Entstäubung. 15169

Friedrichsring 36 Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, Souterrain, an ruh. Leute per 1. Novbr. zu verm. Näheres parterre. 20573

Gontardstraße 18, 3 Zimmer u. Küche, Preis 42 M. 1–2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Laden. 40115

Grabenstr. 3a ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17913

[illegible]strasse 26 schöne Eckwohnung im 3. Stock, besteh. aus 4 Zimmer, Kammer, nebst Zubehör zu verm. Näh. 19384 **B 7, 19** 2. St.

Hebelstraße 17, 3 Treppen, herrschaftl. 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. per 1. April 1911 zu vermieten. Näh. Dunkel, Brahmsstr. 12 Telephon 3968. 20459

Hebelstr. 19 am Luisenpark, 3 schöne Zim., Mädchenz. u. all. Zub., evtl. auch 4 Zim. bis 1. Nov. zu v. Zu erfr. 4. St. lks. 19396

Kleiststraße 10 schöne 3-Zimmerwohnung zu verm. Freie ruh. Lage ohne vis-à-vis. Näh. nebenan O. Clignetstr. 19 part. od. D 4, 2 Laden. Teleph. 1416. 19129

Kepplerstr. 16a Schöne Wohng. 4 Zimm., Küch. u. Zub. zu vm. Mon. 45 Mark. Näh. part. 19795

Kepplerstr. 24 2. Stock. Schöne 3 Zimmer, Küche u. Bad p. sof. zu verm. Näh. Kuhl, 3. St. 39349

Kepplerstraße 42, Blick nach Schmuckplatz schöne 4-Zi.-Wohng., Küche, Bad, Speisek. etc. per 1. Sept zu v. Näh. Büro im Hof. 20472

Lameystraße 9, 3. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör, wegzugshalber ab Februar zu vermieten. 20203

Lindenhof, Rheindammstr. 56 2. St. sehr schöne **4-Zimmerwohnung** wegzugsh. per sof. oder später mit Nachlass zu vermieten. 19525 Näheres im V. Stock, von 9–4 Uhr.

Lindenhof.
1 Zimmer u. Küche v. Mk. 17–22,
2 " " " " 19–30,
3 " " " " 25–47.
Größere Wohnungen und Läden sofort oder später zu vermieten. Lindenhofstr. 12 II. 20004

Lindenhofstraße 42 2. u. 3. Stock, je 2 Zim. u. Küche per sof. u. auf 1. Nov. beziehb. zu vermieten. 20441 Näheres Wirtschaft.

Lindenhofstr. 24, 2. St. lks., 3 Zimmer und Küche per 1. Nov. oder später zu verm. Zu erfragen rechts. 20508

Lindenhofstraße 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 20271

Heinrich Lanzstr. 13 Schöne 3 oder 4 Zimmer, Dachstock-Wohnung mit Bad etc. an ordentl., ruh. Leute per sof. oder spät. billig zu verm. Näh. Büro, Gr. Merzelstr. 7 Telephon 1331. 19756

Hch. Lanzstraße 17, Eckhaus 1. Etage, hocheleg. 5-Zimmerwohnung m. reichl. Zubehör nebst Zentralheizung, elektr. Licht per 1. April 1911 preiswert zu vermieten. Daselbst parterre die gleiche 5-Zimmerwohng., welche sich für Bureau sehr gut eignet, 2 Minuten vom Hauptbahnhof per 1. April 1911 zu vermieten. Zu erfragen Obere Clignetstraße 3, part. 20543

Hch. Lanzstr. 23/25 2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Zubeh. per Jan./April zu vermieten. 20641 Näh. bei Rudolf Knieriem, L 12, 12.

Max Josefstr. 7, part. eleg. 4 Zimmerwohng. mit Diele, weg. Fortzug sof. unt. günstigsten Bedingungen anderw. zu verm. Näh. Bureau Arch. Rib. Reiter, A 2, 5. Tel. 349 od. Max Josefstraße 15, part. 40673

Mittelstr. 61/63 Wohng. 3 Zim., Küche, Bad im 3. Stock zu vermieten. 20696 Näheres im 2. Stock.

Rheinhäuserstr. 99 4 Zimmer u. Küche part. zu vermieten. 40236

Möbl. Zimmer

B 2, 13, 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz., 45 M. u. 1 gr. unmöbl. Zim., 20 M. sofort zu vermieten. 40492

B 5, 1 2 gut möbl. Parterrezim. (Wohn. u. Schlafzimmer zu vm. 40498

B 5, 4 4. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 40275

B 6, 18 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 17403

B 6, 22a, 3 Tr. Ein freundl. möbl. Zimmer sof. z. verm.

C 3, 11 einf. möbl. Zimmer zu verm. 40377

D 1, 3 1 Treppe, elegant möbl. Balkonzim. gegenüber dem Paradeplatz an bess. Herrn zu verm. 19802

F 6, 14/15 3 St. lks. sofort möbl. Zimmer zu v. 40606

G 7, 28, 1 Tr. nächster Nähe Luisenring, elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 20833

J 4, 7/8 2 Tr., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 20657

K 1, 11 part., möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn sof. zu verm. 40339

L 12, 4 2 Trepp. fein möbl. Zimmer m. oder ohne Pens. zu verm. 40182

Q 7, 24 2 Tr., eleg. möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 40351

Q 7, 27 1. St., möbl. Zimmer mit Kaffee zu Mk. 24 zu vermieten. 40493

Q 7, 28 part., möbl. Zim. sof. zu verm. 40583

R 3, 2b, 3. St., gegenüb. Kirchengart., möbl. Zimmer m. Pens. z. v. 40129

S 1, 16 1 Tr., schön möbl. Balkonzimmer m. Badbenützung sof. zu verm. 20602

S 4, 17, parterre, gut möbl. Zim. m. Pens. p. sof. an Fräul. bill. zu verm. 40483

S 6, 28 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit Klavier zu vermieten. 40577

U 5, 6 2. St., zu 1 gut möbl. Zim. wird noch ein besserer Herr gesucht. 40588

Ring U 5, 16 2 Tr. links sch. möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu vermieten. 20565

U 6, 27, 4. St., ein schön möbl. und 1 einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. 40255

Böckstr. 3, 3. Stock rechts, gut möbl. Zimmer an b ff. Herrn zu verm. 40579

Friedrichsring 42, 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer zu vm. 40389

Lameystraße 9, 4. Stock, 2 große mod. leere Zimmer zu verm. 20616

Lortzingstr. 5, 2 Trepp. lks., eleg. möbl. Balkonzimmer, Treppeneing. zu verm. 40113

Rheinaustr. 6 2 Treppen, ein gut möbl. Zimmer für 20 Mk. und ein großes leeres Zimmer zu 15 Mk. sof. zu v. 20697

Rheindammstr. 6 2 Tr. rechts Nähe d. Bahnh. gut möbl. Zim. per sof. od. sp. bill. zu vm.

Lange Rötterstr. 54, 2 Tr. l., möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Badben., auch get. bei allein. Dame zu verm. Anzusehen von 12 Uhr an. 20599

Schwetzingerstr. 19 u. Tattersall, einf. möbl. Zim. sof. zu verm. 3 Tr. r. 40179

Seckenheimerstr. 22, 3. St., gut möbl. Zimmer zu verm. 40366

Stamitzstraße 1, 3. Stock, schön möbl. Balkonzimmer m. Gas zu v. 40393

Schimperstr. 4 part. Mehrpl., möbl. Zim. sof. zu v.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balkon per 1. Dez. z. verm. Rosengartenstr. 21 2 Tr. l.

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 8 1 Tr., an gut bürg. Mittagstisch können n. einige Damen teiln. 40371

L 12, 8 2 Tr., gut bürgl. Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herren u. Dam. 20665

Privatpension S 1. 16 eine Treppe, Guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch in und außer Abonnement. Abonnenten werden angenommen. 20663

S 4, 17 1 Tr. r. Zwei Herren können noch an gut Mittag u. Abendt. teilnehmen. Ebenda schön möbl. Zimmer zu vergeben. 40132

T 2, 3, 4. St. rechts, bessere Schlafstelle f. jung. Frl. 40289

Wiener Küche u. südd. Kost erhalt. 4–6 Herren in Privat in separ. Zimmer. Nach Tisch Tee resp. Kaffee. 40360 C 8, 17, 1 Tr. Tel. 4612.

MARCHIVUM

Unterricht

Ein Lehrer
wird für Nachhilfestunden zu einem 8jährigen Knaben ges. Offerten unter Nr. 54999 an die Expedition ds. Bl.

Vermischtes.

Theaterplatz
(Sperrsitz) zu vergeben. Offerten unter Nr. 54998 an die Expedition ds. Bl.

Gestohlen am 3. Novbr., morgens, vor Großh. Bezirksamt ein **Mars-Jubiläumsrad**. Vor Ankauf wird gewarnt. **Emil Orth**, Architekt. **Mannheim-Neckarau.**

Geldverkehr.

Per 1. Januar 1911
45 000 M. als I. Hypothek u. 20 000 M. als II. Hypothek
unter koulantesten Beding. zu verg. Näh. d. Agent **Simon Marx**, Mollstr. 28. 54997 Telephon 2462.

Liegenschaften

Fouragegeschäft
mit billigen Bezugsquellen u. sichere gut. Kundschaft, großes Magazin u. Keller, Gleis am Platze, ist krankheitshalber sofort für M. **28000** mit mäßig. Anzahlg. zu verkaufen. 40635 **G. Grefer**, Wirt u. Liegenschaftsagenturen, L'hafen a. Rh.

Hausverkauf.
Ein groß. dreistöck. **Eckhaus** mit Wirtschaft u. gutgehender Metzgerei in zukunftsreich. Lage 2700 M. jährl. Mieteinnahme, gelegen in ein. Vorort Ludwigshafen, ist um den billig. Preis von 38000 Mk. zu verkaufen. Off. sind zu richt. unt. A. Z. 300 hauptpostl. Ludwigshafen a. Rh. [40691]

Zu verkaufen.

Moderne
Gasbeleuchtung
für Laden, Büro oder Schaufenster geeignet, billig abzugeben. 55002 **Albert Sommer** Heidelberg, Hauptstr. 80.

Stellen finden.

Von einer hiesigen Aktien-Gesellschaft zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht:

1. **Correspondent** der möglichst in der Schiffahrts- u. Speditionsbranche gut versiert ist.
2. **Expedient** der ebenfalls die Schiffahrts- und Speditionsbranche kennen muß.

Offerten mit Gehaltsanspr. und Bild erbeten unter Nr. 55004 an die Expedit. d. Bl.

Redegewandter intell. **Mann** bei guter Provision gesucht. Näh. **Gontardstr. 18 part.** bei Hohman. 40518

Angeh. Commis
für ein Kolonialwaren-engros-Geschäft gesucht. Offert. nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 55005 an die Exp. d. Bl.

Tücht. Reisender
welcher gute Erfolge aufweisen kann, von leistungsfähiger **Zigarrenfabrik** gegen Provision und Fixum gesucht. Feste Anstellung nach kurzer zufriedenstellender Tätigkeit zugesichert. Offerten unt. Nr. 54987 an die Exped. d. Bl.

Verkäuferin
für Kinder-Konfektion ges.
Gebrüder Lindenheim
Planken E 2, 17.
54949

Fräulein
zum Nähen für feine Modewaren sofort gesucht. Offert. unter Nr. 54972 an die Exped. ds. Blattes.

Tüchtige Köchin
mit wirklich guten Zeugn., welche etwas Handarb. mit übernimmt, wird für guten Haushalt zu engagieren **gesucht.** Zu erfragen unter Z. 1336 bei der Expedition ds. Blattes. 1974

Tücht. selbständ. Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Näh. S 6, 28, part. 54985

Unser neuer Salamander-Korksohlenstiefel
D. R. G. M. 362 915
bietet Schutz gegen Nässe und Kälte, indem er Ihre Füsse warm und trocken hält. Er kostet in Luxusausführung M. 16,50

MARKE SALAMANDER

Fordern Sie Musterbuch

Kräftige Kalbleder-Wetterstiefel für Damen und Herren mit extra starken Doppel-Sohlen
Einheitspreis . . . . . M. 12,50
Luxusausführung . . M. 16,50

Korksohlenstiefel.

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung:
Mannheim
P 5, 15|16
(Heidelbergerstr.)
Fernsprecher 3464. 11178

Das ist die Brandsohle.

A. Leinwandschicht
B. Lederbrandsohle
C. geriefteKorksohle
D. dünne Lederdecksohle

Nur Freitag und Samstag

Lebensmittel

Südfrüchte und Kolonialwaren

Getrocknete Aprikosen, extra choice ½ Pfd. 50 Pf.
Neue Jamaica-Orangen . . . 6 Stück 35 Pf.
Frische Jamaika-Bananen . . . Pfd. 28 Pf.
Gelbe Zitronen . . . 10 Stück 48 u. 58 Pf.
Saftreiche Tafeläpfel . . . . . Pfd. 14 Pf.
Grosse saftige Birnen . . . . . Pfd. 18 Pf.
Getrocknete Zwetschgen . . . . Pfd. 28 Pf.
Frische Kokosnüsse . . . per Stück 28 Pf.
Neue Kranzfeigen . . . . . . Pfd. 27 Pf.
Getrocknete Julienne . ¼ Pfd. 18 u. 25 Pf.
Levantiner Haselnusskerne . . . Pfd. 75 Pf.
Blitz Bouillon-Würfel . . . . 5 Stück 18 Pf.
Kondensierte Milch . . . . . Dose 42 Pf.
Malzgerstenkaffee . . . . . . Pfd. 18 Pf.
Gebrannter Kaffee ½ Pfd. 48, 58, 68 u. 78 Pf.

Zuckerpreise
Krystallzucker Pfd. 22 Pf.
uneg. Würfelzucker 24 Pf.
Domino-Würfelzucker . Pfd. 25 Pf.

Weizenmehl . . . . . Pfd. 17 und 18 Pf.
Maccaroni, dünn oder dick . . . Pfd. 33 Pf.
Breite Hausmacher-Nudeln . . . Pf. 35 Pf.
Ganze od. gebrochene Erbsen . . Pfd. 13 Pf.
Weisse Bohnen oder Gerste . . . Pfd. 16 Pf.
Haferflocken oder Hafergrütze . Pfd. 24 Pf.
Weichkochende Linsen . Pfd. 13, 15 u. 23 Pf.
Weichkochender Tafelreis Pfd. 17, 23 u. 27 Pf.
Neuer Grünekern, ganz od. gemahlen Pfd. 38 Pf.

Konfitüren

Lebkuchen, Reiter . . . . . . Stück 6 Pf.
Nikolaus oder Rotkäppchen Hänsel oder Gretel . . . Stück 10 Pf.
Tee . . . . . ¼ Pfd. 45, 65 und 85 Pf.
Back- oder Puddingpulver . . 3 Paket 20 Pf.
Kakao . . . ½ Pfd. 50 und 75 Pf.
Kochschokolade . . . grosser Block 58 Pf.

Neue Gemüse- und Frucht-Konserven

2 Pfd.-Dose:
Suppen-Erbsen 42 Pf.
Junge Brechbohnen 30 Pf.
Erbsen Pois moyens . . . 53 Pf.
Brechspargel mit Köpfen 1,00 M.
Junge Schnittbohnen 30 Pf.
Gemüse-Brech-Spargel . . . 76 Pf.
Prima Schnittbohnen . 46 Pf.
Junge Karotten 58 Pf.
Gemüse-Melange 1.00
Erbsen Petit Pois moyens 70 Pf.
Dicke Bohnen 75 Pf.
Stangenspargel 1.43 M.
Diner-Stangen-Spargel . . 1.70 M.
Haricots verts moyens . . . 68 Pf. (Prinzessbohnen)

2 Pfd.-Dose:
Gemischte Früchte . . 1.10 M.
Kirschen, schwarz . . 80 Pf.
Mirabellen . . . 72 Pf.
Preiselbeeren 80 Pf.
Heidelbeeren . 78 Pf.
Erdbeeren Ananas . . 1.50 M.
Reineclauden II 70 Pf.
Melange-Früchte . . 1.30 M.
Apricosen . . 1.50 M.
Birnen . . . . 95 Pf.
Pflaumen, sauer süss . 73 Pf.
Singapore-Ananas . . 1.35 M.
Kaiserkirschen mit Stein . 1.25 M.
Tomaten-Pure 85 Pf. kleine Dose 25, 33 u. 48 Pf.

Englische Marmeladen, Crosse & Blackwell, London, versch. Sorten, 1 Pfd.-Topf 95 u. 115 Pf.
Kleine Pfeffergurken ¹/₁ Gl. 125, ½ Gl. 70 Pfg.

Tafelliköre

Halb und Halb ¹/₁ Fl. 1.50 M., ½ Fl. 85 Pf.
Kognak-Verschnitt ¹/₁ Fl. 1.30, 1.60, 2.00 M.
„ „ ½ „ 80, 90, 130 Pf.
Steinhäger ¹/₁ Fl. 2.50 M., ½ Fl. 1.40 M.
Danziger Tafelliqueure Originalflasche 1.95 M.
Vanille, Pomeranzen, Ingwer, Bergamotte, etc. ¹/₁ Fl. 1.80 M., ½ Fl. 95 Pf.

Fleisch- und Wurstwaren

Schinken- oder Bierwurst . . . ¼ Pfd. 27 Pf.
Hausgem. Leber- und Griebenwurst Pfd. 40 Pf.
Thüringer Landleberwurst . . . Pfd. 78 Pf.
Saftigen gekochten Schinken ¼ Pfd. 35 Pf.
Halberstädter Würstchen . . . 2 Stück 9 Pf.
2 grosse Landjäger oder 1 Rippchen 25 Pf.
Frisch gesalzene Schweinsfüsse . Pfd. 28 Pf.
Westfälische Mettwurst . . . . Pfd. 90 Pf.
Geräucherte magere Kammstücke Pfd. 1.20 M.
Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. 58 Pf.
Geräuchertes Dürrfleisch . . . . Pfd. 92 Pf.
Frankfurter Bratwürste, 2 Stück . . 26 Pf.

Spezialität:
Cervelat- u. Salamiwurst Pfund 1.58 Mk.
Schlackwurst i. Fettd. . ¼ Pfd. 50 Pf.

Fischkonserven, Tafelkäse

Runder Camembert od. Gervais . Stück 28 Pf.
Westfälischer Pumpernickel . . Stück 10 Pf.
Fromage de Brie oder Tilsiter ¼ Pfd. 20 Pf.
Allgäuer Kräuterkäse . . Stück 10 u. 20 Pf.
Edamer- oder Rahmkäse . . . ¼ Pfd. 20 Pf.
Delikatessheringe i. versch. Saucen, Dose 65 Pf.
Caviar . . . . Dose 1.35 M.
Kaphummer . . . . grosse Dose 1.85 M.
Anchovy-Paste oder Sardellenbutter Tube 28 u. 33 Pf.
Verschied. Sorten Oelsardinen, Dose 68, 48 u. 32 Pf.
Geräucherte Süssbücklinge . 5 Stück 30 Pf.

Fetter, geräuch. Lachs ¼ Pfd. 38 Pfg.

Preise netto. **Herm. Schmoller & Co.** Solange Vorrat.

Auf das Bureau einer hies. Aktiengesellschaft zum Eintritt möglichst sofort, eventl. auch für später durchaus **perfekte**
Stenotypistin
gesucht, welche möglichst auch eine gute Handschrift und die Fähigkeit besitzt, sich rasch einarbeiten zu können.
Offerte mit Gehaltsansprüchen und Angabe der Zeit des Eintrittes erbeten unter 55003 an die Expedition ds. Bl.

Laufmädchen
stadtkundig, per sofort gesucht. **Wiener Moden-Salon, O 3, 6 II**

Lehrlingsgesuche

Lehrling
oder **Lehrmädchen** von hies. größ. Cigarren Fabrik zum sofortigen Eintritt gesucht.
Selbstgeschriebene Off. unt. Nr. 54897 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrmädchen f. Kleidermachen gesucht. L 10, 6, 2. St. 40564

Stellen suchen

Tüchtiger
Bautechniker
verh., Absolv. einer K. Baugewerkschule, mit Ia. Zeugn. u. Referenzen, erf. in Hoch- u. Tiefbau, langjähr. Praxis im Kanalbau, **sucht** per 1. Dez. ev. 1. Jan. in Baugeschäft od. Bureau dauernde Stellg. Gefl. Off. u. Nr. 40690 an d. Exp. d. Bl. erb.

Alleinstehende Frau sucht tagsüber Beschäftigung, gleich welcher Art. Offert. unt. Nr. 40684 an die Expedit. ds. Bl.

Jg. **Frau** sucht **Beschäftigung**, nachmittags. 40587 J 4a 3, 3. St. Hths.

19jähr. Mädchen, das schon gedient, etwas kochen, nähen u. bügeln kann, sucht Stelle in gutem Hause. Näh. **Seckenheimerstr. 33,** 1 Tr. 40693

Köchinnen, Zimmermädchen, Alleinmädch. suchen Stell. **Büro Mühlnickel, N 4. 8, part.** Telephon 3618.

Alleinst. unabh. ält. **Frau** sucht Stelle als Haushälterin oder zu Kranken. 40676 Näh. **K 2, 11, 4. Stock.**

Mietgesuche.

4—5 Zimmer 2. oder 3. Etage, möglichst Nähe der Hauptpost, für Bureau p. 1. April zu mieten ges. Gefl. Off. u. E. G. 54905 a. Exped.

2 junge Herren suchen einfachen Abendtisch. Off. mit Preis u. Nr. 40700 an die Expedition ds. Bl.

Von kl. Familie wird per 1. April 1911 i. d. Quadrat A, B, C, D **4-Zimmerwohnung** mit Zubeh. (Bad etc.) 1. oder 2. St. ges. Off. unter Nr. 40698 a. die Exp. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar findet schöne 20668 **2-Zimmerwohnung** in sehr gutem Hause per sof. oder 1. Dezember. Näh. U 4, 10, 2. Stock.

Bureaux.

N 4. 16 part., 2 leere Zimmer, für **Bureau** geeign., sof. zu verm. 40496

Luisenring 6, parterre auf d. **Hof, Bureau** 3 Zimmer oder Wohnung 2 Zim. u. Küche zu vm. 40470

Wirtschaften.

Brauerei gesucht für größeres, feines Restaurant mit Nebenzimmer in d. Oberstadt. Off. unt. E. H. 40605 an die Exped. ds. Bl.

Läden

T 6, 7
Laden
nebst 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermiet. Näheres daselbst 2. Stock links oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20617

Große 20527
erstklassige Ladenlokalitäten
in allererster Geschäftslage anderer Unternehmung halber zu vermieten. Näheres durch **Immob.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4.** Tel. 595.

Gutgehende **Bäckerei** per sofort zu vermieten. 20464 Näheres **Baubureau Frdr. Lanzstraße 24.**

Laden 20684
mit Nebenraum etc.
Heidelbergerstr.
per sofort zu vermieten.
Näher. **Leop. Simon, C 7, 11.** Tel. 2654.

Stallung.

Stallung
für etwa 8 Pferde nebst Remise für zwei Wagen, ein weiterer Raum, Keller und Heuspeicher per 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich auch für **Milchkuranstalt,** und können event. für **Flaschenbiergeschäft** oder **Mineralwassergeschäft** eingerichtet werden. Näheres 19482
H. Kirsch
Hausverwalter **K 3, 1.**

Stallung für 2 Pferde, Heuspeicher ev. mit Burschenzimmer per sofort od. später zu verm. Passend für Offiziere. Zu erfrag. Rabelstraße 20 part. (Neckarvorst.)

Zu vermieten.

Rosengartenstraße 17 5. St., 2 evtl. 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm.

Rupprechtstr. 13 herrschaftl. 6-Zimmerwohnung per 1. April zu verm.

Rheinaustr. 24 part., 3 Zim. Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm.

Verschaffeltstraße 7 2- und 3-Zimmerwohnungen mit Zubehör zu vermieten. Nachzufragen 4. St. 40689

Windeckstraße 7 2 Treppen, 3 Zimmer-Wohnung mit 2 Balkone per 1. Dezbr. zu verm. Preis 45 Mk. Näh. pt.

Möbl. Zimmer

C 4. 8 3 Tr., 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vm.

C 4, 20|21 1 Tr., Wschl. rechts, ein gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten.

C 8, 19, part. großes, fein möbl. Zimmer sof. zu verm.

D 3. 2 2 Tr., fein möbl. Zimmer per November zu vermieten.

D 3, 4, 2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer sof. oder später zu verm.

D 5. 13 2. St., schön Z., nur f. Frl. paff., billig z. v. 20645

E 3. 1 2 Trepp., ein groß. schön möbl. Zimmer zu vermieten.

F 2. 9 2. Tr., großes, fein möbl. Zimmer mit Frühstück und Bedienung zum Preise von 28 M zu vermieten.

F 6, 6|7 4. Stock links, möbl. Zimmer mit gut. Betten sofort zu vermieten.

G 3, 7 2 Tr. hoch links, Nähe des Marktpl., gut möbl. Zim. ev. m. 2 Betten an anst. Frl. sof. zu v.

G 5, 7 3. St. Möbl. Zimm. sof. zu verm. 40551

H 2, 5 2 Treppen bei Kuckuck, fein möbliert. Zimmer in modernem Hause mit schönem Aufgang zu verm. 40457

J 7, 11 4. Stock, möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres 4. Stock, b. Dörr.

K 3. 14 2 Tr., möbl. Zim. zu vermiet.

M 4, 4, 3. Ein eleg. möbl. Zimmer nur an soliden Herrn sof. zu vermieten.

N 3. 15 1 Tr., hübsch möbl. Zim. z. v.

P 3. 7 2 Treppen, ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Q 2, 7, 1 Tr., möbl. Zim. a. 1 o. 2 Hrn. zu verm. 20627

Q 7, 4 3 Tr. II., freundlich möbliert. Zimmer zu vermieten. 40563

S 6. 1 schön möbl. Zim. m. sep. Eing. an e. bess. Herrn zu verm.

S 6. 17 3 Tr., sep. möbl. Zim. z. vm.

U 1. 9 2 Tr., Breite Str., schön möbl. Zim. an anst. Fräul. sof. zu verm. 40541

U 3. 27 5. Stock, Zimmer u. Küche sofort zu vermieten.

Heinrich Lanzstr. 12, 4 Tr. groß. möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren per 15. November zu vermieten.

Hch. Lanzstr. 34, 2. St. r. schön möbl. Zimmer, separ. Eing., sof. zu verm.

Hch. Lanzstr. 34, 2 Tr. fein möbl. Zimmer, ev. auch **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten.

Luisenring 59 (Nähe Friedrichsbrücke) b. Bauer, schön möbl. Zim. m. od. ohne Pens. b. kinderl. Leuten per sof. zu verm.

Luisenring 20 1 schön möbl. Zim. bei ruhig. Leute sofort zu verm.

Rupprechtstr. 13 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer p. sof. z. verm. 40607

Gut möbliertes Zimmer mit separat. Eingang sofort od. später zu verm. 40555 **Dalbergstraße 13,** 2 Tr. r.

Seckenheimerstr. 88, 2 Tr. l. schön möbl. Zim. z. v.

Schlafstellen

T 2, 16a, 2 Treppen, bessere Schlafstelle zu vm. 40449

TURUL

STIEFEL

Jedes Paar

Spezialmarke 7.25 M.

Original-Goodyear Welt 9.50 M.

Alfr. Fränkel Com.-Ges.
MANNHEIM
Planken P 2, 14
vis-à-vis d. Hauptpost
Verkaufsstellen in allen gröss. Städten Deutschlands.

4962

Der rechte Weg

im Haushalt große Ersparnisse zu erzielen, ist die Verwendung der unübertroffenen, allgemein beliebten van den Bergh'schen Margarine-Marken

Clever Stolz u. Vitello.

Sie ersetzen die teure Meiereibutter vollständig sowohl zum Kochen, Braten und Backen als auch zum Rohessen auf Brot! — In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

10697

WMF

Versilberte Bestecke
Preislisten durch sämtliche Verkaufsstellen kostenlos
Württembergische Metallwarenfabrik
Geislingen-St.

7076

Wer kennt nicht
die wohltuende Wirkung des
Wachholder-Extrakt
bei Blutbeschwerden u. Rheumatismus, sowie als bestes Blutreinigungsmittel. 9409
Von bester Beschaffenheit ist die Marke Binco
in Flaschen à Mk. 0,75 und 1.50 in der Markt-Drogerie Doppelmayr, F 2, 9, zu haben.
Telephon Nr. 4668.
(Grüne Rabattmarken.)

Herter's
moderne
Leih-Bibliothek
vis-à-vis
der Ingenieur-Schule
O 5, 15
Stets Eingang von Neuheiten
Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung.
Abonn. f. Auswärtige.

Wirtschafts-Uebernahme u. Empfehlung.

Einem titl. Publikum, meinen werten Freunden und Gönnern sowie meiner geehrten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, dass ich das

Hotel-Restaurant „Zähringer Löwen"
Bahnhofsplatz 11, vis-à-vis Hauptbahnhof

übernommen und eröffnet habe. — Gleichzeitig empfehle **Ia. Lagerbier** (Bruchsaler Brauerei) **hell u. dunkel, Münchner** (aus der Brauerei Sedlmayer, München), **reine Weine** sowie meinen gut bürgerlichen **Mittagtisch** (à 80 Pfg. u. M. 1.20) **u. Abendtisch** (70 Pfg.) in u. auss. Abonn.

Zur Eröffnung: **Grosses Schlachtfest.**

Morgens und abends **Wellfleisch mit Sauerkraut, Wurstsuppe u. hausgem. Würste** sowie meine **Spezial-Schlachtplatten.** — Um geneigten Zuspruch bittet 11155

Hochachtungsvoll **Fritz Pister** früh. Rest. Biton, a. Messpl.

Anstalt für [10594
Orthopädische Fußbekleidung
garantiert für jeden Fuß, für Passform und jede Verkrüppelung.
Abguss des Fusses kostenlos.
Spezialität: **Blattfuß-Stiefel.**
Karl Schad
Meerfeldstr. 28 und Waldparkstr. 18.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 4. November 1910.

* **Die Turmeinweihung auf der Hornisgrinde** wurde am Sonntag in Anwesenheit der offiziellen Vertreter des Hauptvereins mit Herrn Bürgermeister Thoma, dem 1. Vorsitzenden, an der Spitze, vollzogen. Ferner waren anwesend als Vertreter des württembergischen Schwarzwaldvereins der 2. Vorsitzende, Kaufmann Rehm-Stuttgart, Direktor Nauwerk, der Vorstand der Sektion Achern, zu deren Gebiet der Turm gehört, und offizielle Vertreter der Sektionen Baden, Freiburg, Bühl, Pforzheim, Gengenbach, Lahr, Karlsruhe, Oberkirch, Mannheim, Straßburg u. a. Auch der Pfälzerwaldverein und der Schwäbische Albverein waren durch die Ortsgruppe Karlsruhe vertreten. Der Weiheakt nahm von dem Eingang zur Schutzhütte des Turmes aus nach einem Musikstück mit einer kernigen Begrüßungsrede des um den Bau hochverdienten Vorsitzenden der Sektion Achern, Direktor Nauwerk, der die Gäste in herzlichen Worten willkommen hieß, seinen Anfang. Redner warf einen kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Turmes, dem wir folgendes entnehmen: 1903 genehmigte die Hauptversammlung das Projekt einstimmig. Besonders die Sektionen Mannheim, Pforzheim, Baden nahmen sich eifrig der Sache an. Ein Turmausschuß mit Herrn Professor Bischof-Karlsruhe als Sachverständigen, schrieb einen Wettbewerb aus, der 26 Entwürfe zeitigte. Die Preisrichter zeichneten das Projekt des Architekten Walter mit dem 1., dasjenige der Architekten R. und R. Schneider mit dem 2. Preise aus. Im engeren Wettbewerb erhielt das Walterische Projekt abermals den 1. Preis. Auf 37 500 Mark bezifferte sich der Voranschlag, mit 2500 Mark für unvorhergesehenes wurden rund 40 000 Mark angenommen. Leider hinderte die Ungunst der Witterung und der starke Wechsel der Arbeiter, die es in dem zugigen rauhen Klima nur kurze Zeit aushielten, die Vollendung des Turmes im vor. Jahre. Die Ausführung lag in Händen der Fa. Trapp u. Hermann in Achern. Die treffliche Rede klang nach Dankesworten an alle am Bau Beteiligten aus in einem dreimaligen brausenden Waldheil auf den badischen Schwarzwaldverein. Einer Musikpiece schloß sich ein Vortrag des „Lerchenkästles", der Badener Sektionsgesangsriege (gemischter Chor) an. Als zweiter Redner erschien der Präsident des Hauptvereins, Bürgermeister Thoma-Freiburg am Turmeingang und dankte namens des Hauptvereins dem Vorredner für seine freundlichen Worte. Der geistige Schöpfer des neuen Werkes habe sein Bestes gegeben: das Werk lobe sich selbst. Redner bezeichnet sich als Gegner der Turmbauten. Nicht jeder Berg müsse seinen Turm haben. Der Streit selbst kann nie entschieden werden, da es sich hier um Ansichten handelt. Aber jede Regel habe ihre Ausnahme und eine solche sei hier berechtigt nach verschiedenen Richtungen hin und zwar 1. nach der praktischen Seite hin. Ein Berg der eine so schöne Rundschau habe, die aber nie ganz ohne Turm sich fassen ließe und zu einer umfassenden zu gestalten, müsse eine Aussichtswarte 1. Ranges durch einen Turmbau werden. Das Anhängsel, die Schutzhütte könne nur der voll und ganz schätzen, der bei Sturm und Regen, Schnee und Eis über diese Höhen wanderte. (Lebhafter Beifall). Nach der ästhetischen Seite hin sei zu beachten, daß wie der Feldberg im südlichen, die Hornisgrinde der höchste Berg im nördlichen Schwarzwalde sei. Aber für uns Schwarzwaldvereinler hat der Bau noch eine dritte ideelle Seite: Er stellt die Einheit dar, die bei uns herrscht. Hauptverein und Sektionen, Haupt und Glieder, haben einmütig dies Werk geschaffen. Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Baden, Rastatt und Achern, welches auch noch die große Arbeitslast auf sich lud, verdienen hier unsere Anerkennung. Redner endet mit einem sehr beifällig aufgenommenen Waldheil auf diese Sektionen. Anschließend überbrachte der 2. Vorstand des württembergischen Schwarzwaldvereins, Kaufmann Rehm-Stuttgart, die herzlichsten Glückwünsche des Bruder-vereins. Sein Waldheil auf das fernere einträchtige Zusammenwirken der beiden Vereine fand stürmische Aufnahme. Und nun sang das „Lerchenkästle" das herrliche „O Schwarzwald, o Heimat". Die fleißigen Ottenhöfener Musiker schmetterten fröhliche Weisen, bis ein allerliebstes Festspiel folgte. Zwei hübsche Zwerge gaben in einem Zwiegespräch ihrer Verwunderung Ausdruck über den Bau, den sie anschließend bestiegen und ob des geschauten Bildes entzückt durch lautes Heil auch ihre Mühmchen, die Mummelseenixen, riefen, deren zwei allerliebste Töchter des Direktors Nauwerk in grünen, duftigen Gewändern, Schleiern dem Rufe Folge leisteten und den Bau feierten. Das trefflich arrangierte und ausgezeichnet vorgetragene Festspiel fand anhaltenden starken Beifall. Noch ein feuriges Musikstück und dann wurde der neue Turm bestiegen, dessen überaus zweckmäßige neuartige Anlage ein äußerst fester Bau mit zwei unteren und einer oberen Aussichtsterrasse, angebauter Schutzhütte mit freundlichem Schindeldach allgemeine Anerkennung fand. Die Lage südlich vom bisherigen Turm gestattet einen überraschend schönen Blick auf den Mummelsee und die nahen Täler, was bisher nicht der Fall war. In der ersten Stunde wurde nach Zählung der neue Turm von rund 1000 Personen bestiegen. Die zahlreichen Besucher — wir schätzen die Gesamtzahl auf nahezu 3000 — verteilten sich nach beendeter Feier nach allen Richtungen. Ein sehr großer Teil fand sich noch zum Festessen im „Engel" in Ottenhofen zusammen, wo mancher Toast erklang.

Sportliche Rundschau.

* **Deutsche Sportzeitung Sankt Georg.** Die unter diesem Titel als offizielles Organ des Kartells für Reit- und Fahrsport im Verlag Sankt Georg G. m. b. H. (Greiblein u. Co.) Berlin SW. im 11. Jahrgang erscheinende vornehm redigierte und ausgestattete illustrierte Sportleitung hat sich in den Kreisen aller distinguierten Anhänger des Pferdesports großer Beliebtheit zu erfreuen. Dem Kartell für Reit- und Fahrsport gehören u. a. die Offizierkorps unsere drei badischen und der zwei hessischen Dragonerregimenter an. Das uns vorliegende 11. Heft bringt außer der von Frhrn. v. Wechmar fesselnd geschriebenen gesellschaftlichen Chronik, die u. a. über die sportlichen Veranstaltungen des Kaiserhofes berichtet, eine interessante kritische Plauderei Aberdeens über die jüngsten Ereignisse auf der Rennbahn. Ueber die Flugwoche in Johannistal und ihre Bedeutung informiert ein Artikel von Hauptmann A. v. Funcke. Der reiche und interessante Inhalt der Zeitschrift läßt ein Abonnement (25 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung) sehr empfehlenswert erscheinen.

Rasenspiele.

* **Mannheimer F.-G. 1896 contra F.-C. Olympia Darmstadt.** Einen überaus sympathischen Eindruck hinterließ das Treffen obengenannter Vereine. Dem Schiedsrichter, Herrn Bartsch-Saarbrücken, stellten sich kurz nach 2½ Uhr die beiden Mannschaften, von denen M. F.-G. 1896 durch neue Kleidung hervorsticht. Mit dem Anstoß der Einheimischen beginnt ein ziemlich schwerer Kampf, der in überaus schöner Weise ausgefochten wird. In der ersten Viertelstunde hat Olympia mehrfach Aussicht auf Erfolg. Die Außenstürmer zeichnen sich durch flinke Vorstöße und Flanken aus. In der Mitte aber fehlt es an Verständnis und Sicherheit, sodaß ein Tor nicht errungen werden kann. 1896 gewinnt auch bald (22. Min.) durch ihren Mittelstürmer Levsing, der eine Flanke Kratzmanns (rechter Außenstürmer) einsendet, die Führung, die sie sich durch zwei weitere Tore, darunter einen von Willy Altfelix (linker Außenstürmer) brillant ins Netz getretene Eckball sichert. Olympia ist zwar immer forsch am Ball — besonders die aufopfernd spielende Verteidigung muß lobend erwähnt werden —, doch vermag sie nicht, zum Teil wohl infolge der ball-sicheren Hintermannschaft ihres Gegners, ihre Angriffe zu einem Erfolge zu führen. Halbzeit 3:0 für M. F.-G. 1896. Auch nach der Pause, als sich beide Elf für kurze Zeit die Wage hielten, kann Darmstadt nichts ausrichten. 1896 bleibt weiter erfolgreich und erzielt durch Kratzmann, Schmelzer (rechter Innenstürmer) und Levsing nochmals drei Tore. In den letzten 15 Minuten, in denen beide Mannschaften zurückfielen, ist keiner mehr trotz beiderseitiger Bemühungen ein Treffer beschieden und so schließt das Ligaspiel mit dem Ergebnis von 6:0 Toren zugunsten der Mannheimer F.-G. 1896. J. M.

* **Union. V. f. B. — Sport-Club Germania, Ludwigshafen.** Das Zusammentreffen der Union mit dem schwächsten Gegner des Westkreises, der Ludwigshafener Germania, bot kein sehr erfreuliches Bild, da das Spiel unter dem aufgeweichten Boden zu leiden hatte. Trotz der Ueberlegenheit der Einheimischen vermag Germania den Angriffen Stand zu halten und dem nach hartem Ringen durch Rohr (Mittelläufer) erzielten Erfolg bald darauf ebenfalls ein aus einem Eckball verwandeltes Tor entgegenzustellen. Pause 1:1. Nach Seitenwechsel ist Union fast ständig auf der gegnerischen Hälfte, doch hat es anfangs den Anschein, als ob es bei einem unentschiedenen Resultat bleiben sollte. Endlich in der 25. Minute übernimmt Union die Führung, dann folgen in Abständen von je fünf Minuten zwei weitere Tore, denen sich in der vorletzten Minute ein fünftes anreiht. J. M.

Aviatik.

* **Der Preis für den Flug um die Freiheitsstatue** im Hafen von Neuyork ist dem Flieger Moisant zuerkannt worden.

Sunlicht Seife 10 & 25 Pfennig

"Oft wird Seife angepriesen,
Die als schädlich sich erwiesen!
Vorsicht ist der Hausfrau Pflicht!
Sunlichtseife schadet nicht!"

Bevor Sie

Ihren Bedarf in Schuhwaren

decken, besuchen Sie meinen

Schuh-Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe

meines hiesigen Engros-Lagers.

Ich biete Ihnen horrende Vorteile!

Paarweise Verkauf!

Bernhard Ostermann

Schuh engros

Luisenring 45a schräg gegenüber dem K 5-Schulhaus

Verkaufszeit vormittags von 9—12½ Uhr und
nachmittags von 2½—7 Uhr
Sonntags von 11—1 Uhr

11183

Nur Freitag u. Samstag

S. Wronker & Co. Mannheim.

Ausnahme-Preise!

für **Lebensmittel!**

Fleischwaren

Leber- und Griebenwurst	Pfd.	38 Pfg.
Thüringer Rotwurst	Pfd.	58 Pfg.
Fleischwurst	Pfd.	75 Pfg.
Mageres Dürrfleisch	Pfd.	88 Pfg.
Westfälische Plockwurst	Pfd.	1.35 Mk.
Kleine Nussschinken	Pfd.	1.45 Mk.
Feinste Cervelat u. Salami	Pfd.	1.50 Mk.
Bier- od. Schinkenwurst ½	Pfd.	25 Pfg.
Braunschw. Mettwurst ½	Pfd.	25 Pfg.
Corned Beef od. Sülze ½	Pfd.	22 Pfg.
Gekochter Saft-Schinken ½	Pfd.	32 Pfg.
Halberstädter Würstel	Paar	9 Pfg.
Echte Frankf. Würstel	Paar	20, 25 Pfg.
Landjäger	Paar	25 Pfg.

Käse etc.

Deutsche Camembert	Stück	15, 22 Pfg.
Gervais-Käse	Stück	25 Pfg.
Allgäuer Delikatess-Käse	Stück	8, 15 Pfg.
Vollfetter Tilsiter	½ Pfd.	20 Pfg.
Holländer Edamer	½ Pfd.	22 Pfg.
Elsässer Rahmkäse	½ Pfd.	20 Pfg.
Thüringer Stangenkäse	2 Stück	15 Pfg.
Westf. Pumpernickel		9 u. 16 Pfg.
Fetter Räucherlachs	½ Pfd.	28 Pfg.
Süss-Bücklinge	3 Stück	20 Pfg.
Oelsardinen	Dose	30, 35, 40 Pfg.
Kaphummer	Dose	1.70 Mk.
Delikatess-Heringe	Dose	65 Pfg.
Süssrahm-Tafelbutter	Pfd.	1.40 Mk.

Konserven Ernte 1910

Junge Schnittbohnen	Dose	19, 29 Pfg.
„ „ faserfrei	Dose	24, 38 Pfg.
„ Brechbohnen	Dose	19, 29 Pfg.
„ „ faserfrei	Dose	24, 38 Pfg.
Wachsbohnen	Dose	24, 38 Pfg.
Junge Karotten	Dose	20, 35 Pfg.
Leipziger Allerlei	Dose	35, 55 Pfg.
Gemüse-Erbsen	Dose	24, 38 Pfg.
Junge Erbsen	Dose	30, 45 Pfg.
Schnittspargelabschnitte	Dose	40, 65 Pfg.
Schnittspargel stark, o/K.	Dose	46, 82 Pfg.
Schnittspargel m/K.	Dose	55, 98 Pfg.
Grüne Spargelköpfe	Dose	55, 96 Pfg.
Stangen-Spargel	Dose	75, 1.25 Mk.
Tomatenpurée	Dose	43, 75 Pfg.

Verschiedenes

Neue Kranzfeigen	Pfd.	28 Pfg.
Italienische Maronen	Pfd.	16 Pfg.
Tafel-Rosinen	½ Pfd.	20 Pfg.
Kokos-Nüsse	Stück	28 Pfg.
Kanarische Bananen	Pfd.	26 Pfg.
Blockschokolade	Tafel	60 Pfg.
Kakao garantiert rein	½ Pfd.	45 Pfg.
Gem. Marmelade	5 Pfd.-Eimer	98 Pfg.
Blütenhonig gar. rein,	1 Pfd.-Gl.	98 Pfg.
Kunsthonig	1 Pfd.-Paket	35 Pfg.
Rhein. Apfelkraut	2 Pfd.-Dose	65 Pfg.
Bouillon-Würfel	10 Stück	35 Pfg.
Mandel-Ersatz	½ Pfd.	30 Pfg.
Vanille	Glas	12, 18, 22 Pfg.
Palmnussbutter	Pfund	65 Pfg.

Alle Preise rein netto! 30785 Nur solange Vorrat!

Stellen finden

Registrator

von hiesiger Aktien-Gesellschaft zum sofortig. Eintritt gesucht. — Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 55008 a. d. Exp. erbet.

Tüchtiger

Vertreter

für den Verkauf von Kern- u. Schmierseife gesucht. Offerten unt. F. Nr. 55009 an die Exped. d. Bl.

Zur Aushilfe gesucht ein **Mädchen,** das kochen kann. Zu erfrag. **Prinz Wilhelmstraße 8,** 1 Treppe. 55001

Büfettfräulein, ig. Serviertöchter, Allein-, Haus- und Küchenmädchen sucht 55006 **Frau Eipper, T 1, 15.**

Zum 1. December

Haushälterin

mit erstklassigen Zeugnissen gesucht. Angebote unt. Nr. 40706 an die Exped. d. Bl.

Alt. perf. Zimmermädch., gut bürgerl. Köchin, tücht. Alleinmädch., Hausmädchen finden sof. 1. Nov. u. 1. Dez. gute dauernde Stellen. Gut empf. Mädchen in kleines deutsches Haus nach Antwerpen. Hier vorstellen. Reiseverg. **Stellenvermittlung Engel,** S 1, 12. 40704

Aushilfefrau oder Mädchen für Vormittag sofort gesucht. **Mollstraße 10** eine Treppe. 40702

Stellen suchen

Besseres Fräulein sucht Stelle in Konditorei od. Chokoladengeschäft als Anfängerin. Gefl. Angebote u. F 4 W 4356 an **Rud. Mosse, Worms.** 10406

Jung. Kindermädch., jüng. Alleinmädchen, gute Köchin, Haushälterin für größ. Geschäftshaus suchen baldigst Stelle. **Stellenvermittelung Engel,** S 1, 12. 40705

Mädchen v. Lande u. Alleinmädch. suchen sof. Stell. **Bur. Florschütz,** J 4a, 1, Tel. 2598. 40703

Mietgesuche.

Eleg. möbl. 11197

Herrenzimmer

mit bel. Eingang in ruhig. Hause gesucht. Angebote hauptpostlagernd Z. S. V.

Verkauf

Größere gutgehende Fabrik in der Pfalz ist spottbill. z. verkauf.

Eventl. wird größ. Haus in Tausch genommen. Offerten unter Nr. 55012 an die Exped. d. Bl.

Gelegenheitskauf! Kücheneinrichtg., 1t. Schrank, Sitzbadewanne, 2 Stühle, Waschmasch., neuer Taschendiwan, Konzertzither wegen Platzm. staunend billig zuhaben. **Eichelsheimerstr. 37, Laden.** 40701

Eingetroffen **3 Waggon Conserven**

garantiert 1910er Wachstum, stramme volle Packung, nur allerbeste Qualitäten aus erstklassigen Fabriken zu billigsten Preisen.

Fst. Wachs-, Brech- und Schnittbohnen, Erbsen; Schnitt- und Stangenspargel, Leipziger Allerlei, Erbsen mit Carotten, Carotten gewürfelt, Tomaten, Champignons, Trüffel.

Schnittbohnen 2 Pfund-Dose von **28** Pfg. an
Erbsen 2 Pfund-Dose von **40** Pfg., 1 Pfund-Dose von **28** Pfg. an
bis zu den feinsten Siebungen.

Grösste Auswahl in **Dosenfrüchten**

5% Rabatt auf sämtliche Conserven-Preise.

Hasen frisch vom Schuss von Mk. 2.50 bis Mk. 4.00 **Schlegel, Ziemer, Braten**

Ragout pfd. 60 u. 70 ₰

Rehe 16 bis 40 Pfund schwer Pfund **70** Pfg. **Schlegel, Ziemer, Bug, Braten u. Filet** wird pfundweise ausgewogen.

Junger Hirsch Braten Pfund **80** u. **1.10** Filet vom Ziemer ohne Knochen Pfund **1.30** Pfg.

Geflügel **Bratgänse** Pfd **85** ₰ **Fett-Gänse** 10—15 Pfd. schwer **Junge Hahnen Poularden, Enten Junge Rebhühner Fasanen Wildenten Schnepfen.**

Johann Schreiber.

Im Laden aufgestellt: **Vorteilhaftes Angebot!**

Wohnungs-Einrichtung zu Mk. 890

Schlafzimmer in Eichen, hell gewichst
2 Bettstellen, 2 Nachttische, weiss marmor, 1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz, 1 zweitür. Spiegelschrank

1 Wohn- u. Speisezimmer in Eichen, mittelt. gewichst
1 Büfett mit Kristallfacette-Verglasung, 1 Diwan, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Serviertisch

1 Küche, komplett 10226

10 Jahre schriftliche Garantie.

W. Landes Söhne, Q 5, 4

Telephon 1163. MANNHEIM Telephon 1163.

J. K. Wiederhold

Kohlen Koks für Zentralheizung und Füllöfen.
Brikets Holz

S 2, 15. Luisenring 37. Telephon 616. Gontardstr. 18

9280

Noch wenig gebrauchte **Petroleum-Hänge-Ziehlampe** (neu ℳ 45.—) für ℳ 18.— abzugeben. 55007 Langstr. 39a, 3. St. links.

Zu vermieten.

Rheindammstr. 1, 3. St. l., schöne 3-Zimmerwohnung p. 1. Dez. zu verm. 40707

T 5, 13 4-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh., 1 Tr. hoch, per 1. Dez. c. od. später preisw. zu verm. 30714 Näh. T 1, 6, 2. St., Bur.

Feudenheim. 2- u. 1-Zim.-Wohng. u. Küche, ev. 4-Zimmerwohn. sof. od. 1. Dez. zu verm. Zu erfragen: **Bismarckstraße 45,** Laden. 40652

Möbl. Zimmer.

N 4, 7 part. ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 40708

MARCHIVUM

10863

Niederlage:
Weidner & Weiss, N 2, 8

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. E. Haas'schen Buchdruckerei

Unser
Total-Ausverkauf
von
Herren- u. Knaben-Kleider
dauert nur noch kurze Zeit.

Ganz besonders machen auf
mehrere 100 sehr elegante Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots und Pyjacks
aufmerksam, die bis zur **Hälfte** des **reellen** Wertes abgeben.

Bytinski & Co.
J 1, 6. Breitestrasse **J 1, 6.**

Reichert's Rosaderma
ist keine Schminke, sondern eine vorzügliche Hautcrême, welche gleichzeitig den Wangen ein zartrosiges Kolorit verleiht. Unentbehrlich für jede Dame.
Parfümerie Otto Hess
E 1, 19 und **C 1, 5.** 10715

Bergmann
Metallfadenlampen
Erhältlich in sämtlichen ersten Wiederverkaufsgeschäften. 10467

Ein Transport
Wagen- u. Arbeitspferde
leichten und schweren Schlages, heute eingetroffen wozu ich Kaufliebhaber zur Besichtigung höfl. einlade. Hochachtungsvoll (11164
Ludwig Lösch, Pferdehandlung, Eisenstraße 19.
Tel. 1903. Haltestelle der Elektr. Straßenbahn.

Stearinkerzen „Marke Siegert"
10940 extra Ia. Qualität
Alba-Nachtlichter
empfiehlt
Tel. 4592 Schloss-Drogerie L 10. 6

Albers Reform-
Nährsalz-Kaffee
Ersatz für Bohnenkaffee.
Wohlschmeckend, blutbildend.
Sehr ausgiebig u. preiswert.
Probebeutel 10 Pf., 1 Pfd. 50 Pf.
Reformhaus 2. Gesundheit
P 7, 18, Heidelbergerstr.
Niederlage I Mittelstr. 46,
" II Gustavstr. 31
" III T 2, 16
" IV Ludwigshafen, Prinzregentenstr. 27.
53142

Fichtennadel-Franzbranntwein
zum Einreiben 53370
in Fl. à 50 Pfg., M. 1.20 u. 2.40
en-gros und detail bei
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie
Gegr. 1853 — O 4, 3.
Telephon 252.

Unsere großen Sendungen
Perser Teppiche
sind eingetroffen.
Ciolina & Hahn
A 2, 12.

Vertreter:
Rudolf Knieriem,
Mannheim. 1039

Unterricht.
Stud. phil. (Obers.) mit best. Empf. übernimmt Nachhilfe. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 40688

Buntes Feuilleton.

— **Gräfin Tarnowska und Naumow.** In italienischen Blättern wird die wenig glaubwürdige Nachricht verzeichnet, daß die Gräfin Tarnowska die Absicht geäußert habe, sofort nach ihrer Freilassung aus dem Gefängnis ihren Geliebten Dr. Naumow zu heiraten. Die Gräfin ist im Mai d. J. wegen der Ermordung ihres Gatten, des Grafen Komarowski, zu acht Jahren vier Monaten Gefängnis verurteilt worden und verbüßt diese Strafe gegenwärtig im Gefängnis zu Venedig. Naumow, der mit ihr verurteilt wurde, befindet sich bereits wieder auf freiem Fuße.

— **Die Hausse auf dem Haarmarkt.** Die Preise für falsche Haare sind in letzter Zeit immer mehr gestiegen und haben nun einen Höhepunkt erreicht, der einer Krisis auf dem Haarmarkt zuzudrängen scheint. Die Mode hat den Bedarf gewaltig gesteigert; zu dem falschen Zopfe, der früher der Frisur der eleganten Dame Fülle, Rundung und Reichtum verlieh, sind die Löckchen getreten, deren heute fast keine mondäne Frau entraten kann, und auch die Kahlköpfigkeit der Männer hat in den letzten Jahren mehr zu- als abgenommen. Die Haarhändler haben Mühe, diesen Anforderungen des gesteigerten Konsums zu genügen. Nur wenige der bejahrten Herren der Schöpfung, die allmorgendlich ihr Haupt mit der kunstvoll gefertigten Perücke schmücken, mögen ahnen, daß ihre „falsche Behauptung" vielleicht einst den Kopf eines reizenden jungen Mädchens zierte. Denn weitaus die größte Menge falscher Haare, die das Prädikat „falsch" eigentlich garnicht verdienen, kommen noch heute aus gewissen Gegenden Frankreichs, der Schweiz und auch Deutschlands. Einmal im Jahre finden große Haarmärkte statt, zu denen die Bauernmädchen und -frauen herbeieilen, um den Händlern ihr Haar zu zeigen und möglichst gute Preise zu erzielen. Die schönsten Haare kommen aus dem kleinen Dorfe Merlans in dem französischen Departement Basses Pyrenées, wo die Mädchen ihr Haar mit Hinblick auf die Verkäuflichkeit besonders gut pflegen. Gewöhnlich wird der „Kopf" mit 20 M. bezahlt. Das beste schwarze Haar kommt aus der Bretagne; es ist verhältnismäßig billig und erzielt nur in besonderen Fällen mehr als fünf Frcs. für den „Kopf". Am kostbarsten ist goldblondes Haar, und hier spielt der Glanz und die Farbtönung eine besondere Rolle. Für schöngewachsenes Goldblond mag die Besitzerin oft 400 M. erzielen, ja man kennt im Haarhandel Fälle, wo bis zu 2000 M. für den Kopf angelegt wurden. Ein schönes Goldblond ist sehr selten und kommt meist aus der Schweiz oder Deutschland. Das kostbarste Material aber bleibt echtes weißes Haar, und dafür muß der Händler oft ein kleines Vermögen anlegen. Die Kaiserin Eugenie hat einmal für zwei Unzen weißen Haares nicht weniger als 1000 Mark bezahlt, daher wird es auch verständlich erscheinen, daß für einen „guten Kopf" echten weißen Haares bisweilen sogar 4000 M. bezahlt werden. Es kommt in der Regel aus der russischen Provinz Tscherkessien, wo eine ganze Kolonie von Albinos lebt. Aber die Preise sind so hoch, daß viele Händler es vorziehen, ganze Ballen grauen Haares zu kaufen, um aus ihnen die vereinzelten weißen Haare herauszusuchen. Interessant ist, daß das Haar je nach seinem Herkunftsland im Durchschnitt ein verschiedenes Gewicht aufweist, das lehrreiche Schlüsse auf den Haarreichtum der einzelnen Nationen gestattet. Ein Kopf französischen Haares, so weiß eine englische Wochenschrift zu berichten, wiegt durchschnittlich 5½ Unzen, ein Kopf italienischen Haares 6 Unzen, aber beide stehen weit zurück gegen den Haarreichtum der deutschen Frau, bei der man nach den Erfahrungen der Händler beim Kauf eines Kopfes durchschnittlich auf 10 Unzen Gewicht rechnen kann.

— **Eine Anklageschrift gegen die amerikanischen Aerzte.** Die ungeheuere Erregung, die vor Jahren Upton Sinclair mit seinen Enthüllungen über die Fleischfabriken, mit seinem Buche „Der Sumpf", in ganz Amerika hervorgerufen hat, erhält nun ein Gegenstück durch das Werk eines bekannten amerikanischen Arztes Dr. Norman Barnesby, das mit der neuen Aerztewelt Amerikas fürchterliche Abrechnung hält. Dr. Barnesby beginnt sein Buch mit der durch zahlreiche Indizien gestützten Behauptung, daß bei den meisten großen amerikanischen Hochschulen die medizinische Ausbildung mit einer verderblichen Fahrlässigkeit betrieben wird, ja selbst die Harvard-Universität und die medizinischen Fakultäten von Dartmouth, Syracuse und Arkansas bleiben von schweren Beschuldigungen nicht verschont. Der bekannte Mediziner, der auf reiche Erfahrungen zurückblickt und vor kurzem seine große einträgliche Praxis aufgegeben hat, um sich künftig nur noch der Reform des amerikanischen Aerztewesens zu widmen, weist darauf hin, wie der ärztliche Idealismus in Amerika von Jahr zu Jahr abgenommen hat. Die größte Zahl der berühmtesten Spezialisten sind heute skrupellose Geschäftsleute, die das eigentliche Ziel des ärztlichen Berufes, die Lebensrettung oder die Lebensverlängerung als eine Nebensächlichkeit betrachten und im Wesentlichen darauf ausgehen, so schnell als möglich ein großes Vermögen zusammen zu raffen. Und dieser verderbliche Geist ist in die Hochschulen eingedrungen, hat den Nachwuchs ergriffen und jene alte, ernste Generation aussterben lassen, die in ihrem Berufe nicht einzig und allein eine Gelegenheit zu möglichst mühelosem Reichwerden erblickte. Die jungen Aerzte, die heute von den amerikanischen Universitäten „auf das Publikum losgelassen werden, um auf Kosten von Menschenleben eine ärztliche Ausbildung zu suchen", sind nach der Ansicht Barnesbys nur Opfer und Produkte dieser unhaltbaren Verhältnisse. „Im Durchschnitt wissen die amerikanischen Aerzte weniger von Heilkunde und begehen ungleich mehr Mißgriffe als die Mediziner irgend eines anderen zivilisierten Landes und die Ursache ist, daß im Ganzen genommen unsere medizinischen Hochschulen so tief unter dem Durchschnitt stehen, daß man sich schämt, einen Vergleich mit anderen Ländern vorzunehmen." Die meisten Aerzte, die heute in Amerika Praxis ausüben, sind buchstäblich Quacksalber. Diese sensationelle Anklage erregt begreiflicherweise ungeheures Aufsehen, geht sie doch von einem Manne aus, dem ein arbeitsreiches, in strenger Pflichterfüllung verbrachtes Leben Gelegenheit zu eingehenden Beobachtungen gegeben hat. Im Publikum macht sich das Echo des Buches bereits bemerkbar, und überall hört man die Leute ratschlagen, ob es besser ist, der Krankheit ihren Lauf zu lassen oder die Hilfe von Aerzten in Anspruch zu nehmen, die oft genug durch ihr Geschäftsgebaren Grund zu Mißtrauen geben.

— **Liebesbriefe als Tapete.** Einen merkwürdigen Zimmerschmuck hat Mrs. May Dyke, die junge Witwe eines amerikanischen Eisenbahnbeamten in Dakota, ersonnen: sie hat sich ihren Salon mit den ungezählten Liebesbriefen tapezieren lassen, die ihr in den letzten Monaten zugegangen sind. Die junge Witwe besitzt kein Vermögen, aber sie ist eine blendende Schönheit, die unter ihrem Vorzug schwer zu leiden hat. Als sie nach dem Tode ihres Mannes den Antrag eines Opfers ihrer Anmut ablehnte wurde dieser Korb in Dakota Stadtgespräch; die Erzählung wirkte suggestiv, es kamen neue Anträge, und schließlich drangen die Interviewer ein: acht Tage später war Mrs. Dyke in ganz Amerika berühmt. Alles Sträuben blieb umsonst, die Zeitungen ließen nicht von ihrer Beute, und in den letzten Wochen hat die junge Witwe über tausend Heiratsanträge bekommen.

* * *

— **Pfarrer und Betschwester.** Nürnberg, 2. Nov. Wegen Vergehens gegen die Religion, Beleidigung eines Pfarrers und eines in der Kirche begangenen Hausfriedensbruches mußte sich die Gürtlerswitwe Barbara Ströbl-ein aus Wernfels vor der Strafkammer zu Nürnberg verantworten. Sie ist eine übereifrige Kirchengängerin, eine sogenannte Betschwester, die täglich zur Frühmesse zu erscheinen, sehr laut zu beten und noch nach dem Gottesdienst betend in ihrem Kirchenstuhl zu verbleiben pflegte. Es scheint zwischen ihr und dem Pfarrer aber ein Groll bestanden zu haben, denn der Pfarrer hat ihr, weil sie angeblich durch ihr lautes Beten fast stets den Gottesdienst störte, eines Tages gesagt, sie möge die Kirche verlassen. Das hat die fromme Ströbl-ein so erregt, daß sie den Pfarrer einen „sündhaften Priester" nannte, der wegen seines Verhältnisses zu seiner Haushälterin schon längst die Gemeinde hätte verlassen müssen. In der Verhandlung gab der Pfarrer zu, daß er sich einmal in angeheitertem Zustande an der Haushälterin habe vergehen wollen, es sei aber nichts passiert. Er habe indes gelegentlich der Anwesenheit des Bischofs bei der Firmung eine kirchliche Strafe erhalten. Die Angeklagte gab an, der Pfarrer verfolge sie, er habe sie ein „Sauweibsbild", einen „Teufel in Menschengestalt" genannt. Das Urteil gegen die Angeklagte lautete unter Freisprechung von der Anklage des Hausfriedensbruches auf drei Wochen Gefängnis.

Wandervögel. Gedanken aus Amerika und China von Bluth, Divisionspfarrer. 176 Seiten mit 6 Abbildungen. Geheftet 2 M., geb. 2,80 M. Verlag von Wilhelm Weicher, Berlin W 30, Haberlandstr. 4. Für Vorträge und Vereine eine reiche Fundgrube; als Geschenk, insbesondere für die reifere Jugend durch seine künstlerische, prächtige Ausstattung wie durch seinen Inhalt besonders geeignet.

Neue Kleiderstoffe
finden Sie in den geschmackvollsten Dessins und Farben im Modehaus **Fels** Planken.

MARCHIVUM

Unterricht.

Nachhilfstund. gibt Lehrer in Französisch, Deutsch u. Mathematik. — Offerten u. Nr. 40654 a. d. Exped. ds. Bl.

Unterprimanerin erteilt ordl. Nachhilfe in Französisch u. Mathematik. Offert. unt. Nr. 40686 an d. Exp. ds. Bl.

Klavierunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene nach bewährter Methode, wird gründlich erteilt, pro Stunde Mk. 1.50. Off. unt. Nr. 40695 a. d. Exped.

Vermischtes.

Steppdecken jeder Art werden angefertigt. 40418 **Frau Guthmann**, Deckensteppern, Rheinhäuserstr. 88.

Junger Kaufmann welcher Abends freie Zeit hat, übernimmt schriftl. Arbeiten jeder Art. Offert. unt. Nr. 40628 an die Exped ds. Blattes.

Junge Dame sucht **schriftliche Arbeiten (Adressen)** f. Haus. Offerten unter Nr. 40612 an die Expedition ds. Blattes.

Juwelen-Arbeiten jed. Art lief. solid, schön u. bill. **Juwelierwerkstätten Apel**, O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 3548. [54210

R. W. Hängelicht-Brenner! 50741 **der nie rußt!** Schriftl. Garantie, 800 hies. Referenz

Kompl. mit. Kleinst. Mk. 8.—
Rud. Weickel
Licht- u. Beleuchtungskörper en-gros.
Detail-Verkauf durch
Fritz Weickel, T 1, 3 und hiesige Installateure.
Da viele ähnliche Arten Brenner existieren, überzeuge man sich bei Ankauf, dass echte Brenner geliefert werden. Tel. 8514.

Solide Herren erhalten bei einer Anzahlung u. monatlich. Teilzahlungen

Anzüge nach Maß

unter **Garantie** für Ia. **Stoffe** und vorzügliche Paßform zu zivilen **Preisen**. 50224 **Spezialangebot** für **Beamte**. Ia. **Referenzen** stehen zu Diensten. **Anfragen** erbeten unter „**Schneidermeister**" Nr. 50224 an die **Exped. ds. Bl.**

Blinder Klavierstimmer

der mehrere Jahre als Kreisstimmer bei der bekannten Fa. Schiedmayer, Klavierfabrik in Stuttgart, tätig war, beehrt sich hierdurch der verehrlichen Einwohnerschaft Mannheims u. Umgebung seine Dienste bestens zu empfehlen. — Neben mäßigen Preisen garantiere ich für prompte und zuverlässige Bedienung. 40660
G. Dürr. Q 2, 15.

Zum Weiß- u. Buntsticken wird angenommen. 54488 **Anpli Ww.**, C 4, 15. 2 Tr.

Zum Nähen wird angenom. in u. außer dem Hause. 40632 **Frau Stoll**, Gr. Merzelstr. 35.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstockungen**, sow. an **Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen** etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- u. Anerkennungsschreib. liegen vor.
Krankenschwester Klara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.
(8325)

Reform-Hafergries
gesündeste **Säuglingsnahrung**
zur Vermeidung von Ernährungsstörungen bei Kindern.
Reformh. z. Gesundheit
P 7, 18 57364
Niederlage I Mittelstr. 46,
„ II Gontardstr. 31,
„ III T 2, 16.
„ IV Ludwigshafen, Prinzregentenstr. 27.

Allein-Verkauf der Marken „Herz" und „Ringia"

Ball- und Gesellschafts-Schuhe
In anerkannt reichster Auswahl.
Reizende Neuheiten in allen Preislagen.

Unübertroffen
ist auch in diesem Jahre meine Auswahl für
Herbst und Winter
in kräftigeren Ledersorten mit Pelz-, Katzenfell- u. Ledertutter
Mit Korkboden
bester Schutz gegen Nässe und Kälte.
Hausschuhe und Stiefel in Leder, Tuch und Kamelhaar
In allen Preislagen.
Meine
Damen- und Herren-Stiefel
Marke „Ringia"

Kinderstiefel in breiten, bequemen Formen.
Gummischuhe nur beste Qualitäten.

Mk. 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

finden allseitigen Beifall.

Schuh-Haus
Georg Hartmann
D 3, 12
Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse.

Geldverkehr

8000 Mk. an II. Stelle auf ein Wohnhaus hier auszuleihen von Selbstgebern. Offerten unter Nr. 54461 an die Exped.

Solventen Firmen wird **Akzept-Kredit** gewährt. Offerten unt. Nr. 40694 an die Exped. ds. Bl.

Heirat

Anständ. Fräul., kath., 25 J. a., in allen häusl. Arbeit. sehr gut erfahren, mit guter Aussteuer, sucht solid. Herrn in sicherer Stellung zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Offert. unt. Nr. 106 hauptpostlag. **Heidelberg**. 40515

Heirat.
Beff. Fräul., Mitte 20er, 1500 Mk. zur Aussr., sucht einen netten beff. Herrn zwecks bald. Heirat. Vermittler verbeten. Offerten unter Nr. 40679 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Vertiko hochmod., weg. Platzm. z. jed. Pr. D 5, 13, II. [illegible]

80 Stück gute, bunte **Wirtstischdecken** zu verkaufen, Anzusehen 10—12 Uhr vorm. 5494 **F 4, 7,** 1 Tr.

A. E. G.-Motore
wie neu, billig zu verkaufen:
40 PS. 600 Touren, 220 Volt, beiderseitig verlängertes Wellenende;
30 PS. 1450 Touren, 220 Volt,
20 PS. 1450 „ 220 „
7,5 PS. 1000 „ 220 „
mit Marmorschalttafel, Hebel, Amprémesser, Flüssigkeitsanlasser; 5 PS. 750 Touren, ferner 1 zu 2 PS. und 1 zu 1 PS. — Sämtliche Motore mit Gleitschienen und Kabel. Ferner eine Niederspannungsmaschine, 13 Volt, 1100 Amp. 600 Touren.
Besichtigung jederzeit bei
Dr. P. Hotes
Rheinau (Baden).

Franz. Billard, komplett, sofort billig zu verkaufen. **Mühling**, Rheindammstr. 50 Tel. 4495. [40677

Tausch oder Verkauf.
Fast neues tadellos funktion. 3 PS **Motorrad** weg. Krankheit d. Bes. billig z. verkaufen od. geg. entsp. Objekt, Fuhrwerk, Maschine od. sonst einem gleichwert. Gegenstand einzutauschen ev. Draufzahlung. Gefl. Off. u. 54944 a. d. Ex.

Wenig gebr. fast neues
Schlafzimmer
mit Drahtrösten, Wollmatratzen u. hoher Marmorplatte ist sehr billig zu verkaufen **H 2, 5, 3 Treppen** bei **Kucknack**. 40647

Diwan Ia. Polster, weg. Platzm. zu jed. Preis. D 5, 13, II. 54959

Prima weiße u. gelbe Kartoffeln
für den Winter-Bedarf sind noch billigst abzugeben. 40687
Hafenstraße 26, Laden.

Gute Nähmaschine zu verkaufen. 40594
Lortzingstraße 2, 3 St. r.

Junger Schnauzer sofort billig zu verkaufen. 54907 **S 6, 15, 3. Stock.**

Kleine Posten guter gebrauchte
Mehlsäcke sowie einige 100 gebr. **Hefebeutel** hat billig abzugeben und bitten um Angebote.
Verband deutscher Preßhefefabrikanten
G. m. b. H. 54992
Vertriebsstelle Mannheim:
S 6, 8.

Kanarien
von **10** bis **50** Mk. zu verkaufen. 40651
Jean Beckerstr. 1, 4. St. r.

Fst. Blüten-Honig
gar. rein u. sehr aromatisch, 10 Pfd.-Postdose M. 8.20, 5 Pfd.-Dose M. 4.25. Muster gegen 30 Pfg. in Markn. **Schmid'sche Bienenzucht u. Versand Riehl** (Bayr. Hochland) 1959

Gut erhaltener Kinderwagen z. vk. Traitteurstr. 54a, 2. St. 40680

Trinkt keinen Kaffee!

1. Weil Saman Tee ausserordentlich viel billiger ist als Kaffee.
   1 Pfd. Saman Tee zu M. 3 ergibt in seinen zwei Aufgüssen 1500 Tassen à 1/10 Liter, also kosten 10 Tassen Saman Tee 2 Pf.
   1 Pfd. Kaffee zu M. 1,10 ergibt 50—60 Tassen à 1/10 Liter, also kostet 1 Tasse Kaffee 2 Pf.
2. Weil Kaffee bekanntlich nur in starken Aufgüssen gut schmeckt und bei regelmässigem Genuss daher gesundheitschädlich ist. Saman Tee dagegen ist noch in sehr verdünnten Aufgüssen von vorzüglichem Geschmack und Aroma.
3. Kaffee täuscht ein Sättigungsgefühl vor und verleitet dadurch, mehr Kräfte auszugeben, als zuträglich ist. Saman Tee dagegen regt wohl den Geist und die Arbeitskraft an, ohne jedoch zu Uebertreibungen zu verleiten.
4. Der hohe Gerbstoffgehalt des Saman Tees ist von vorzüglicher Wirkung für empfindlichen Magen.
5. Beim Kauf von Saman Tee ist dem Publikum die beste Gewähr für gute, unverfälschte und gleichmässige Qualität geboten dadurch, dass Saman Tee der ständigen Kontrolle des bekannten vereidigten Chemikers Dr. Paul Jeserich untersteht.
6. Saman Tee ist in derselben unerreicht vorzüglichen Qualität sowohl in eleganten 1/2-Pfd.-Blechbüchsen als auch in 1/4-, 1/8-, 20-Pf.- und in der kleinsten 10-Pf.-Packung (die in zwei Aufgüssen ca. 30 Tassen à 1/10 Liter ergibt) zu haben, also für jedermann erreichbar.

Trinkt Saman Tee!

Allgemeine Teeimport Gesellschaft (A.T.G.) G.m.b.H.
BERLIN SO 36.

Billigste Bezugsquelle für kompl. bürgerliche Wohnungs-Einrichtung.
Möbel-Ausstellung
in 5 Stockwerken
Tel. 1457 Weitgehendste Garantie. F 2, 4a.
Sigmund Hirsch, 11874
Tapezierer . . . Decorateur

Zu vermieten

Kostenlos erhalten
Mieter
Wohnungen, Ladenlokale u. Magazine nachgewiesen. Aller Art Häuser-, Liegenschafts-Verkäufe nimmt entgegen 40584
Centralbüro für Vermietungen, Liegenschaften- und Hypotheken-vermittlungen.
F 1, 8 4—7 Uhr.

D 5, 15 Hauptzimmer sof. an alleinsteh. Person oder kinderl. Ehep. zu verm. Näh. Laden, part. rechts. 40666

J 2. 4 Neubau 4-Zimmer-Wohnung zu verm. [40671]

H 2, 5, 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 18895

Neubau H 4, 15 2 sch. 3-Zim.-Wohng., 3. u. 4. St. sof. od. spät. zu verm. 40692

H 5, 1 3 Zim. u. Küche, sehr schöne Wohnung mit Balkon auf 1. Okt. preiswert zu verm. Näh. Laden. 20074

H 5, 1 schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Balkon sof. bezb. zu vm. 20634

J 2, 4 Neubau 3-Zimmer-Wohnung zu verm. [40675]

K 3, 28 5 Zimmerwohn. sof. od. spät. z. verm. [illegible]

T 6, 7 1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. 13127 Näh. daselbst 2. Stock lks. oder T 1, 6, 2. St. Bureau.

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20048

Augartenstr. 63 Schöne Wohnungen, 2 Zimmer und Küche im Vorderhaus und Seitenbau zu verm. 20553 Zu erfr. Seitenbau 2. Stock.

Burgstrasse 13, 2. u. 3. St., je 2 Wohnungen mit 3 Z. u. Küche sofort beziehbar zu vermieten. 20441 Näheres **Eichbaumbrauerei.**

Obere Clignetstraße 9/11. 2. u. 3. Stock, je 3 Zimmer u. Küche, Mans. u. all. Zub. zu vm. Näheres **Beilstraße 28.** Teleph. 2411. 17156

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 11. 20087 Telephon 32 92.

Dammstr. 15, hübsche 2 Zim. u. Küche zu verm. 40687

Dammstraße 19, 3 große Zim. u. Küche, Bad per sof. od. sp. z. v. 40386

Eichelsheimerstraße 15 schöne Parterre-Wohng., 3 Z. u. K., auch zu Büro geeign., sof. zu verm. Zu erfr. 4. Stock [illegible]

Elisabethstrasse 7. Elegante 4- und 5 Zimmerwohnung, 1 Treppe, beide mit Erker, Balkon, Speisekam., Bad und Zubeh. Gas u. elektr. Licht, per sofort oder später z. vermieten. Näheres parterre. [illegible]

Lameystraße 5 4 Treppen, im herrschaftl. Hause 3 Zimmer mit Küche, Bad, Gas, u. elektr. Licht per 1. Dez. z. vermieten. Auskunft 4. St. 20687

Neubauten **Hch. Lanzstr. 27 u. 29** Mod. ausgest. **3 Zimmerw.** mit reichl. Zubeh. per sof. oder später zu verm. Näheres dortselbst oder Telephon 6396. Baugeschäft A. Boos. 20084

Lenaustr. 8 u. 10 **Neubau** 3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 17028

Max Josefstr. 14 Elegante 6-Zimmerwohnung mit Fremdenzim. u. Mans., der Neuzeit entsprechd. ausgestattet sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. parterre rechts. Telephon 3307. 20445

Große Merzelstraße 7, IV., eleg. 5-Zim.-Wohnung, elek. Licht, Zentralheizg., Bellin, etc. wegzugsh. sof. od. später z. vm. Näh. **E. Lutz**, Werderstraße 5. 40117

Oststadt - Mollstr. 32 Hochelegant ausgestattete 4—5-Zimmerwohnung mit allem Zubeh., elektr. Licht, zu vermieten. Näheres part. rechts. Tel. 4230. 20890

Oestl. Stadterweiterung 5 Zi. mit allem Zubehör, neu hergerichtet. Näheres **Wenger**, Rupprechtstraße 16. 40618

S. Querstraße 8. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 40621

Rheindammstr. 40 parterre, neu hergerichtete 2-Zimmerwohnung m. Küche sof. zu verm. Näh. Hausverwalter **W. Huber.** 20656

Rheinhäuserstr. 27 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen sofort preiswürdig zu verm. Näher. 1. St. 20698

Rennershofstr. 23 mit freier Aussicht auf den Rhein, 2. St., schöne 3 Zimmer, Küche, Bad u. Mädchenzimmer per sofort od. später zu vermieten. 40506

Stefanienpromenade 16 herrschaftl. 6-Zimmerwohng. 2. Etage, mit reichl. Zubehör sof. zu verm. 40238 **W. Groß**, U 1, 20. Tel. 2554.

Stephanienpromenade 17, part. 3 od. 4 Zimmerwohnung m. Bad u. all. Zubeh. sowie Garten p. 1. April zu vm. Näh. Dalbergstr. 3, part. 20688

Schimperstr. 18 3-Zimmerwohnung m. Erker, Bad und Mädchenzimmer zu vermieten. 40245

Schwetzingerstr. 154 einige schöne 2 Zimmer-Wohnungen sofort zu verm. 20690 Näheres **Bäckerei Beh.**

Waldparkstr. 26 3 u. 4 Zimmerwohnungen sofort zu verm. 40237 Näheres parterre.

Windeckstr. 49, 5 St., 1 Zim. m. Küche u. Zubeh. sof. zu verm. 40246 Näh. bei **Brehm**, 4. Stock.

Schöne 4 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör an der Lortzing- u. Dammstraße p. sof. od. später zu vm. Näheres **Baubureau Langstr. 39 part.** oder Dammstr. 29, 3. St. [illegible]

3 schöne Zimmer u. Küche sof. oder später. Gontardstr. 40 nahe Hauptbahnhof. 19978

Schöne 2-Zimmerwohnungen mit Bad u. Mansarde per 1. November zu vermieten. **Neubau Ecke Stamitzstraße** und Liebigstraße. 20409

7-Zimmerwohnung Badezimmer, Küche u. Zub., für großes Bureau od. Wohnung mit Bur. sehr geeignet p. 1. April zu verm. 40347 Näh. N 4, 19/20 1. Laden.

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. April 1911 evtl. früh. an ruh. Familie zu verm. Näheres **Augartenstraße 6**, Laden. 40549

Das Haus G 3, 16 mit Laden u. Wohnräumen ist ganz oder geteilt zu vermieten. **W. Groß**, U 1, 20. Teleph. 2554. 40245

2 Zim. u. K., neu herger., sof. od. später zu verm. 40554 Näher. **U 6, 23** 2. St.

Mittag- u. Abendtisch

D 6, 4, Privat-Pension Einige Herren können Mittag- und Abendtisch erhalten. 20041

K 3. 3 Privat-Pension BÖHLES empfiehlt ihren anerk. vorzügl. **Mittag- und Abendtisch** für bessere Herren und Damen. Mittagtisch 60 Pfg. Abendtisch 40 Pfg. 40453

N 4, 22 3. Stock, an gutem Mittags- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 40657

U 5, 16 2 Tr. l., erhalten bess. Herren gut. bürgl. Mittag, u. evtl. auch Abendtisch. 20647

Marktplatz. Pension für bessere Herren. 20664 H 1, 15, 3. Stock.